



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Der lexikalische Einfluss des Türkischen auf das Bulgarische
in dem Werk „Staroplaninski legendi“ von Jordan Jovkov“

Verfasserin

Tamara Stoyanov

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 243 372

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Slawistik, Bulgarisch

Betreuer:

O. Univ.-Prof. Dr. Heinz Miklas

Eidesstattliche Erklärung

Matrikelnummer: a0603691
Zuname: Stoyanov
Vorname: Tamara
Studienkennzahl: A 243 372

Ich erkläre eidesstattlich, dass ich die Arbeit selbstständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und alle aus ungedruckten Quellen, gedruckter Literatur oder aus dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte gemäß den Richtlinien wissenschaftlicher Arbeiten zitiert, durch Fußnoten gekennzeichnet bzw. mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht habe.

Wien, _____

Unterschrift: _____

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei all den Personen bedanken, die mir bei der Erstellung meiner Diplomarbeit geholfen haben.

Insbesondere möchte ich mich für die Unterstützung und die konstruktiven Gespräche im Zuge der Erstellung meiner Diplomarbeit bei meinem wertgeschätzten Betreuer Prof. Dr. Heinz Miklas bedanken, der stets verstanden hat, meine Ideen in das rechte Licht zu rücken.

Außerdem bedanke ich mich recht herzlich bei Herrn Prof. Dr. Velizar Savtchov-Sadovski, der mich bei der Themenfindung unterstützt und mich mit seinen Anregungen in die richtige Richtung gelenkt hat.

Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei meinen Eltern Hristo und Dessislawa Stoyanov, die mir mein Studium ermöglicht, sowie durch ihre Geduld und Liebe das nötige Bewusstsein geschenkt haben, um einen solchen Weg einschlagen zu können. Ein herzlicher Dank gilt auch meinem Bruder, der mir während des Schaffensprozesses mit vielem Zureden ein Lichtblick war.

Ein großer Dank gilt meiner treuen Wegbegleiterin Andrea Lehner, die mir in all den Jahren meines Studiums und auch unserer Jugend stets den Rücken gestärkt hat, und mir in jeder Lebensphase treu beiseite stand. Ich danke ebenfalls meiner Freundin Mag. Doris Krajnc Cerny, die durch ihr Wissen und ihre Erfahrungen mir das Leben und das Studium verständlicher machte.

Τις ποιο βαθιές μου ευχαριστίες στον αγαπημένο μου φίλο, Χαρίδημο Τσιλόπουλο, που μου έδωσε δύναμη και κουράγιο καθ' όλη την διάρκεια της διπλωματικής μου εργασίας και σε εποχές μεγάλης πίεσης, ώστε να την ολοκληρώσω.

Vielen Dank an Gordana, Lina, Gabor und Kerstin, es ist mir eine Ehre, euch zu dem Kreis meiner Vertauten zählen zu dürfen.

Tamara Stoyanov, im März 2013

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Abkürzungsverzeichnis.....	4
Einleitung.....	6
1. Lehnwörter im Bulgarischen	11
1.1. Griechisch	11
1.2. Türkisch	12
1.3. Geschichtliche Entwicklung	12
1.4. Provinzverwaltung im Osmanischen Reich.....	12
2. Sprache	13
2.1. Lehnwörter im Osmanisch-Türkischen	13
2.2. Turzismen im Bulgarischen	14
2.2.1. Aphärese.....	14
2.2.2. Synkope.....	14
2.2.3. Liquidametathese	14
2.2.4. Änderung der Vokalqualität	15
2.2.5. Verlust der Stimmhaftigkeit	15
2.2.6. Progressive Assimilation.....	15
2.2.7. Regressive Assimilation.....	15
2.3. Veränderungen der morphologischen Struktur	16
2.4. Bulgarische Sprachentwicklung.....	17
2.5. Literatur unter der Türkenherrschaft	17
3. Jordan Jovkov	19
3.1. Biographie.....	19
3.2. Jovkovs Bezug zum Türkischen.....	20
3.3. Staroplaninski legendi	21
3.4. Überblick	23
4. Empirische Untersuchung	25
4.1. Klassifizierung nach der Herkunft	25
4.2. Übersicht über die Herkunft.....	26
4.3. Klassifizierung nach Sachgruppen	26

4.4. Mensch.....	27
4.5. Natur und Umwelt.....	32
4.6. Untersuchung der Fremdwörter	34
Conclusio	92
Literaturverzeichnis	94
Zusammenfassung	98
Обобщение.....	105
Abstract.....	112
Curriculum Vitae	113

Abkürzungsverzeichnis

abg.	altbulgarisch
anat. dial.	anatolischer Dialekt
arab.	arabisch
deut.	deutsch
gr.	griechisch
ital.	italienisch
kurd.	kurdisch
ksl.	kirchenslavisch
lat.	latein
mong.	mongolisch
pers.	persisch
rum. dial.	rumelischer Dialekt
tatar.	tatarisch
tschagatai.	tschagataiisch
türk.	türkisch

Einleitung

„Радка на порти стоеше,
отдолу иде Мустафа ...“¹

Jede Erzählung des Werks *Staroplaninski legendi* beginnt mit einem Zitat, welches sich auf ein Volkslied bezieht. Das Werk selbst beinhaltet in seinem Namen zwei relevante Bezüge². Zum einen handelt es sich um Legenden, die kleine bzw. kurze Erzählungen nach folkloristischem Muster darstellen, mit zum Teil fantastischem Erzählcharakter.³ Zum anderen enthält es den Hinweis auf die Region, in der die Erzählinhalte angesiedelt sind.

„В българската народна проза са популярни и разказите за произхода на различните народи (турци, гърци, евреи, цигани и др.) . . .“⁴

Unter Balkan bzw. Balkanhalbinsel verstehen wir heute den gesamten südosteuropäischen Raum, der sich zwischen Slowenien und Griechenland bzw. der Türkei erstreckt. Hier gemeint ist freilich das sich zum Großteil in Bulgarien befindliche Gebirge, dessen Bezeichnung den Ausgangspunkt für diese Regionalbezeichnung abgegeben hat. Der Balkanraum ist besonders verbunden durch seine gemeinsame Geschichte, insbesondere die byzantinische Zeit (Großreich Byzanz) und die osmanische Epoche (Osmanisches Reich).

Der Balkan mit seinem Multikulturalismus ist durch zahlreiche Sprachen charakterisiert, die Spuren einer gemeinsamen Zeit aufweisen. Besonders im zentralen und südlichen Bereich hat sich über intensiven Kontakt eine Sprachlandschaft herausgebildet, die als „Balkansprachbund“ zum Gegenstand eigener Untersuchungen geworden ist. Im Zentrum dieser Arbeit stehen Kontaktphänomene zweier dieser Sprachen, des Bulgarischen und Osmanisch-Türkischen, die im Kontext der historischen Bezüge ihrer Träger untersucht werden sollen, der gemeinsamen Geschichte Bulgariens und des Osmanischen Reiches. Das Bulgarische ist durch eine Vielzahl an türkischen Lehnwörtern gekennzeichnet, die bis heute

¹ Jovkov 1932: 5.

² *Staroplaninski* bedeutet wörtlich übersetzt ‚(bezogen auf das) alte Gebirge‘, was sowohl bulg. als auch sonst mit ‚Balkan‘ gleichgesetzt wird.

³ Vgl. Gjuzelev 2012: 2576.

⁴ Gjuzelev 2012: 2576.

nur ungenügend erforscht sind. So soll im Rahmen einer Korpusanalyse dem lexikalischen Einfluss⁵ des Osmanischen in der bulgarischen Belletristik nachgegangen werden.

FORSCHUNGSSTAND

Erste Bemühungen in dieser Richtung setzen ein im Wien des 19. Jh.s., wo sich unter den Gelehrten der Wiener Hofbibliothek (insbesondere Jernej Kopitar und dessen Kreis) die Meinung herausgebildet hatte, dass der südslawische Raum durch einen gemeinsamen „Sprachgeist“ verbunden sei, der sich nicht allein auf genetisch-genealogische Beziehungen zurückführen lasse. Diese Annahme wurde durch Franz Miklosich, der u.a. slawische und griechische Schriften im Auftrag der Zensur bearbeitete, näher präzisiert und in zahlreichen Einzelstudien einer kritischen Analyse unterworfen. Hier einschlägig sind vor allem seine Beiträge *Die türkischen Elemente in den südost- und osteuropäischen Sprachen (Griechisch, Albanisch, Rumunisch, Bulgarisch, Serbisch, Kleinrussisch, Großrussisch, Polnisch)* aus dem Zeitraum 1884-1890 und *Über die Einwirkungen des Türkischen auf die Grammatik der südosteuropäischen Sprachen* aus dem Jahr 1889. Das erste Werk stellt nicht nur einen theoretischen Einblick in die Thematik der Fremdwörter im Bulgarischen dar, sondern untermauert ihr Vorhandensein zudem mit einer Sammlung von Belegen.

In diesem Zusammenhang ebenfalls zu erwähnen ist Benjo Conevs (1863-1926) dreiteiliges Werk *Geschichte der bulgarischen Sprache I-III* (1934, 1937, 1940), worin er ein eigenes Kapitel der Thematik des türkischen Einflusses auf die bulgarische Sprache widmete.⁶ Darin stellt er ein beträchtliches Korpus an türkischen LWW zusammen, die er der damaligen Standardsprache entnahm und teilte diese dann in dreizehn, sich über alle Lebensbereiche erstreckenden Gruppen ein. Conev referierte auch über die sprachlichen Unterschiede in den Dialekten und führte an, dass manche geographischen Teile des Landes vom Türkischen stärker beeinflusst wurden als andere. Damit erklärt er u.a. die Diskrepanzen zwischen dem West- und Ostbulgarischen. Er war außerdem Co-Autor des *Български тълковен речник* (1973), welches den Anspruch erheben konnte, eines der ersten, das gesamte bulgarische Worterbe zusammenfassende Wörterbuch zu sein.

Im Jahr 1910 wurde Stefan Mladenov (1880-1963) zum Professor des Fachbereichs der Geschichte der bulgarischen Sprache ernannt, der bis dahin von Conev geleitet wurde.

⁵ Gemäß dem üblichen Verständnis von Lexikologie: “A term used in semantics for the overall study of a language’s vocabulary (including its history). It is distinguished from lexicography, which is the art and science of dictionary-making, carried out by lexicographers”. Crystal 2008: 304.

⁶ Vgl. Conev 1934-40: 177-192.

Mladenov verfasste 1929 seine *Geschichte der bulgarischen Sprache*, in welchem er die gesamte Entwicklung der Sprache untersucht. In einem eigenen Kapitel referiert er wieder über die Lehn- und Fremdwörter des Bulgarischen. Beginnend mit den griechischen Entlehnungen im Altkirchenslawischen zeigt Mladenov mit Hilfe von Lemmata und der dazugehörigen geschichtlichen Entwicklung den Wortschatz des Griechischen im Alt- und Neubulgarischen auf. Im Anschluss daran untersucht er die türkischen Lehnwörter und bezieht sich dabei auf Miklosichs Fremdwörtersammlung, die er z.T. berichtigt und vervollständigt.⁷ In seiner Abhandlung unterscheidet er zwei relevante Entlehnungsperioden: eine kumano-tatarische und eine osmanisch-türkische.⁸ Zur Veranschaulichung werden einzelne sog. Turzismen nach ihrer Herkunft in arabische und persische Wörter eingeteilt.

Geraume Zeit nach Mladenovs „Geschichte“ folgt im Jahr 1963 Kiril Mirčevs (1902-1975) *Historische Grammatik der bulgarischen Sprache* (Istoričeska gramatika na bălgarskija ezik), diesmal erschienen in Sofia. Sie behandelt u.a. auch den kulturgeschichtlichen Aspekt der Fremdherrschaft und bietet einen Einblick in die Gliederung der Lehnwörter. Demnach finden sich türkische Lehnwörter in allen Lebensbereichen, vermehrt jedoch im administrativen und kaufmännischen.⁹ Mirčev bezieht sich darin auch auf Conev und führt dessen These an, dass im Osten Bulgariens die türkische Beeinflussung nicht nur auf lexikalischer Ebene stattfand. Vielmehr zeige das östliche System des bulgarischen Verbs durch türkischen Einfluss einige Überlegenheiten gegenüber dem westlichen, insbesondere, was das relativ gut erhaltene altbulgarische Verbalsystem im heutigen Ostbulgarischen angeht.¹⁰ Mirčev beleuchtet außerdem in seiner Abhandlung die Lemmata nach ihrem grammatischen Geschlecht, indem er die Suffixerweiterungen der türkischen Wörter im Bulgarischen in Gruppen einteilt. Eine weitere Gliederung erfolgt hinsichtlich der osm.-türk. Lehnwörter gemäß ihrem arabischen und persischen Ursprung. Zur Illustration verwendete er Wortmaterial aus den sog. Damaskini und anderen Denkmälern des 18. Jh.s, darunter die *Неделни поуczenia* („Sonntagspredigten“) nach der Ausgabe von L. Miletič. Mirčev geht davon aus, dass die türkische Beeinflussung ein rascher, aber nicht plötzlicher Prozess war.¹¹

Neuere Daten zum Gegenstand finden sich im Werk *Geschichte der bulgarischen Sprache* von D. Ivanova-Mirčeva und I. Charalampiev, das 1999 in Veliko Tărnovo veröffentlicht

⁷ Vgl. Mladenov 1929: 74.

⁸ Vgl. Mladenov 1929: 74.

⁹ Vgl. Mirčev 1963: 75.

¹⁰ Vgl. Mirčev 1963: 76.

¹¹ Vgl. Mirčev 1963: 81.

wurde. Die beiden Autoren betrachten den türkischen Einfluss ebenfalls aus kulturwissenschaftlicher Perspektive und untergliedern den relevanten Wortschatz nach seiner arabischen und persischen Herkunft. Sie knüpfen an die Sammlung von Conev an und weisen darauf hin, dass die von ihm gesammelten Wörter nicht mehr zur Gänze im heutigen Standardbulgarischen aufscheinen. Ihre sprachlichen Beispiele beziehen sie von Denkmälern aus dem 15.-16. Jh., darunter wiederum aus den Damaskini. Sie weisen besonders auf die Problematik der bulgarischen Mundarten hin, die von der Anzahl her mehr Turzismen aufweisen als die Hoch- bzw. Standardsprache. Während der bulgarischen Wiedergeburt erachtete man die Turzismen als Problem und bemühte sich um die Ersetzung der Turzismen in den Dialekten. Konkret nehmen die beiden Autoren Bezug auf das Werk *Болгарска граматика* von Neofit Rilski¹² (1739-1881), der darin 205 Turzismen aufzählt, welche nicht ersetzt werden konnten, da sie keine bulgarische Entsprechung besaßen.¹³

Daneben lassen sich in größerer Zahl auch Wörterbücher finden, die sich spezifisch des Fremd- und Lehnwortschatzes im Bulgarischen annehmen. Die wichtigsten darunter stellen Mladenovs noch im Jahr 1932 veröffentlichter *Rečnik na čužditě dumi v bălgarskija ezik: s objasnenija za proizchoda i săstava im* (‚Wörterbuch der Lehnwörter in der bulgarischen Sprache: mit Erklärungen über die Herkunft und Zusammensetzung‘) sowie P. Ilčevs 1974 erschienener *Rečnik na redki, ostareli i dialektni dumi v literatura ni ot XIX i XX vek* (Sofija). Letzteres Werk bezieht sich auf literarische Werke wie Romane und Erzählungen und führt sowohl die Quelle der Entnahme, als auch den Ursprung der Wörter an. Diese beiden älteren Wörterbücher bieten noch eine große Anzahl von Turzismen, die in der heutigen Standardsprache bereits gänzlich unbekannt sind. Speziell den Turzismen gewidmet ist der neue *Dictionary of Turkisms in Bulgarian*, der 2002 von den drei Autoren Grannes, Hauge und Süleymanoğlu publiziert wurde.

Von den zitierten Werken abgesehen finden sich aus neuerer Zeit auch einzelne kleinere Spezialuntersuchungen in Aufsatzform, die, soweit sie für unseren Gegenstand relevant sind, en passant im Untersuchungsteil aufgegriffen werden sollen.

¹² Der Rilamönch I. wirkte als Lehrer und Schriftsteller und gehörte zu den bedeutendsten Persönlichkeiten während der bulgarischen Wiedergeburt.

¹³ Vgl. Ivanova-Mirčeva/Charalampiev 1999: 340.

FORSCHUNGSPROBLEM UND METHODE

Hauptziel der Arbeit ist die systematische Erfassung und Beschreibung der sog. Turzismen (Osmanismen) im Sammelband von Kurzgeschichten „Staroplaninski legendi“ von Jordan Jovkov. Es gilt dabei einerseits, einen Einblick in die Sprache der bulgarischen Landbevölkerung, insbesondere die Sprache des kleinen bulgarischen Bauern unter der osmanischen Herrschaft, zu gewinnen und andererseits, die sprachlichen und kulturellen Einflüsse des Osmanischen Reiches während der von Jovkov beschriebenen Zeit aufzuzeigen. Die Wahl fiel nicht von ungefähr auf Jordan Jovkov, weil dieser Autor in seinen Kurzgeschichten nicht nur die osmanische Periode Bulgariens behandelt, sondern auch seine Protagonisten Türken sind.

In einem ersten Schritt sollen aus dem Text alle türkischen Wörter herausgefiltert und zunächst alphabetisch aufbereitet werden. Dann erfolgt die Prüfung anhand der verfügbaren Wörterbücher. Dabei soll das betreffende Wort zunächst in osmanischen Wörterbüchern (insbes. etymologischen) gesucht werden, um die Frage der Herkunft zu beantworten. In der Folge wird das bulgarische Pendant soweit wie möglich anhand der verfügbaren bulgarischen Wörterbücher belegt und beschrieben.

Nach Abklärung der Beleg- und Herkunftsfrage wird das Wortmaterial einer umfassenden Analyse unterzogen, d.h. es werden die Wörter zuerst nach lautlichen und grammatischen Kriterien gegliedert und dann nach dem Modell von Dornseiff 1934 auch nach Sachgruppen geordnet. Auf letzteren basiert der letzte Punkt der Arbeit, die semantische und kulturwissenschaftliche Analyse der Substantive.

Die Primärliteratur beschränkt sich auf den Sammelband und die darin enthaltenen Erzählungen sowie Biographien zum Autor. Zur Analyse der exzerpierten Wörter werden Wörterbücher in den Sprachen Bulgarisch, Türkisch, Englisch und Deutsch herangezogen. Die Semantik wird u.a. anhand von etymologischen Wörterbüchern in bulgarischer und türkischer Sprache behandelt. Für den theoretischen Teil wird neben sprachwissenschaftlichen Abhandlungen zu den Fremdwörtern (überwiegend auf Bulgarisch) auch Sekundärliteratur über die osmanische und bulgarische Geschichte in verschiedenen Sprachen herangezogen.

1. Lehnwörter im Bulgarischen

Sowohl im Altkirchenslawischen als auch im heutigen Standardbulgarischen lassen sich eine Fülle von Lehnwörtern finden, die man naturgemäß im Kontext der geschichtlichen Entwicklung des Landes betrachten muss. Politische Veränderungen zeitigten Einflüsse auf die Sprache, die einhergehen mit den Ergebnissen sprachlicher und kultureller Kontakte der beteiligten Sprachträger. Die Betrachtung der geschichtlichen Entwicklung des Landes bietet so reichlichen Stoff. Im gegebenen Fall des Bulgarischen setzen die relevanten Kontakte schon unmittelbar nach der Einwanderung der betreffenden Völkerschaften auf dem Balkan ein:

„Die Sprache der bulgarischen Slovëne ist schon in den ersten Perioden ihrer Sonderentwicklung dem Einflusse fremder Kultursprachen unterlegen.“¹⁴

Die beiden größten kontaktbedingten Einflüsse stammen freilich aus zwei Zeitperioden, während der Bulgarien in zwei Großreiche eingegliedert war. Dabei handelt es sich um das Byzantinische und Osmanische Reich. Während sich die Byzantinische Herrschaft auf eine Dauer von 160 Jahren beschränkt, dauerte die Osmanische Herrschaft ungefähr 450 Jahre.

1.1. Griechisch

An erster Stelle steht und am bedeutendsten war sicherlich die Beeinflussung durch die griechische Sprache, da sie nicht nur in die Lexik prägte, sondern auch auf morphologischer Ebene wirkte, wie dies z.B. gewisse Tempusformen bezeugen¹⁵. Mladenov schreibt dazu u.a.:

„Auch in späteren Zeiten, im Mittel- und Nbg., ist der Einfluß des Griechischen auf das bulg. Lexikon stark genug gewesen, so daß das Bulg. von allen Slavinen die meisten neugriechischen Wortschatzelemente besitzt“...In den mbg. Urkunden der Zaren Joan Asën II, Joan Alexander, Joan Sišman u. a. treffen wir gr. *orizmo* ‚Bestimmung, Befehl‘, *χώρα* ‚Gebiet‘, *apodoxator* ‚Steuereinnahmer‘, *τεχνίτης-τεχνίτης* ‚artisan‘ usw.“¹⁶

Die Beeinflussung auf lexikalischer Ebene lässt sich sogar noch im heutigen Neubulgarischen erkennen, und das auch in großer Zahl. Beispiele dafür finden sich etwa in heutigen Wörtern

¹⁴ Mladenov 1929: 72.

¹⁵ Wenn man das Bulgarische mit den anderen slawischen Sprachen vergleicht, kann man erkennen, dass die Tempusformen im Bulgarischen ausgeprägter sind als die anderen und meist den griechischen Formen entsprechen.

¹⁶ Mladenov 1929: 72.

wie bg. *харевам* („gefallen, mögen“) von gr. *αρέσχω* oder bg. *ела, еламе* („komm!, kommt!“) von gr. *έλα, ελάτε*.¹⁷

1.2. Türkisch

1.3. Geschichtliche Entwicklung

Das Byzantinische Reich, geschwächt durch innere Konflikte mit den Lateinern, kann den letzten Aufstand, den die Bulgaren unter der Führung der Brüder Asen und Peter entfachen, nicht mehr stoppen.¹⁸ Befreit von der Fremdherrschaft, erfährt Bulgarien eine Hochphase und erstarkt in den Folgejahren zum *Zweiten Bulgarischen Reich* (1186-1396). Von allzu langer Dauer ist das Reich jedoch nicht, da bald ein neuer Gegner auf der Bildfläche erscheint. Von derselben Richtung kommend und das byzantinische Reich in Bedrängnis bringend, rücken die Osmanen ab dem zweiten Drittel des 14. Jh.s immer weiter in die Balkanhalbinsel vor und bezwingen zunächst das östliche bulgarische Hauptreich 1393 in der berühmten Schlacht bei Tărnovo, der der Fall des westlichen Fürstentums Vidin 1396 auf den Fuß folgt.¹⁹ Dies läutet den Beginn der Osmanischen Herrschaft (1396-1878) über Bulgarien ein.

1.4. Provinzverwaltung im Osmanischen Reich

Um eine systematische Ordnung des derart vergrößerten Osmanenreichs zu gewährleisten, wurde das Reich neu gegliedert in Großbezirke bzw. Provinzen. Durch ständige Gebietsgewinne musste die Verwaltung systematisiert und vor allem zentralisiert werden. Im Zuge dessen wurde Bulgarien dem Territorium „Rumelien“ (türk. *Rumeli* ²⁰) zugeteilt, das – wie der Name schon sagt – die ehemaligen Gebiete des Römischen Reichs umfasste.

Die Großbezirke wurden von sog. *Beğlerbeğs*²¹ kontrolliert, denen die gesamte Verantwortung für die ihnen zugeteilte Provinz²² zukam. Da die Provinzen große Gebiete darstellten, wurden sie noch weiter in *Sancaks* (i.e. Sandschak, türk. ‚Banner‘: Bezeichnung für einen Militärbezirk, von arab. *livâ* bzw. *vilâyet*)²³ unterteilt. Deren Verwalter, die *Sancakbeğs*²⁴, fungierten als Hüter von Recht und Ordnung und als Oberhaupt der

¹⁷ Vgl. Mladenov 1929: 73.

¹⁸ Vgl. Tschilingirov 1986: 173.

¹⁹ Vgl. Tschilingirov 1986: 215.

²⁰ Dabei handelt es sich um die Gebiete auf der Balkanhalbinsel, die nach der Eroberung zum Osmanischen Reich zählten. Darunter befindet sich Bulgarien, Griechenland, Serbien usw.

²¹ (türk. „Herr der Herren“) Generalgouverneur, Militärbefehlshaber über mehrere Provinzen, vgl. Kreiser/Neumann 2009: 12.

²² Vgl. Werner 1966: 154.

²³ Kreiser/Neumann 2009: 16.

²⁴ Herr der Sancaks.

Zivilverwaltung in dem betreffenden Sancak. Sie waren zugleich Militärbeamte, die das Oberkommando über die im Sancak stationierten Truppeneinheiten innehielten. Häufig wurde die Verantwortung für Sancaks auch osmanischen Prinzen übergeben, um ihnen ein Verständnis für die Staatsführung näherzubringen, indem man sie einen kleinen Teil regieren ließ.²⁵

„Es gehört zu den Eigentümlichkeiten in der Herrschaftsordnung der Osmanen, dass sie eine absolutistische und streng militaristische Regierungsform mit einer weitgehenden Kultur- und Verwaltungsautonomie der unterworfenen Bevölkerung zu einem funktionierenden Ganzen zu verbinden wussten.“²⁶

Für die Sprachentwicklung innerhalb des bulgarischen Territoriums hieß das nun, dass die Verwaltungssprache von Bulgarisch auf Osmanisch umgestellt wurde.

2. Sprache

Die Osmanen, die eine Gruppe von Völkern darstellten, konfrontierten die Bulgaren mit einer neuartigen Kultur und einer neuen Sprache. Bei der Sprache der Osmanen handelt es sich um eine ältere Form des Türkischen, die eine enorme Anzahl von arabischen und persischen Wörtern aufwies.²⁷

Da das Osmanische keine eigene Schrifttradition besaß, übernahmen seine Träger die arabische Schrift, mit der sie Osmanische kodifizierten. Das Osmanische gehört zu den agglutinierenden Sprachen, im Gegensatz zum Bulgarischen als flektierender Sprache. Allein dieser Gesichtspunkt erschwert die These, dass das Türkische das Bulgarische auch auf morphologischer Ebene beeinflusst haben könnte.

2.1. Lehnwörter im Osmanisch-Türkischen

Zu den persischen Wörtern im Osmanischen zählen z.B. die Wörter *хамбар* („Scheune“), *джам* („Glas“), *пазар* („Markt“), *чадър* („Schirm“), *долап* („Schränk“). Im Vergleich dazu finden sich z.B. folgende arabische Wörter: *аджамия* („Becher“), *бадем* („Mandel“), *файда* („Nutzen“), *джеб* („Hosentasche“), *халва* („Halva“ – Süßspeise). Daneben gibt es eine kleine Gruppe von griechischen Wörtern, die erst durch das Osmanische ins Bulgarische gelangt sind; dazu zählen u.a. folgende Wörter: *фенер* („Laterne“), *кантар* („Waage“), *леген*

²⁵ Vgl. Kreiser/Neumann 2009: 124.

²⁶ Hösch 1988: 94.

²⁷ Vgl. Mirčev 1963: 77.

(,Bassin‘)²⁸ – Was einen interessanten, aber für die Betrachtung auch problematischen Gesichtspunkt aufwirft, da das Bulgarische ja bereits vor den Osmanen im Kontakt zum Griechischen stand und in dieser Periode bereits unzählige Lehnwörter in die Sprache gesickert sind.

2.2. Turzismen im Bulgarischen

Bedingt durch die unterschiedliche Struktur der beiden Sprachen zeigen die türkischen Lehnwörter im Bulgarischen naturgemäß eine Reihe von Veränderungen gegenüber der Ausgangssprache, die wir im Folgenden kurz zusammenfassen wollen. Daneben kann es auch dialektbedingte Varianten geben, die im Zuge der Einzelanalyse aufgezeigt werden sollen.

An erster Stelle sind hier bestimmte Wandlungen in der Lautgestalt der Wörter zu nennen. Denn obwohl die Laute beider Sprachen sich im Groben durchaus ähneln²⁹, kommt es doch zu einer Reihe von phonetischen Veränderungen der türkischen Wörter im Bulgarischen. Die wichtigsten dieser Veränderungen können in folgende Kategorien eingeteilt werden:

2.2.1. Aphärese

Gemeint hier ist die Tilgung des Anlauts. Nachvollziehen lässt sich das an dem Beispiel <isbaba>, welches im Bulgarischen zu <скоба> (,Klammer‘) wird; aber auch am Beispiel <istirga>, das sich wie folgt im Bulgarischen belegen lässt: <стърга> (,Reibe‘)³⁰.

2.2.2. Synkope

Dabei handelt es sich um den Schwund unbetonter Vokale im Inneren des Wortes. Ersichtlich wird dies an Beispielen wie <barana> und <gırah>. Während das erste Wort im Bulgarischen zu <брана> (,Egge‘) wird, wird das zweite Wort zu <рпах> (,Erbse‘)³¹. In beiden Fällen wird das unbetonte <a> bzw. <i> aufgrund der Nicht-Betonung getilgt.

2.2.3. Liquidametathese

„Unter Liquidametathese verstehen wir die Ersetzung der Folge Vokal + Liquide durch die Folge Liquide + Vokal; ...“³²

²⁸ Vgl. Mirčev 1963: 77.

²⁹ Ausnahmen bilden vor allem die Vokale [ü] und [ö], von denen ersterer allerdings auch in einem Frühstadium des Slavischen vorhanden war.

³⁰ Vgl. Süleymanoğlu Yenisoy 1998: 75.

³¹ Vgl. Süleymanoğlu Yenisoy 1998: 75.

³² So u.a. Trunte 2005: 209.

Verständlich wird dieser Wandel an den folgenden Beispielen. So wird <durba> im Bulgarischen zu <трѣба> (‚Rohr‘), und das türkische Wort <kırvanka> zu dem bulgarischen Wort <крѣма> (‚Kneipe‘).³³ Abgesehen von den anderen Wandlungen, die die Wörter durchgemacht haben, sieht man, dass die Liquida [r] in beiden Fällen ihre Positionen gewechselt hat; was im Hinblick auf die Tatsache, dass ein vergleichbarer Wandel bereits im Gemeinslavischen erfolgte, als ‚persistent change‘ gewertet werden kann.

2.2.4. Änderung der Vokalqualität

Auch die qualitativen Eigenschaften der Vokale ändern sich bei der Entlehnung in manchen Fällen. Beobachten kann man das an Beispielen wie <kıl̥k> und <korta>, die im Bulgarischen zu <кълка> (‚Schlegel‘) und <корито> (‚Tablett‘) werden. Im ersten Fall wird der Vokal [a] hinzugefügt, und im anderen wird im Wortinnern der Vokal [i] aufgenommen, was in beiden Fällen die Änderung der Vokalqualität bewirkt.³⁴

2.2.5. Verlust der Stimmhaftigkeit

Verlust der Stimmhaftigkeit bzw. die sog. Auslautverhärtung kann man an dem Beispiel <koçaç> sehen, das im Bulgarischen zu <кочияш> (‚Kutscher‘) wird.³⁵ Demnach verlieren gewisse Konsonanten nach den Regeln der bulgarischen Phonetik am Ende des Wortes ihre Stimmhaftigkeit und werden stimmlos.

2.2.6. Progressive Assimilation

Während im Bulgarischen als Regel regressive Assimilation auftritt, finden wir die progressive Assimilation z.B. <çaynık>, welches im Bulgarischen zu <чайник> (‚Kessel‘) wird.³⁶

2.2.7. Regressive Assimilation

Rückwirkende Assimilation tritt etwa auf im Beispiel <pelana>, welches hier zur Veranschaulichung dienen kann. So wird es über Assimilation zu <пелена> (‚Windel‘).³⁷

³³ Vgl. Süleymanoğlu Yenisoy 1998: 75.

³⁴ Vgl. Süleymanoğlu Yenisoy 1998: 75.

³⁵ Vgl. Süleymanoğlu Yenisoy 1998: 76.

³⁶ Vgl. Süleymanoğlu Yenisoy 1998: 76.

³⁷ Vgl. Süleymanoğlu Yenisoy 1998: 76.

2.3. Veränderungen der morphologischen Struktur

Unter den morphologischen Adaptionen sind aufgrund ihrer Häufigkeit und Bedeutung vor allem folgende zu nennen:

Im Bereich der Nominalmorphologie erfolgt die Zuteilung des grammatischen Geschlechts der Lehnwörter wie folgt:

Substantivische Turzismen, die auf Konsonanten enden, wie z.B. *armagan* (‚Geschenk‘) – *армаган*, *pamuk* (‚Baumwolle‘) – *памук* und *gevrek* (‚Brezel‘) – *геврек*, werden entsprechend den bulgarischen Regeln dem Maskulinum zugeordnet. Ein Teil der türkischen Nomina, die, bedingt durch ihre konsonantische Endung im Bulgarischen dem Maskulinum zugeordnet werden, erhalten noch zusätzlich entsprechend ihrer Semantik das Nomen agentis-Suffix *-ин*, wie z.B. in *bakal* (‚Lebensmittelhändler‘) – *бакалин*.

Die türkisch auf *-ı* und *-u* endenden Nomina erhalten die bulgarische Endung *-ия*, wie an den Wörtern *kadı* (‚Richter‘) – *кадия* und *komşu* (‚Nachbar‘) – *комишия* ersichtlich wird, und fungieren als Maskulina.

Im Gegensatz dazu werden türkische Wörter auf *-a* zwar prinzipiell der femininen *a*-Klasse zugeordnet, jedoch in der Kongruenz je nach der Semantik des Wortes als Maskulina oder Feminina behandelt. So fungieren z.B. *aga* (‚Bruder‘), *paşa* (‚Pascha‘), *kalfa* (‚Geselle‘) jeweils mit dem natürlichen Geschlecht des Maskulinums, dagegen *baklava* (‚Baklava‘ – Süßspeise) – *баклава* als Femininum.

Nomina, die die Endung *-e* aufweisen, werden wiederum nach den bulgarischen Regeln dem Geschlecht des Neutrums zugeordnet, z.B. *cezve* (‚Topf‘) – *джезве*, *kahve* (‚Kaffee‘) – *кафе*.³⁸

Ebenfalls nennenswert ist das produktive, maskuline Suffix *-джия* (tr. *-cı*), welches zur Bildung von Berufsbezeichnungen dient und bis heute in der heutigen Standardsprache verwendet wird, z.B. *boyacı* (‚Maler‘) – *бояджия*.³⁹

Viele türkische Verba zeigen im Bulgarischen eine morphologische Veränderung, die man in allen Balkansprachen finden kann, welche in Kontakt zum Türkischen standen. Dabei handelt es sich um die Erweiterung mit dem aus dem Griechischen stammenden Suffix *-с* [-s-].

³⁸ Vgl. Ivanova-Mirčeva/Charalamphiev 1999: 339-340.

³⁹ Vgl. Mirčev 1963: 84.

Nachzuvollziehen ist dies an den Verben *кандардисвам* (,täuschen‘), *курдисвам* (,errichten, gründen‘), *алаитисвам* (,sich gewöhnen‘) usw. Viele Verben wurden dabei von der Vergangenheitsform der türkischen Verba ins Bulgarische übernommen, beispielsweise *boyamak* (,färben‘), welches im Perfekt *boyadım* (,ich habe gefärbt‘) lautet und im Bulgarischen zu *боядисвам* wird.⁴⁰

2.4. Bulgarische Sprachentwicklung

„However, the Turkish conquest meant a change for the worse. The first steps towards a literary change for the better did not come until about two centuries later with the first translations, copies and compilations of the damascenes, i.e. religious and edifying texts translated from New Greek. Through their contents, style and language they were intended for, and also easily understandable to, the ordinary, uneducated Bulgarian...”⁴¹

Die Auswirkungen der osmanischen Zeit auf die bulgarische Schriftsprachentwicklung waren verheerend, weil neben dem Osmanischen, das im Amtswesen regierte, durch die Unterstellung der Kirche unter das ökumenische Patriarchat in Konstantinopel auch das Griechische wieder in den Kirchen- und Kulturbetrieb eingezogen war und das Bulgarisch-Kirchenslawische weitgehend verdrängte – weshalb man in Bulgarien noch heute vom „Doppeljoch“ spricht. Durch diese Marginalisierung verlor das Bg.-Kirchenslawische, das reich an grammatischen Bezügen war, allmählich viele seiner alten Formen und lebendigen Kategorien. Auch die Volkssprache wurde weiter vereinfacht, da sie keine Befruchtung und Korrektur durch das Kirchenslawische mehr erfuhr. Durch den Verlust des eigensprachlichen Unterrichts, an dessen Stelle – ohnehin in sehr begrenztem Maße – der griechische getreten war, erstarrte sie zu einer tradierten Form, die mehr oder minder passiv von einzelnen Mönchen weitergegeben wurde. Wir wissen zwar, dass es in den Klöstern, wie z.B. dem Rilakloster, auch mit Billigung des Sultans, Texte und Abschriften verfasst wurden, jedoch war die Verbreitung dieser Texte auf wenige Kundige beschränkt.

2.5. Literatur unter der Türkenherrschaft

Dennoch gab es auch in dieser Zeit Schriftsteller, welche die bereits geschaffene Literatur des Bulgarentums bewahren, bereichern und vermehren wollten. So etwa schrieben im 15. Jh. die beiden Gelehrten Vladislav Gramatik und Dimităr Kantakuzin Abhandlungen über den Nationalhl. Ivan Rilski. Vladislavs Werk handelt von der Überführung der heiligen Gebeine I. Rilskis von Tărnovo ins Rilakloster, während D. Kantakuzin eine Vita und einige Lobreden auf ihn schrieb. Erst im 16. Jh. traten allmählich mehr Literaten hervor, die sich auch mit dem

⁴⁰ Vgl. Mirčev 1963: 76.

⁴¹ Gyllin 1991: 14.

gemeinen Volk beschäftigten. So schrieb Pop Pejo, ein gelehrter Priester aus Sofia, über den Goldschmied Georgi, der seinen Glauben nicht aufgeben wollte und daher 1515 zur öffentlichen Verbrennung verurteilt wurde. Und Matej Gramatik verfasste die Lebensbeschreibung eines Schuhmachers, der sich lieber steinigen ließ, als seinen Glauben abzutreten.⁴²

Im 17. Jh. kam es im Rahmen der Katholisierung auch zu literarischen Erzeugnissen in anderen Sprachen, insbesondere dem sog. Illyrischen – einer auf westbalkanischen Maa. beruhenden Mischsprache mit ksl. Einfluss. Hier ragt die Gestalt von Petăr Bogdan Bakšev (1601-1674) hervor, der nach einer Reise durch Bulgarien in italienischer Sprache einen Bericht über die Vergangenheit und die gegenwärtige Situation des Landes verfasste. Nun erschien auch das erste von einem Bulgaren in der Kyrillica gedruckte Buch, verfasst von Filip Stanislavov (1614-1674), der bestrebt war, die allgemeine Bildung des Volkes zu forcieren.⁴³

Aber erst mit dem Schaffen des Hilandarmönchs Otec Paisij, der sog. *Istorija slavenobolgarskaja* von 1762, wird der Anstoß zur Schaffung einer neuen bulgarischen Literatur gelegt. Weiter tradiert in dieser Zeit wurden die sog. *Damaskini*, die sich im Gefolge der Übersetzung eines volkssprachlich-griechischen Werks, betitelt „Thesaurus“, des Studionmönchs Damaskenos entwickelt hatten. Kopiert, redigiert und in eine weitgehend volkssprachliche Form gekleidet, enthalten einige von ihnen auch eine große Anzahl an Turzismen und Gräzismen⁴⁴.

⁴² Vgl. Ognjanoff 1999: 49-50.

⁴³ Vgl. Ognjanoff 1999: 52.

⁴⁴ „Es sind über 190 Damaskini bekannt. Sie bilden eine Art Volksliteratur, die vom Ende des 16. bis Anfang des 19. Jh. als wesentlicher Teil des Schrifttums bestand. Unter den bekannten Autoren der Sammlungen gemischten Inhalts nimmt der Mönch JOSIF BRADATI den ersten Platz ein. Er lebte 1690 und 1757 und arbeitete vorwiegend im Rila-Kloster.“ Ognjanoff 1999: 54.

3. Jordan Jovkov

Korpus der Untersuchung des empirischen Teils ist der Sammelband „Staroplaninski legendi“ von Jordan Jovkov, der in seinem Werk in großem Maße auf türkischen Wortschatz zurückgreift. Dadurch eröffnet sich die Frage, ob Jovkov bloß die Sprache der Protagonisten wiedergeben wollte, um ihnen Authentizität zu verleihen, oder ob er gezielt Fremdwörter wählte, um eine gewisse Deutung zu erzielen.

Diese Arbeit beschäftigt sich allerdings nicht mit der Deutung von Jovkovs Sprachwahl, sondern nur einer Auswahl der tatsächlich verwendeten Fremdwörter. Nichtsdestotrotz ist es unumgänglich die chronologischen Etappen von Jovkovs Leben zu erschließen und dadurch eine mögliche Verbindung zur Wahl der türkischen Wörter aufzuzeigen.

3.1. Biographie

Jordan Jovkov, der eigentlich Jordan Stefanov Jovkov hieß, ist ein bulgarischer Schriftsteller, der in die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen einzuordnen ist.

Geboren wurde er am 9. November 1880 als fünftes Kind der Eltern Pena und Stefan Jovkov, in einem Dorf namens Žeravna⁴⁵. Er absolvierte seine erste Ausbildung an dem ersten Gymnasium für Männer in Sofia und schloss die Ausbildung am 29. Juni 1900 mit Auszeichnung ab. Sein damaliger Professor Ivan Grozev beschrieb seinen zukünftigen Werdegang als Schriftsteller wie folgt: „надарен с тънка и дълбока наблюдателност и език с жива изразителност“.⁴⁶

Danach beschloß er für ein Jahr das Amt des Lehrers in einem Dorf namens *Čiflik Musubej* auszuüben, das er dann mit dem Eintritt in die Kadettenschule in Knjaževo 1902 beendete. Genau in diesem Jahr veröffentlichte er seine ersten Gedichte unter dem Titel *Под тежкия кръст*.⁴⁷ 1904 zog es ihn dann aber wieder nach Sofia, wo er das Studium der Rechtswissenschaft begann.

„За пръв път името на Й. се появява в печата през 1906 - дебютира със слаби стиховете, в които подражава на символистите. Сам разбира, че силата му не е в поезията, и скоро я изоставя.“⁴⁸

⁴⁵ Osten Bulgriens, Provinz Sliven.

⁴⁶ Vgl. Rečnik po bălgarska literatura 1999: 207.

⁴⁷ Vgl. Rečnik po bălgarska literatura 1999: 207.

⁴⁸ Rečnik na bălgarskata literatura 1977: 135.

Der Erste Balkankrieg im Jahr 1912 führte dazu, dass er gemeinsam mit seinem Bruder zum 41. Regiment einberufen wurde, das in Burgas stationiert war. In einer Schlacht nahe bei Dojran wurde er 1913 durch eine Kugel, die sich in sein Bein bohrte, verletzt und musste behandelt werden. Er zog nach Sofija, wo er Redakteur des Magazins der Volksarmee wurde. Danach wurde er Bibliothekar im Innenministerium und Herausgeber von Staatspublikationen. Während des Ersten Weltkrieges wurde Jovkov als Offizier an die griechische Grenze geschickt. Dort angekommen, bekam er die Aufforderung als Korrespondent für militärische Neuigkeiten während des Krieges zu wirken.

Nach den Kriegen verbrachte er einige Jahre als Lehrer in Varna, wo er im Jahre 1920 seinen Dienst beendete. Grund für das Ende seiner Tätigkeit in Varna war eine angebotene Arbeit als Pressesprecher für die bulgarische Gesetzgebung in Bukarest. Aus unbekannten Gründen wurde er jedoch 1927 vom Dienst entlassen, worauf er zurück nach Sofia ging. Jovkov verstarb am 15. Oktober 1937 in Plovdiv, nach einer dringlichen Operation im Krankenhaus.

3.2. Jovkovs Bezug zum Türkischen

Seine berufliche Tätigkeit als Lehrer hat ihn, wie bereits vorhin erwähnt, in verschiedene Dörfer geführt – unter anderem das Dorf *Čiflik Musubej*⁴⁹. Der Name des Dorfes ist türkisch und lässt vermuten, dass Jovkov dort eine größere Anzahl von türkischsprechenden Dorfbewohnern angetroffen hat, die Türkisch als Erstsprache gesprochen haben.

Aber nicht nur die Verwendung von türkischen Wörtern in dem Sammelband weist auf eine Beeinflussung oder ein gezieltes Verwenden dieser Fremdwörter hin, sondern auch die Wahl seiner Protagonisten, wie z.B. die berühmten Kurzgeschichten, die zugleich nach ihrem Protagonisten benannt wurde – *Шибил* (,Šibil‘)⁵⁰ und *Индже* (,Indže‘)⁵¹. Bei beiden handelt es sich um türkischsprechende Personen, die Bewohner des Osmanischen Reiches sind. Indže ist ein Würdenträger, der eine Position als Kommandant in der osmanischen Armee innehält. Bei Šibil wiederum handelt es sich um einen Gesetzesbrecher, der zur Rechenschaft gezogen wird. Besonders in diesen beiden Erzählungen ist die Anzahl türkischer Wörter größer als vergleichsweise in den anderen Erzählungen. Aber auch in den Geschichten, in denen andere Nationalitäten die Rolle des Protagonisten führen, wie z.B. *Юнашки глави* (,Tapfere Köpfe‘), *Постолови воденици* (,Postols Mühlen‘) usw., lassen

⁴⁹ Sowie die umliegenden Dörfer in der Dobrudscha; vgl. Sarandev 1980.

⁵⁰ Jovkov 1932: 5.

⁵¹ Jovkov 1932: 118.

sich viele Turzismen finden. Besonders zu hervorheben ist der Themenbereich des Militärs: hier wird konstant die Lexik des Osmanischen gewählt. Somit gibt es eine Konstante, die sich durch alle Erzählungen zieht.

3.3. Staroplaninski legendi

Der Sammelband *Staroplaninski legendi* wurde 1932⁵² vom Verlag Chemus veröffentlicht. Er beinhaltet 10 Erzählungen, wobei die Hälfte der Erzählungen bereits früher veröffentlicht wurde.

Die Erzählungen im Einzelnen:

- Шибил (,Šibil‘)
- Кошута (,Hirschkuh‘)
- Най-вярната стража (,Die treueste Wache‘)
- Божура (,Božura‘)
- Юнашки глави (,Tapfere Köpfe‘)
- Постолови воденици (,Postols Mühlen‘)
- Индже (,Indže‘)
- Овчарова жалба (,Hirtenberufung‘)
- През чумавото (,Während der Pest‘)
- На игликина поляна (,Auf der Schlüsselblumenwiese‘)⁵³

Vereinzelte Erzählungen wurden auch ins Deutsche übersetzt und veröffentlicht.⁵⁴ Im gesamten Werk, das von romantischen Motiven bestimmt wird, lassen sich aber mehrere Nationalitäten finden. Anhand der Protagonisten werden immer wieder andere Nationalitäten in den Vordergrund geschoben: zu diesen zählen Türken, Zigeuner, Bulgaren, Perser, Araber.⁵⁵ Der Ort und die Zeit der einzelnen Handlungen weisen bereits auf Multikulturalität hin, da während der Osmanischen Herrschaft sowohl Bulgaren als auch Türken (und damit verbunden andere Nationalitäten wie Araber, Kurden und Perser) auf dem Gebiet des Balkans gelebt haben.

Aber nicht nur die Nationalität spielt in Jovkovs Erzählungen eine wesentliche Rolle, sondern auch die gesellschaftliche Zuordnung. In den Geschichten sind die Protagonisten Bauern, reiche Feudalherren, türkische Beamte bzw. Feldherren, usw.⁵⁶ Es wird auf alle Bevölkerungsschichten auf dem Balkan Bezug genommen, dadurch entsteht auch eine

⁵² Vgl. Sarandev 1980: 31.

⁵³ Jovkov 1927.

⁵⁴ Vgl. Jovkov 1971.

⁵⁵ Vgl. Rečnik po balgarska literatura 1999: 230.

⁵⁶ Vgl. Rečnik po balgarska literatura 1999: 231.

Vielfalt an Wörtern, die teils Fremdwörter sind aus anderen Sprachen, aber auch dialektale Wörter.

3.4. Überblick

Zusammenfassend sollen an dieser Stelle alle geschichtlichen Ereignisse, die mittelbar zu einer Beeinflussung des Bulgarischen führten, aufgereiht werden.

- Bildung des I. Bulgarischen Reiches
 - o Sprachkontakt, bedingt durch die kumaro-tatarischen Einfälle⁵⁷
 - o Protobulgarisches Gut wird absorbiert
- Großmacht Byzanz
 - o ständiger Kontakt, bedingt durch Auseinandersetzungen
 - o 160 jährige byzantinischer Herrschaft in Bulgarien, in der vorwiegend Griechisch geschrieben wurde
 - o Befreiung
- Hochphase der bulgarischen Kultur und Sprache
 - o Entstehung eines großen Schrifttums
 - o Tärnovo – Hochburg der Sprachentwicklung
- Einfall der Osmanen
 - o Kapitulation - Schlacht von Tärnovo
 - o 450 jährige Osmanische Herrschaft
 - o Amts- und Hauptschriftsprache nun Osmanisch
 - o Bedingt durch das Osmanische – Kontakt zu arabischen und persischen Lehnwörtern im Osmanischen

Wenn man nun die Hochphase der bulgarischen Kultur und Sprache außer Acht lässt, kann man drei Haupteinflussungsphasen feststellen. Die jüngste lag in der Zeit der Entstehung des I. Bulgarenreiches.

Die griechische Beeinflussung, die zwar kürzer als die türkische war, jedoch tiefer in die Sprache eingedrungen ist. Auf morphologischer Ebene lassen sich bis heute viele Parallelen zu der griechischen Sprache ziehen.

Das Türkische hingegen beeinflusste das Bulgarische lediglich auf lexikalischer Ebene, obwohl Theorien bezüglich des Renarrativs laut wurden. Das Osmanische stellt jedoch auch einen Mittler dar für persische und arabische Wörter. Durch die Verwendung des en kam es unweigerlich auch zum Kontakt mit diesen beiden Sprachen.

⁵⁷ Vgl. Mladenov 1929: 74.

Das Altbulgarische bzw. Altkirchenslawische musste im Verlauf dieser Entwicklung eine drastische Vereinfachung durchmachen. Somit klafft ein enormer Graben zwischen dem Altbulgarischen und dem heutigen Standardbulgarischen.

4. Empirische Untersuchung

Der empirische Teil dieser Arbeit bezieht sich ausschließlich auf die Wörter, die im Sammelband *Staroplaninski legendi* zu finden sind.

Das Korpus stellt eine Sammlung von türkischen Wörtern dar, die teils mit Wörterbüchern als Lehnwörter identifiziert wurden. Demnach sind sie direkt aus dem Osmanischen entlehnt und finden Verwendung in den Erzählungen Jovkovs. Der Sammelband beinhaltet 10 Erzählungen, die in Summe 219 *Lehnwörter* aufweisen. Die Lehnwörter gliedern sich hauptsächlich in Substantiva, Adjektiva und, in kleinerer Zahl, auch Verba und Konjunktionen.

4.1. Klassifizierung nach der Herkunft

Die gesammelten Wörter werden in einem ersten Schritt nach ihrer Herkunft gegliedert. An den vielen Einzelbeispielen wird offensichtlich, dass jeweils das Osmanische als Träger des Lehnwortes fungiert hat. So wurden türkische etymologische Lehrbücher⁵⁸ zur Bestimmung der Herkunft des Wortes herangezogen. Daraus ergeben sich folgende Interferenzwege:

- Arabisch → Osmanisch → Bulgarisch
- Persisch → Osmanisch → Bulgarisch
- Griechisch → Osmanisch → Bulgarisch
- Türkisch⁵⁹ → Osmanisch → Bulgarsich
- Kurdisch → Osmanisch → Bulgarisch
- Mongolisch → Osmanisch → Bulgarisch
- Tschagataiisch → Osmanisch → Bulgarisch
- Tatarisch → Osmanisch → Bulgarisch
- Latein → Osmanisch → Bulgarisch
- Italienisch → Osmanisch → Bulgarisch
- Deutsch → Osmanisch → Bulgarisch

Die genaue Gliederung der einzelnen Wörter findet sich im Kapitel 4.4. (Untersuchung der Fremdwörter). Zusammenfassend kann an dieser Stelle aber schon festgehalten werden, dass

⁵⁸ Tietze I-II 2002-2004 und Okyanus 1-10, 1980.

⁵⁹ Dazu zählen ebenfalls die anatolischen und rumelischen Dialekte.

der Großteil der Wörter arabischer und persischer Herkunft sind, die über das Osmanische ins Bulgarische gelangten.

In der Liste ist auch ein kleiner Teil von griechischen Wörtern zu finden, die einen interessanten Gesichtspunkt aufwerfen. Das Griechische bildet ja schon vor dem Türkischen den größten Geber von Fremdwörtern im Bulgarischen.

Zu trennen ist also zwischen griechischen Entlehnungen, die historisch früher angesiedelt sind als die türkischen und osmanischen Lehnwörter. Die Tatsache, dass griechische Wörter auch über das Osmanische ins Bulgarische gelangt sind, lässt die Entlehnungsperiode eingrenzen. Somit kann man den Entlehnungszeitraum genauer definieren und das Türkische als Träger identifizieren. Die Entlehnung muss ja in der Zeit der Osmanischen Herrschaft in Bulgarien passiert sein, was sich wiederum in einen Zeitraum von 450 Jahre eingliedern lässt.

4.2. Übersicht über die Herkunft⁶⁰

Herkunftssprache	Anzahl der Entlehnungen
Türkisch	56
Arabisch	39
Persisch	32
Griechisch	11
Mongolisch	3
Kurdisch	1
Tschagataiisch	1
Tatarisch	1
Latein	1
Italienisch	1
Deutsch	1
Unklar	2

Tabelle 1: Übersicht über die Herkunft

4.3. Klassifizierung nach Sachgruppen

Für die Klassifizierung nach Sachgruppen werden die Wörter anhand des Dornseiffchen (1888-1960) Paradigmas eingeteilt, mittels dessen er den deutschen Wortschatz nach

⁶⁰ Die Übersicht bezieht sich lediglich auf die Wörter, die im Punkt 4.4. Untersuchung der Fremdwörter zu finden sind.

Sachgruppen⁶¹ eingeteilt hat. Dornseiff führt insgesamt 20 Hauptbereiche an, die wiederum Unterpunkte beinhalten.⁶²

Seine Einteilung zeigt zwei Hauptgruppen mit 5 bzw. 6 Untergruppen:

1. Mensch

- a. Kleidung
- b. Gesellschaft. Beruf. Beziehung. Brauch. Menschliches Zusammenleben.
- c. Wollen und Handeln. Fühlen. Affekte. Charaktereigenschaften. Denken. Mitteilung. Sprache
- d. Staat. Militär
- e. Religion. Übersinnliches

2. Natur und Umwelt

- a. Form. Farbe
- b. Ort. Raum. Lage
- c. Zeit
- d. Pflanzen
- e. Tiere
- f. Anorganische Stoffe

Alle Bereiche stellen die Lebenswelt des Menschen dar.

4.4. Mensch

Kleidung	
аба	Fries; dickes grobes Tuch
атлаз	Seide
гайтан	verwobenes Garn
гердан	Halskette
джепкен	kurze ärmellose Jacke oder Weste.
джубе	Frauen- oder Herrenoberbekleidung aus Wolle oder Pelz
елек	Weste

⁶¹ Vgl. Dornseiff 1934.

⁶² Für diese Arbeit sind viele der angeführten Punkte jedoch nicht relevant und die angeführten Punkte zum Teil in ihrer Form unzureichend. Deswegen wird sich die Arbeit an das Grundkonzept der Einteilung halten, jedoch gegebenenfalls neue Punkte hinzufügen und Gruppen zusammenziehen.

калпак	Hohe Pelzmütze mit Fell auf der Innenseite
кемер	Geldbeutel
колан	Gürtel
кука	eine Kugel Stickgarn
кюрк, (кюркче)	Pelzjacke, Pelzmantel.
махрама	eine Art von besticktem Kopftuch
мес	Weiche, kurze Lederschnürstiefel)
пафта	Gürtelschnalle
салтамарка	Mantel, der bis zur Hüfte reicht, meist mit Ledereinfassband
самур	Zobel, Zobelpelz
терлик	Hausschuh (gestrickt)
тулум	Haut, die in die Innenseite einer Tasche verarbeitet wird
фес	Fez
чалма	Turban, der um einen Fez gewickelt ist
чанта	Tasche
шалвар	Pluderhose
шапка	Hut
ямурлук	Kapuzenmantel, aus schwerem Wollstoff

Gesellschaft. Beruf. Beziehung. Brauch. Anrede. Nationalität

авджия	Jäger
ага	höfliche Anrede: Meister, Bruder
амане	Türkisches Folklorelied
байрак	Fahne
баскън	Plünderung, Razzia
беглик	Steuer auf Schafe und Ziegen
бегликчилък	Besetzung eines Zöllners
бегликчия	Steuereintreiber
беглишки	Adverb zu бегликчия
бей	Anrede: Herr
берекет	gute Ernte

билиук	Truppe (in der osmanischen Armee)
билиукбашия	Offizier einer Truppe
бурузан	Trompete, Trompeter
гега	Gauner, Schäfer
даалия	Räuberbanden in Bulgarien im 18. bis 19. Jhdt.
дервенджия	Wachtruppen, die Bergpässe und Bergschluchten (z.B. des Balkangebirges) bewachen
джелеп	Viehhändler
доганджия	eine Person, die Falken pflegt und sich um sie kümmert
еничерин	Janitschar
ерген	ledig, Bräutigam
ефенди	Form der Anrede: Herr
имам	Imam
кавалджия	Flötenspieler
кадия	Richter (nach der Befreiung von den Osmanen)
кадън	Frau
капан	Falle
капъсъз	ohne Tür oder ohne Arbeitsstelle
керван	Karavane
керванджия	Beteiligter einer Karavane
керемидчия	Kachel- und Fliesenverkäufer
кехая	Dorf-Ausrufer oder Oberhirte
кол	Nachtwache oder Gruppe
комшулуцк	Tor, Luke, die in den nächsten Hof führt oder nachbarschaftliche Beziehung, Nachbarschaft
кусур	Fehler
кърджалия	demoralisierte Truppen des Osmanischen Reiches

кюрд	Kurde
леке	Schuft, Schurke oder Fleck
муфтар	Bürgermeister
пай	Anteil
паша	Pascha, General
скъсвам се/(да) се	zerreißen, durchreißen, verschleißen, sich
скъсам	abmühen
соколджия	jemand, der sich mit Falken beschäftigt ~ beruflich
султан	Herrschartitel aus der islamischen Welt, Sultan
терзия	Schneider
тютюн	Tabak, Tabakzüchter
урум	Grieche
хаджя	Pilger
хак	Entschädigung, Lohn, Gehalt, Recht, Gerechtigkeit
харбалия	Person, die mit einem Speer bewaffnet ist
чертая	zeichnen, umreißen
чорбаджия	reicher Mann, hohes Tier (angesehene Person), Chef
ятак	Bett, Schlafstelle
яша	Imperativ von leben – lebe!

Wollen und Handeln. Fühlen. Affekte. Charaktereigenschaften. Denken.

Mitteilung. Sprache.

ама	aber
барем	wenigstens
вар	es gibt
дели	verrückt
диван	Divan (Sofa); Divan (in der Literatur) - orientalische Sammlung von lyrischen Gedichten

дип	Präfix zur Intensivierung
зар	Fragepartikel, Würfel
зор	große Schwierigkeiten, Qual, Gewalt, Not
качвам / качамак	flüchten
качтисвам / качтисам	verschwinden, weglaufen
келеш	Verschwender, Aufschneider, Angeber
кълдисвам/ кълдисам	ermüden
машала	Fackel
натруфена	aufgedonnert, behängt
нейсе	sowieso
(да) се пошегува	scherzen, einen Witz erzählen, herumalbern
сакън	zur Äußerung von Unverständnis ~ ja nicht!
табихет	Charakter, Temperament, Gewohnheit, Brauch
хайде	Los! Komm schon!
хаир	Verneinungspartikel – nein
халал да е	Phrase: sei gesegnet
хат	Linie, Zug
черта	Strich, Linie
шега	Scherz, Witz
шегувам се	scherzen

Staat. Militärische Ausrüstung

барут	Schießpulver, Sprengstoff
кулаклия	bestimmte Schwertart
махмудия	Türkische Goldmünze aus der Regierungszeit des Sultans Mahmud II
сефер	Feldzug
синджир	Ketten, Fesseln
тапанджа	Gewehrkolben oder Pistole

топ	Turm, Burg, Artillerie-Geschütz
тюмбелек	Keramiktrommel, Satteltaschen, auf die der Reiter steigt
фенер	Laterne
хазна	Staatskasse, Fiskus
харач	Kopfsteuer, welche die nichtmuslimischen Bewohner des Reiches zahlen mussten
харбалия	Person, die mit einem Speer bewaffnet ist
чадър	Schirm, Lager
шарампол	Palisade
шишане	eine Art von kurzem und schweren Gewehr
юруш	Angriff, Angriffssturm
ятаган	Jatagan (berühmtes gebogenes türkisches Messer)

Religion. Übersinnliches

гяур	Nichtgläubiger (vom Standpunkt der Muslime)
дели кадир	der verrückte Kadir (Diener Allahs)
джендем	Hölle
имам	Imam
таласъм	Böser Geist, der in großen Gebäuden, Wassermühlen und Brücken spukt
халал да е	Phrase: „sei gesegnet“

4.5. Natur und Umwelt

Ort. Zeit. Raum. Lage. Farbe. Form

ален	rot
боаз	Bergpass, Meeresenge, niedrige Ebene
боя	Farbe
бял	weiß
дувар	Steinmauer, Mauerwerk eines Gebäudes

ерген	häufig, jeden Tag; Junggeselle, Bräutigam
кара	schwarz, dunkel
касаба	kleine Stadt, Landkreis
кафене	Café
конак	Villa, Herberge, Absteigequartier
кър	Bereich außerhalb des Dorfes, Weiden, Wiesen
къс	kurz
къшла	Winterschutz für Schafe/Viehbestände, außerhalb des Dorfes; Kaserne
махала	Nachbarschaft, Quartal
мегдан	Marktplatz
механа	Taverne
одър	Bank, Bett, Lager,
сокак	Straße
хамбар	Scheune, Getreidespeicher
хан	Hof
чадър	Schirm, Lager
чердак	Veranda, Loggia, Spalier, (Laube)
чешма	Trinkbrunnen

Pflanzen und Tiere

асма	Rebe auf einem Gitter
баир	Wald, Hügel
боздуган	Muskatblüte
борсук	Dachs
гуш	Vogel
зехтин	Olivenöl
кавак	Silberpappel und Schwarzpappel, Birke, Espe, Bergahorn
кальч-оту	Johanniskraut, Eberesche
капчик	Maisblätter

карамфил	Nelke
катран	Teer, (Hölle, Inferno)
катър	Esel, Maultier oder eine Herde von zehn Kamelen
кория	Hain, Wäldchen
маймуна	Affe
мерджан	Koralle oder Barsch
тютюн	Tabak
фидан, фиданка	Bäumchen
чемшир	Buchsbaum

Anorganische Stoffe

алтън	Gold, Goldstück
атлаз	Seide
бакър	Kupfer
барут	Schießpulver, Sprengstoff
варак	Metall, das in Blattgold oder Blattsilber geschlagen wurde
дим	Rauch, Qualm
кехлибар	Bernstein
синджир	Kette, Fesseln
челик	Stahl

4.6. Untersuchung der Fremdwörter

Der letzte Punkt der Arbeit ist die Analyse der Fremdwörter, genau genommen die Analyse der Substantiva. Als Vorgehensweise in diesem Teil dient ein Vergleich im Hinblick auf die Semantik zwischen den einzelnen Wörtern in beiden Sprachen, Bulgarisch und Osmanisch. Die Wörter entstammen ausschließlich dem Jovkovschen Sammelband und wurden in einem ersten Schritt über bulgarische Wörterbücher als Fremdwörter erkannt und in einem zweiten Schritt dann als türkische Entlehnungen identifiziert.

Für die Identifizierung wurden eigene Fremdwörterbücher verwendet, wie z.B. *A Dictionary of Turkisms in Bulgarian* (Grannes, A.; Hauge K., Süleymanoğlu H.), *Rečnik na redki, ostareli i dialektni dumi v literaturata ni ot XIX i XX vek* (Ilčev), sowie der *Rečnik na sǎvremennija bǎlgarski knižoven ezik* (BAN). Für den zweiten Schritt dienten außerdem türkische Wörterbücher, wie z.B. das *Tarihi ve etimolojik türkiye türkçesi lugatı* (1. A-E, 2. F-J; Tietze) und *Okyanus ansiklopedik sözlük* (Band 1-10; Tuğlacı).

Der Titel des ersten angeführten Werkes deutet bereits darauf hin, dass das Wörterbuch auf Englisch geschrieben wurde: dafür wurde keine eigene Übersetzung angestrebt, wohl jedoch für die türkischen Quellen. Hier wurden anhand einschlägiger Wörterbücher eigene Übersetzungen verfasst, die mit Anführungszeichen gekennzeichnet wurden. Die Wörter sind in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet und führen zunächst das Wort in der Ursprungsform an, wie es in den Erzählungen auftritt. Danach folgt die türkische Schreibung des Wortes mit Angabe der Herkunft.

Um Vergleiche ziehen zu können, werden die Eintragungen der einzelnen Wörterbücher unter das Wort geschrieben (mit Einzug), um in einem letzten Schritt eine semantische Analyse durchzuführen. Zur Fragestellung dieses Teils der Arbeit siehe am Beginn des Kapitels.

aǎa, f *aba* (osm - arab.)

DTB, S.1: frieze, thick, coarse fulled cloth. men's outer jacket made from such cloth.

BAN I, S. 2: Дебел тепан вълнен плат; шаяк, бяло. Старинна горна мъжка дреха от такъв плат.

Tietze I, S. 70: bir nevi kollu üstlük.

Das türkische Lemma <aba> trägt laut Tietze die Grundbedeutung ‚eine Art Außenhülle‘. In der bulgarischen Entlehnung wird diese Grundbedeutung durch die Bezeichnung für ein Kleidungsstück erweitert. Im BAN ist die Rede von einem ‚verdickten wollenen Stoff; rotbraun, weiß. Altes Oberteil für Männer aus diesem Stoff‘. Dem entspricht auch die Eintragung im DTB.

ara, f *aǵa* (osm. - mong.)

DTB, S. 2: master, patron. turk. honorific term for a Turk. master.form of address; „brother“. (coll.) elder brother.

агалар (тур. agalar, мн. от aga) - Господари турци⁶³.

Tietze I, S. 109: aile ve cemiyet içinde saygı ile anılan erkek.

Das Wort <ağa> stammt ursprünglich aus dem Mongolischen und wurde von den Osmanen mit der Grundbedeutung 'Bruder' entlehnt und erweitert, indem das Wort auch Bezug auf die Gesellschaft nimmt, die auch in der bulgarischen Semantik zu finden ist.⁶⁴ Laut Tietze handelt es sich um ‚den Mann in der Familie und in der Gesellschaft‘. In der bulgarischen Entlehnung wurde die Bedeutung auf den Aspekt des Türken erweitert, was man an dem DTB Eintrag erkennen kann. Hintergrund könnte sein, dass durch die Verwendung des Wortes der Bulgare die Identität des Osmanen bestimmen und somit eine nationale Zuordnung durchführen konnte. Auch bei Ilčev lässt sich eine solche Bedeutung finden – hier ist die Rede von dem ‚türkischen Herrn‘.

алтън, м *altın (osm. - türk.)*

DTB, S. 8: gold. gold coin. indecl. adj – made from gold, golden.

BAN I, S. 12: Златна турска монета, жълтица. Златен. Много хубав.

Tietze I, S. 159: bir cins metal.

Das türkische Lemma <altın> wird in beiden Sprachen mit derselben Bedeutung verwendet. Laut Tietze ist die Rede von ‚einer Art des Metalls‘, jedoch mit der Bedeutung ‚Gold‘. Wie auch oben angeführt ist sie auch im BAN und DTB zu finden. Im BAN spricht man von einer ‚türkischen Goldmünze, Münze‘, die ebenfalls die Beifügung ‚sehr schön‘ erhalten hat. Ilčev führt das Wort ebenfalls mit der Bedeutung <Злато> und <Златен>⁶⁵ an.

армаган, м *armağan (osm. - pers.)*

DTB, S. 12: traveller's gift, present.

BAN I, S. 22: Подарък, обикн. донесен от далеч.

Tietze I, S. 198 hediye.

Das Wort <armağan>, das aus dem Persischen entlehnt wurde, wird bei Tietze mit der Bedeutung ‚Geschenk‘ angeführt. Im Bulgarischen bleibt diese Bedeutungsebene erhalten, wird jedoch erweitert auf ‚Geschenk, gewöhnlich von weit her gebracht‘. Also ein Geschenk eines Reisenden, wie im DTB auch angeführt wird.

⁶³ Ilčev 1974: 12.

⁶⁴ Vgl. Tietze 2002: 109.

⁶⁵ Ilčev 1974: 16.

асма, f *asma (osm. - türk.)*

DTB, S. 14: vine on a trellis, trellis, scaffold. asma – suspended, hanging; vine.

BAN I, S. 25: Висока дворна лоза. Лозница.

Tietze I, S. 211: sarmaşık şeklinde üzüm teyeghi.

Bei dem türkischen Lemma <asma> handelt es sich um einen Begriff aus dem Weinbau. Bei Tietze wird das Wort mit der Bedeutung ‚Weinrebe in Form eines Weinstocks‘ angeführt. Es wird jedoch explizit darauf hingewiesen, dass das Wort nicht in vielen Quellen zu finden ist.⁶⁶ Nichtsdestotrotz findet man im DTB und im BAN ähnliche Bedeutungen, die auf den Terminus des Weinbaus hinweisen. Im DTB ist die Rede von einer ‚Rebe auf einem Gitter‘ und einem ‚Spalier, Gerüst‘. Im BAN wiederum wird ein ‚hoher Weinstock im Hof‘ angeführt.

атлаз, m *atlas (osm. - arab.)*

DTB, S. 15: satin.

BAN I, S 26: Вид лъскав копринен плат.

Tietze I, S. 224: bir kumaş cinsi / kaktüs / bir kitapta toplanmış harita veya levhalar koleksiyonu.

Das aus dem Arabischen entlehnte Wort zeigt in der türkischen Lexik mehrere Bedeutungen. Demnach werden bei Tietze folgende Bedeutungen angeführt: ‚Art des Gewebes / Kaktus / eine Sammlung von Karten und Platten in Buchform‘. Die Bedeutung, die jedoch in beiden Sprachen übereinstimmt, betrifft die Art des Gewebes. Im BAN wird von einer ‚Art Stoff, glänzender Seide‘ gesprochen und im DTB wird ‚Satin‘ angeführt. Die anderen Bedeutungen kommen in den beiden bulgarischen Quellen jedoch nicht zum Vorschein.

байр, m *bayır (osm. - türk.)*

DTB, S. 20: hill, hillock.

BAN I, S. 30: Рид, бърдо, хълм.

Tietze I, S 297: meyilli arazi, yokuş.

Das türkische Wort <bayır> entspricht den Bedeutungen beider Sprachen, es handelt sich laut Tietze um ‚Hang, Steigung‘. Im BAN und DTB ist die Rede von ‚Hügel, Anhöhe‘, was im Prinzip der türkischen Bedeutung gleicht.

⁶⁶ Vgl. Tietze 2003: 211.

байрак, m *bayrak (osm. - unklar)*

DTB, S. 20: (coll.) banner, standard. (dial.) band of insurgents, fighting party.

BAN I, S. 31: Знаме.

Tietze I, S. 297: bir devletin sembolü olan işaret ve renklerle süslü kumaş / tahl kesilirken biçilemiyen geri kalan sap.

Das Wort <bayrak> stellt eine Besonderheit dar, weil in den türkischen Quellen nicht genau feststellbar ist, welchen Ursprung das Wort eigentlich hat.⁶⁷ Doch die Grundbedeutung einer ‚Fahne‘ bzw. eines ‚Landessymbols‘ wird in beiden Sprachen verwendet. Bei Tietze wird der Begriff etwas kompliziert definiert, als Symbol eines Staates in Farbe und Beschilderung auf Gewebe verarbeitet / der Rest des Stiels eines geschnittenen Korns‘. In der bulgarischen Quelle lässt sich eine semantische Erweiterung feststellen, und zwar im DTB, wo die Rede von einer ‚Bande von Aufständischen‘ ist, anders gesagt eine Gruppe, die einer bestimmten Fahne dient. Die BAN Eintragung beschränkt sich auf die Bedeutung ‚Fahne‘.

бакър, m *bakır (osm. - pers.)*

DTB, S. 21: (coll.) copper. (dial.) copper cauldron. (dial.) copper utensils.
copper coins.

BAN I, S. 32: Мед (метал) Меден съд за вода; медник.

Tietze I, S. 266: maruf maden.

Dieses Wort stammt aus dem Bereich des Bergbaus und wurde aus dem Persischen entlehnt. Bei Tietze findet man nur die minimalistische Angabe ‚bekannter Bergbau‘, während BAN und DTB näher auf das Produkt eingehen, z.B. ‚Kupfer (Metall), Kupfertopf für Wasser, Kupfermünzen‘.

барут, m *barut (osm. - arab. od. gr.)*

DTB, S. 23: gunpowder.

BAN I, S. 36: Избухливо вещество на зърна, плочки и др., което се употребява за пълнене на снаряди, патрони и др.

Tietze I, S. 284: patlayıcı toz.

<barut> gehört zu der Gruppe von Lehnwörtern, die nicht direkt ins Bulgarische entlehnt wurden, sondern über das Osmanische. Die Osmanen haben das Wort mit der Bedeutung, die bei Tietze angeführt wird, entlehnt, nämlich ‚explosionsfähiger Staub‘, was genau das Wesen

⁶⁷ Vgl. Tietze 2003: 297.

dieses Pulvers beschreibt. Im Bulgarischen findet man das Wort mit der gleichen Bedeutung ‚explosiver Stoff aus Körnern, Kacheln etc., der für die Füllung von Granaten, Kugeln und mehr verwendet wurde‘. Was die Herkunft angeht, so besteht eine Diskrepanz zwischen der Angabe des BAN und Tietze’s Wörterbuch, denn im BAN wird das Wort mit arabischem Ursprung angeführt, während Tietze von einem griechischen Ursprung ausgeht.

баскън, m *baskın (osm. - türk.)*

DTB, S. 23: looting raid. adv. densely, in a compact manner. baskın – raid;
(dial.) compact, dense.

баскън - Грабителско нападение⁶⁸

Tietze, S. 287: daha kuvvetli, üstün

Das Wort <baskın> zeigt im Türkischen die Bedeutungen ‚stärker, überlegen‘, die bei Tietze angeführt sind. Im Bulgarischen ist diese Grundbedeutung erweitert worden, der DTB führt als neue Bedeutung ‚Plünderung, Razzia‘, ‚dicht‘ und ‚in kompakter Weise‘ an. Im BAN lässt sich kein Eintrag zu diesem Lemma finden, jedoch bei Ilčev, der nur die erste dieser Bedeutungen ‚räuberischer Angriff‘ anführt.

беглик, m *beğlik (osm. - mong.)*

DTB, S.28, 27: tax levied on sheep and goats. corvée; enforced, unpaid labour of a tenant for his feudal master. (dial.) free of charge.

BAN I, S. 38: Данък за овце и кози.

Tietze I, S. 305: bey sıfatı bey; idaresi, küçük devlet.

Das Wort <beğlik> stammt ursprünglich aus dem Mongolischen und lässt erkennen, dass es sich hierbei um das Wort <beğ> handelt, welches mittels des Suffixes <-lik> (=–keit) erweitert wurde. Hier handelt es sich um einen Begriff der osmanischen Geschichte, der Anwendung im Bereich der Staatsverwaltung fand. Laut Tietze ist die Rede von einem ‚Titel des Beys, Verwaltung, kleiner Staat‘. Im Wesentlichen findet sich diese Semantik auch im Bulgarischen wieder. Im Hinblick auf das Steuersystem und die Abgaben, die die Bauern zu leisten hatten, findet sich ebenfalls die Bedeutung ‚Frondienste, erzwungene, unbezahlte Arbeit eines Pächters für seinen feudalen Herrn‘ sowie ‚kostenlos‘, wie im DTB angeführt wird. Aber von größerer Bedeutung für die Landbevölkerung, die Viehzucht betrieb war, laut BAN die ‚Steuer auf Schafe und Ziegen‘.

⁶⁸ Ilčev 1974: 28.

бей, m *bey (osm. - arab.)*

DTB, S. 27: (Ott. hist.) title for high military and civilian posts. - (hist.) prince, title for high military and civilian posts chieftain, ruler.

BAN I, S. 54: В Османската империя - титла на малък феодален владетел, едър земевладелец или управител на малък град.

Tietze I, S. 326: hukuk ıstılahlarından satış.

<bey> ist deutlich zu unterscheiden von <beğ>. Obwohl beide Wörter gleich ausgesprochen werden, sind sie aus unterschiedlichen Sprachen entlehnt worden. Das Wort <bey> stammt ursprünglich aus dem Arabischen und wurde ins Osmanische mit der Bedeutung (Tietze) ‚Pfändungsrecht‘ entlehnt. Im Bulgarischen treten jedoch andere Bedeutungen auf, wie im DTB angeführt wird z.B. der Titel innerhalb der osmanischen Armee, mit dem ein hoher Ordensträger signalisiert wird, oder etwas älter angesiedelt, die Bedeutung ‚Prinz‘. Laut BAN bezeichnet das Wort einen ‚im Osmanischem Reich - Titel eines kleinen Feudalherren, eines Großgrundbesitzer oder Verwalters einer kleinen Stadt‘.

берекет, m *bereket (osm. - arab.)*

DTB, S. 30: abundance, fertility.

BAN I, S. 57: Плодородие, изобилие.

Tietze I, S. 318: Tanrı tarafından kula gönderilen iyi hal, muvaffakiyet, kolaylık, refah.

Das Lexem <bereket> kann nicht mit einem einzigen Wort übersetzt werden, im Deutschen entspricht ihm eine ganze Phrase. Die Grundbedeutung ist jedoch ein gut gemeinter Wunsch, der von einem Sprecher an einen Adressaten gerichtet ist. Tietze beschreibt es wie folgt ‚durch Gott gesendete Wünsche, über gutes Verhalten, Leistung, Komfort und Wohlstand‘. Im Bulgarischen wird es mit ‚Fruchtbarkeit, Fülle bzw. Reichtum‘ übersetzt, wie durch die Eintragungen im BAN und DTB ersichtlich wird.

билик, m *bölük (osm - türk.)*

DTB, S. 31: (hist. mil.) company (in the Ottoman army). (dial.) herd, drove. (coll.) multitude, crowd.

BAN I, S. 60: Множество. Стадо.

Tietze I, S. 381: kısım, parça.

Das Lexem mit der Grundbedeutung ‚Teil‘, die bei Tietze angeführt wird, wurde von den Osmanen für das osmanische Militär genutzt, als Teil eines Ganzen – also eine Truppe des Militärs. Das Wort stammt aus einer älteren Periode der türkischen Sprache.⁶⁹ Dialektal gesehen (DTB) bekommt das Wort eine neue Bedeutung. Als Ganzes wird hier der Viehbetrieb gesehen, somit kommt ein Teil davon einer Herde gleich. Allgemein betrachtet handelt es sich demnach um eine Menge. Auch die BAN-Eintragung führt diese Bedeutung an.

билиукбашия, f *bölükbaşı* (osm. - türk.)

DTB, S. 31: (hist., mil.) captain, commander of a company (bölük).

usually pl – soldiers from a company, band of robbers.

билиукбашия - Главатар на рота в турската войка.⁷⁰

Das Wort <bölükbaşı> bezieht sich auf das oben angeführte Wort <bölük> und stellt eine Zusammensetzung der Wörter <bölük> und <baş> ‚Kopf, Haupt‘ dar. Über die Grundbedeutung wurde bereits weiter oben referiert, in Kombination mit ‚Kopf, Haupt‘ wird nun ein Wort durch Suffixzugabe kreiert, dass der Bedeutung ‚Kommandant einer Truppe‘ gleichkommt, was unter anderem bei Ilčev deutlich wird, denn hier wird ‚Führer einer Truppe in der türkischen Armee‘ angeführt. Im DTB wird außerdem auf eine Verwendung in Plural hingewiesen, welche einen semantischen Unterschied zeigt, nämlich ‚Soldaten in einer Truppe‘. Im BAN konnte die Zusammensetzung des Wortes nicht gefunden werden.

боаз *boğaz* (osm. - türk.)

DTB, S. 33: mountain pass, defile, gorge. straits. low plain.

BAN I, S. 70: Планински проход; устие, пролом, дефиле.

Tietze I, S. 365: ağızdan mideye giden geçiş yeri.

Das türkische Lemma <boğaz> bezeichnet kurz zusammengefasst den ‚Hals‘. Bei Tietze ist die Rede von dem ‚Ort, über den der Mund mit dem Magen in Kontakt tritt‘. Die Bedeutungen ‚Meeresenge, Bergpass‘ (BAN und DTB) verbildlichen eine Verengung zwischen zwei Landmassen oder zwischen zwei Bergen. Diese bildlichen Bedeutungen lassen sich auch im Türkischen wiederfinden. Somit wurden in beiden Sprachen sich gleichende Erweiterungen von der Grundbedeutung durchgeführt.

⁶⁹ Vgl. Tietze 2003: 381.

⁷⁰ Ilčev 1974: 33.

боздуган, m *bozdoğan (osm. - tschag.)*

DTB, S. 34: (hist.) mace, club.

BAN I, S. 74: Старинно оръжие за нанасяне удари - тежка топка с дръжка.

Tietze I, S. 378: eski bir silah, bir nevi topuz.

<bozdoğan> ist aus dem Tschagatiischen entlehnt und trägt mehrere Bedeutungen. Bei Tietze ist die Rede von einer ‚Art altem Gewehr bzw. Kolben‘. Die im BAN angeführte Bedeutung erinnert an die von Tietze: hier wird angegeben, dass es sich um eine ‚historische Waffe zum Schlagen, schwere Kugel mit einem Griff‘ handelt. Im DTB kommt auch noch eine andere Bedeutung zum Vorschein, und zwar ‚Muskatblüte‘: diese Bedeutung lässt sich bei Tietze nicht finden, was zur Vermutung verleitet, dass es sich um eine Dialektentsprechung handelt.

боѧ, f *boya (osm. - türk.)*

DTB, S. 36: paint, dye. (coll.) colour.

BAN I; S. 79: Вещество за оцветяване; багрилно вещество. Цвят, багра.

Tietze I, S. 375: renk maddesi.

Das türkische Wort <boya> trägt laut Tietze die Bedeutung ‚Pigment‘ – was (ohne Berücksichtigung der chemischen Duplikation) den Bedeutungen der beiden Einträge des DTB und BAN entspricht. Im BAN wird die Bedeutung ‚Farbmittel; Farbstoff. Farbe‘ angeführt, die der DTB-Eintragung zur Gänze entspricht.

бурузан, m *borazan (osm. - türk.)*

DTB, S.39: trumpeter. trumpet.

борозан – Тръба за свирене⁷¹

Tietze I, S. 371: (askerlik terimi) perdesiz bir nefesli çalgı, boru.

Das türkische Lemma <borazan> bezeichnet ein Musikinstrument. Laut Tietze handelt es sich hier um einen militärischen Begriff, und zwar ein ‚bundloses Blasinstrument, Rohr‘, das für den Marsch verwendet wird. Im DTB wird die Bedeutung ‚Trompete bzw. Trompeter‘ angegeben. Laut Ilčev handelt es sich um ein ‚Rohr zum Pfeifen‘, während im BAN kein Eintrag zu diesem Wort gefunden werden kann.

варак, m *varak (osm. - arab.)*

DTB, S.43: metal beaten into leaf, gold leaf, silver leaf.

⁷¹ Ilčev 1974: 40.

BAN I, S. 100: Много тънък лист от злато, сребро и под., който се употребява за украса.

Okyanus 9, S. 2971: Yaprak. Altın, gümüş veya başka madenleri döverek meydana getirilen incecik yaprak.

<varak>, aus dem Arabischen entlehnt, bedeutet laut Okyanus 'Blatt. Gold, Silber oder anderes Metall, das durch Schlagen zu einem dünnen Blech geformt wird'. Diese Bedeutung entspricht im Wesentlichen den Eintragungen im BAN und DTB, wobei BAN die Verwendung im Sinne von ‚zur Verzierung‘ erläutert.

габър, m *kabara (osm. - türk.)*

DTB, S.112: drawing pin, thumbtack.

BAN I, S. 170: Вид горско дърво с назъбени жилести листа. Малък гвоздей с голяма главичка за наковаване върху подметки и токове на обувки.

Okyanus 4, S. 1302: Ayakkabıların daha çok dayanması ve kaymayı önlemek için tabanına çakılan iri başlıçivi.

Das türkische Wort <kabara> wird laut Okyanus wie folgt angeführt: ‚Reißzwecke, die an den Boden der Schuhe angebracht werden, damit die Schuhe länger halten und rutschfest werden‘. Im DTB wird dieselbe Bedeutung angeführt, während im BAN noch eine Erweiterung stattgefunden hat: ‚Art eines Baumes mit sehnig gezackten Blättern‘, eine solche Bedeutung lässt sich in der türkischen Quelle jedoch nicht finden.

гайтан, m *gaytan / kaytan (osm. - türk.)*

гайтан - Вид плетена връв, плетеница.⁷²

гайтан - Преплетена връв за обшиване и украса на облекло; плетеница (по името на град Гаета в Италия)⁷³

Okyanus 5, S. 1469: kaytan – Pamuk veya ipten cisim.

Das Lemma <gaytan> wird im Okyanus mit der Bedeutung ‚Woll- oder Fadenknäuel‘ erläutert. In den beiden angeführten bulgarischen Quellen wird ersichtlich, dass es sich um eine besondere Form des Fadens handelt, der zur Verzierung von Kleidungsstücken verwendet wird. Das Wort ist abgeleitet von der italienischen Stadt Gaeta, wie sowohl bei Krăsteva, als auch bei Mladenov ersichtlich wird.

⁷² Krăsteva 2003: 60.

⁷³ Mladenov 1932: 116.

гега, f *gege (osm. - unklar)*

DTB, S. 47: crook, sheperd's staff. (dial.) small hook by which the latch of a door is secured.

BAN I, S. 176: Дълга тояга, обикн. овчарска, с кука на единия край.

Tietze II, S. 129: çengelli uzun sırık.

Das Wort <gege> gibt bezüglich seiner Herkunftsfrage ein Rätsel auf, aus semantischer Sicht ist es eindeutig bezeichnet, und zwar führt Tietze es mit folgender Bedeutung an: ‚Langstock mit Haken‘. Im Bulgarischen ist diese näher präzisiert, wie man dem DTB-Eintrag entnehmen kann: ‚hakenförmiger Stock, Schäferstab‘ [aber auch (dialektal) einen kleinen Haken versteht, an dem eine Türschließe befestigt wird.] Diese Bedeutung entspricht auch der angeführten BAN-Eintragung.

гердан, m *gerdan (osm. - pers.)*

DTB, S. 49: necklace. collar. double chin, dewlap. neck, chuck. indecl. adj. – beautiful, pretty, groomed.

BAN I, S. 177: Женски накит за шия; огърлица, наниз.

Tietze II, S. 133: dönen, boyun, çene altı.

Das ursprünglich persische Wort <gerdan> wurde von den Osmanen mit der Bedeutung ‚Hals, Kinn‘ (Tietze) entlehnt. Weitere Übersetzungen, die im DTB angeführt werden, lassen sich zusammenfassen zu ‚Halskette, Kragen, Doppelkinn, Wamme, Hals‘. Vergleichsweise ist im BAN die Rede von ‚weiblichem Schmuck für den Hals; Halskette, Schnur‘. Somit steht der Hals in beiden Sprachen im Vordergrund.

гяур, m *gâvur (osm. - pers.)*

DTB, S. 58: (obs., dial.) non-Muslim, giaour, infidel (from the Muslim point of view).

BAN I, S. 217: У мюсюлманите - лице от друга вяра; неверник.

Tietze II, S. 107: Müslüman olmayan, kafir.

Das persische Wort <gâvur> ist die Bezeichnung für einen Andersgläubigen aus der Sicht eines Muslimen. Für das Türkische belegt Tietze ‚Nicht-Muslimer, Ungläubiger‘. Die Bedeutung stimmt mit den beiden anderen Quellen (BAN und DTB) überein, bezüglich der Herkunft ergibt sich eine Diskrepanz zwischen BAN und Tietze, da Tietze von einem persisch entlehnten Wort ausgeht und im BAN die Rede von einem arabisch entlehnten Wort ist.

даалия, f *dağlı (osm. - türk.)*

DTB, S. 58: robber bands of Muslim mountain dwellers in the Bulgarian lands in the 18th-19th centuries. - (dial.) mountaineer from the south-eastern parts of the Rhodope mountains.

BAN I, S. 219: Грабителски орди от планинско мохамеданско население в българските земи в края на XVIII и началото на XIX в.; кърджалии.

Tietze I, S. 546: dağ insanı, bir dağ köyünden gelen.

Das Wort <dağlı> ist eine Zusammensetzung aus dem Wort <dağ> und dem Suffix ⁷⁴, Übersetzt bedeutet das ‚jemand, der aus einer Bergregion oder einem Bergdorf stammt‘, denn <dağ> bedeutet ‚Berg‘. Diese Grundbedeutung wird im Bulgarischen erweitert, denn hier ist die Rede von ‚räuberischen Horden aus der muslimischen Bergbevölkerung auf bulgarischem Boden im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert, Räuber‘. Dieser Definition entspricht auch der Eintrag im DTB.

дервенджия, f *derbentçi / derbent / derbend (osm. - pers.)*

DTB, S. 64: (Ott. hist.) pass-guard.

BAN I, S. 239: дервент: Планински проход; пролом, устие, дефиле, клисура.

Tietze I, S. 592: bir dağ geçisini koruyan kale.

Das Lemma <derbentçi / derbent / derbend> bezeichnet laut Tietze ‚jemanden, der einen Bergpass bewacht‘. Im BAN wird lediglich das Wort <дервент> angeführt, das kein Suffix am Ende aufweist und somit die Bedeutungen ‚Bergpass, Mündung, Schlucht‘ trägt. Im DTB werden unter historischer Bezugnahme dieselben Bedeutungen wie bei Tietze angeführt.

джендем, m *cehennem (osm. - arab.)*

DTB S. 70: hell, inferno. (slang) jail, arrest, police station. idiom (coll., pejor.).

BAN I, S. 243: Пъкъл.

Tietze I, S. 424: kötülerin gideceği yer.

Das aus dem Arabischen entlehnte Lemma <cehennem> bezeichnet den ‚Ort, an den die Schlechten gehen werden‘ (Tietze), was kürzer ausgedrückt dem Begriff der Hölle gleichkommt, entsprechend dem über gr. γέεννα ins Altbulgarische eingedrungene abg. ГЕЕННА ‚Gehenna‘. Dies entspricht sowohl der BAN als auch der DTB-Eintragung, die

⁷⁴ unter Berücksichtigung der Vokalharmonie.

beide ‚Hölle‘ als Bedeutung anführen. Außerdem wird im DTB eine umgangssprachliche Verwendung angeführt: ‚Gefängnis, Polizeistation‘.

джубе, n *cube / cübbe / cüppe (osm. - arab.)*

DTB, S. 72: (hist) woolen women's or men's outer garment with fur lining and a high collar. - priest's robe, worn by imams, lawyers and professors.

BAN I, S. 244: Дълга горна дреха от сукно, обикн. подплатена с кожа.

Tietze I, S. 456: uzun, geniş yenli, düğmesiz resmî üst giyim.

Das aus dem Arabischen entlehnte Lemma <cube / cübbe / cüppe> bezeichnet eine Art Kleidungsstück, welches bei Tietze wie folgt angeführt wird: ‚langes, breites einheimisches Übergewand‘. Im BAN wird es als ‚langes Übergewand üblicherweise aus Stoff, mit Fell‘ definiert. Außerdem ist im DTB die Rede davon, dass es sich dabei um ein priesterliches Gewand handelt, das vorwiegend von Imamen, Anwälten und Professoren getragen wird.

диван, m *divan (osm - pers.)*

DTB, S. 73: divan, couch. (dial.) guest-room, reception-room. divan, the sultan's or grand vezir's council of state. divan, collection of lyric poems in oriental literature. Дивана (divanhane) hall divan durmak – to stand at attention

BAN I, S. 245: Меко канапе за седене или лежане. Държавен съвет в султанска Турция.

Tietze I, S. 631: 1. Eski zamanda devlet idaresinin büyük meclisi. 2. Bir şairin muayyen bir şekilde tertib edilmiş şiir külliyyatı. 3. Bir çeşit sedir.

Das aus dem Persischen entlehnte Lemma <divan> vereint in sich mehrere homophone Bedeutungen. Vom Wörterbuch Tietzes ausgehend, lassen sich folgende Bedeutungen anführen: ‚1. In alten Zeiten der grosse Rat der staatlichen Verwaltung. 2. Ein gewisser Tertip - Dichtungskorpus eines Dichters. 3. Eine Art Zedernholz‘. Im BAN wird an erster Stelle ‚weiches Sofa zum Sitzen oder Liegen‘ genannt, wie auch im DTB. Die zweite Erwähnung entspricht der ersten Bedeutung, die bei Tietze angeführt ist. Zu den Sammlungen von lyrischen Gedichten in orientalischen Literatur gibt auch das DTB Auskunft.

доганджия, f *doğan/doğancı (osm. - türk.)*

DTB, S. 77: falconer. (hist.) falconer at the sultan's court.

BAN I, S. 260: В България през турското робство - лице, определено да доставя всяка година ловни соколи на султанския двор.

Tietze I, S. 635: Kuş avında kullanılan küçük bir yırtıcı.

Das türkische Wort <doğan> bedeutet, wie bei Tietze angeführt ‚Greifvogel für die Jagd‘. Durch die Suffixzugabe <cı>⁷⁵ bildet es das Nomen agentis ‚jemand, der sich mit Falken beschäftigt‘. Im BAN und im DTB wird näher präzisiert ‚in Bulgarien, während der osmanischen Herrschaft – eine Person, die beauftragt ist, jedes Jahr Jagdfalken an den königlichen Hof zu liefern‘.

долап, m *dolap/dolab (osm. - pers.)*

DTB, S. 78: cupboard, usually built into the wall. watering-wheel. cylindrical pan for roasting coffee beans or popcorn. deceit, ruse.

BAN I, S 272: Шкаф, обикн. взиан в стена, за дрехи и други домашни потреби. Колело за вадене вода или каране воденица, тепавица и др. Съд за печене кафе. Уред за точене коприна. Свод на мост между две подморни колони.

Tietze I, S. 639: kuyu çıkırığı, su çekme tertibatı ve benzer tertibatlar.

Eski konaklarda haremlik ile selamlık arası bölme duvarında bir nevi küçük turnike. İçinde elbise asmak için kullanılan mobilya. -- düzen, hile, dalavere.

Das aus dem Persischen entlehnte Wort <dolap> trägt mehrere Bedeutungen. Laut Tietze handelt es sich dabei um eine ‚Kurbelwelle, Wasseranhängerkupplung und ähnliche Geräte. Trennwand zwischen den alten Villen und dem Empfangsraum für Gäste, eine Art kleine Windung. Wird zum Aufhängen von Kleidung verwendet. – Bestellung, Betrug, Täuschung‘. Im BAN und DTB lassen sich diese Bedeutungen ebenfalls finden, doch ergänzend zur Bedeutungsebene ‚Kurbelwelle, Wasseranhängerkupplung und ähnliche Geräte‘ wird hier spezifisch die Mühle genannt: ‚Räder zur Gewinnung oder dem Antrieb von Wasser, Mühle‘. Doch an erster Stelle wird in allen drei Wörterbüchern <dolap> als Schrank angeführt.

дувар, m *duvar/divar (osm. - pers.)*

DTB, S. 80: stone wall; masonry wall of a building. masonry wall of a courtyard or similar.

⁷⁵ Unter Berücksichtigung der Vokalharmonie.

BAN I, S. 298: Стена, зид.

Tietze I, S. 631: mecazi mânada “delinmez, geçilmez engel”.

Das wiederum aus dem Persischen entlehnte Lemma <duvar> bezeichnete ursprünglich einen Gegenstand. Bei Tietze wie folgt beschrieben wird ,undurchdringliches und unüberwindbares Hindernis‘ (bildlich gesprochen). Damit wird eine Standhaftigkeit suggeriert, die einer Wand gleich kommt. Im BAN und DTB findet sich die Bedeutung ,Wand‘ besonders in Kombination mit einem Haus – siehe DTB.

елек, м *elek (osm. - türk.)*

DTB, S. 86: (coll.) old-fashioned short sleeveless jacket, waistcoat.

BAN I, S. 324: Къса до кръста върхна дреха, обикн. без ръкави.

Tietze I, S. 708: eleme aleti.

Das türkische Wort <elek> bezeichnet im Bulgarischen ein bestimmtes Kleidungsstück. Im Türkeiitürkischen findet man das Wort jedoch mit einer komplett anderen Bedeutung – laut Tietze handelt es sich um ein ,Abspaltungsinstrument‘, wobei vermerkt wird, dass auch eine pejorative Bedeutung damit verbunden ist – großteils in anatolischen Dialekten.⁷⁶ Im DTB und BAN fehlt diese Bedeutung, während im BAN das Kleidungsstück wie folgt beschrieben wird: ,kurzes halblanges Gewand, üblicherweise ärmellos‘, dies gilt auch für DTB. Es kann also angenommen werden, dass es sich um ein dialektales Wort handelt, das in der türkeitürkischen Sprache nicht aufscheint, sondern sich auf das Gebiet Rumeli bezieht.

еничер(ин), м *yeniçeri (osm. - pers.)*

DTB, S. 88: (hist) Janissary. cruel person, violator.

BAN I, S. 328: еничарин - войник от турска пехотна войска, създадена през XIV в. от насила потурчени християнски младежи.

Okyanus 9, S. 3039: Ocağı Orhan Gazi tarafından kurulan ve II. Mahmut zamanında nizamıcedit adınaki asker ocağının meydana getirilmesiyle ortadan kaldırılan, imparatoruğun piyade askeri sınıfı.

Das aus dem Persischen entlehnte Lemma <yeniçeri> wurde zum Terminus der osmanischen Geschichte. Es handelt sich dabei um die berühmten Janitscharenkrieger, die dem Sultan zu vielen Erfolgen verholfen haben. Im Okyanus werden sie wie folgt beschrieben ,von Gazi

⁷⁶ Vgl. Tietze 2003: 708.

Orhan gegründet und zu Beginn der Zeit Mahmuts II. und des ‚nizamıcedit‘⁷⁷ wieder abgeschafft, waren yeniceri als militärisches Kontingent tätig, die Infanterie des Imperators‘. BAN führt noch als zusätzliche Information die Knabenlese aus der Jugend der christlichen Bevölkerung an. Demnach wurden die Soldaten durch Zwang aus der christlichen Bevölkerung des Landes rekrutiert. Im DTB werden auch noch weitere, übertragene Bedeutungen wie ‚grausame Person‘ und ‚Schänder‘ angeführt.

ерген

ergen (osm. - türk.)

DTB, S. 89: frequently. every day. bachelor. bridegroom

BAN I, S 330: Неженен мъж.

Tietze I, S. 733: olgunlaşmış; evlenecek yaşa gelmiş.

Das türkische Wort <ergen> wird bei Tietze mit der Bedeutung ‚gereift, im Heiratsalter‘ angeführt. Diese ändert sich jedoch in der bulgarischen Entlehnung, wie man anhand des BAN-Eintrags sehen kann, denn hier geht es um einen ‚nichtverheirateten Mann‘. Dem schließt sich auch die Eintragung des DTB an, wo noch zusätzlich die Bedeutungen ‚häufig, täglich‘ angeführt sind.

ефенди

efendi (osm. - gr.)

DTB, S. 91: (hist.) form of address to an educated man, Turkish government officer, member of the clergy etc. Turkish government officer.

BAN I, S. 335: Обикн. като обращение към образован или богат човек в Турция, за израз на почит, уважение; господин.

Tietze I, S. 690: adam, bey, bay; şahıs isminden veya meslek ünvanından sonar tahsilli kimse, memur.

Das aus dem Griechischen entlehnte Wort <efendi> (gr. authéntēs) wird in die Begrifflichkeit der Anrede gegliedert. Bei Tietze werden folgende Bedeutungen angeführt ‚Mann, Offizier, Herr; Titel, der jemanden verliehen wird durch Bildung oder Arbeit, Beamter‘. Dem entspricht auch die Erwähnung im BAN, die wie folgt übersetzt werden kann: ‚gewöhnlich Anrede an einen gebildeten oder reichen Menschen in der Türkei, als Ausdruck von Achtung, Respekt; Herr‘. Im DTB werden weitere Adressaten wie z.B. der muslimische Klerus genannt.

⁷⁷ Eine Reihe von Reformen, die zur Anpassung des Osmanischen Reiches an den Westen getätigt wurden. Sie erfolgten sowohl auf politischer als auch auf militärischer Ebene, durchgeführt wurden sie von Sultan Selim III. (1761-1774). Vgl. Kreiser/Neumann 2009.

зехтин, m *zeytin (osm. - arab.)*

DTB, S. 96: olive oil.

BAN I, S. 454: Масло, добито от маслини; дървено масло.

Okyanus 9, S. 3089: Zeytingiller (Oleaceae).

Bei dem aus dem Arabischen entlehnten Wort <zeytin> handelt es sich um die Frucht der Olivenbäume. Im Okyanus wird der botanische Begriff der Olivenbäume angeführt, während im BAN und im DTB die Rede von ‚Öl aus Oliven gewonnen, Olivenöl‘ ist. Im Arabischen und Türkischen wird jedoch der Begriff ‚Olive‘ verwendet, die Bedeutungserweiterung erfolgte demnach nur im Bulgarischen.

зор, m *zor (osm. - pers.)*

DTB, S. 97: (coll.) big difficulty, torment. violence, force. dire need, necessity. insistence.

BAN I, S. 462: Мъка, усилие, напрежение. Принуда, нужда.

Okyanus 9, S. 3097: Sıkıntı, güçlük.

<zor>, das aus dem Persischen entlehnt wurde, trägt laut Okyanus die Bedeutung ‚Angst, Schwierigkeiten‘. Im BAN wird diese Übersetzung erweitert mit den Wörtern ‚Schmerz, Anstrengung, Stress. Zwang, Bedürfnisse‘, die ebenfalls im DTB zu finden sind. Zusammenfassend kann man die Bedeutung mit jeglichen negativen Gefühlen in Verbindung bringen.

имамин, m *imam (osm. - arab.)*

DTB, S. 103: imam. muslim cleric.

BAN I, S. 553: Духовен началник у мюсюлманите.

Tietze II, S. 391: cemaate namaz kıldiran adam.

Das aus dem Arabischen entlehnte Lemma <imam> gehört zur Terminologie des Islams. Laut Tietze handelt es sich dabei um einen ‚Mann, der im Dorf das Gebet führt‘. Im BAN wird dieser Mann als ‚geistlicher Vorstand unter den Muslimen‘ bezeichnet.

кавак, m *kavak (osm. - türk.)*

DTB, S. 112: white poplar (Populus alba). black poplar (Populus nigra). birch (Betula). aspen (Populus tremula). sycamore (Acer pseudoplatanus). (dial.)

кавапак - kavak atmak - headstand, handstand.

BAN I, S. 569: Вид клонеста топола, която расте главно край реките.

Трепетлика.

Okyanus 5, S. 1454:i. bot. Ikiçenekliler (Dicotyledoneae) sınıfının Söğütgiller (Salicaceae) familyasından.

Das türkische Wort <kavak> bezeichnet einen Begriff aus der Botanik. Laut Okyanus handelt es sich dabei um eine ‚Zweikeimblättrige (Dicotyledoneae) Klasse von Weidengewächsen (Salicaceae)‘. Laut BAN-Eintragung ist es eine Art ‚Pappel, die vorwiegend am Rande von Flüssen wächst‘. Im DTB ist die Rede von ‚Silberpappel und Schwarzpappel, Birke, Espe, Bergahorn‘; BAN führt ebenfalls die ‚Espe‘ an. Außerdem wird im DTB die Dialektalentsprechung „Kopfstand“ angeführt, die mit der Erwähnung <кавапак> belegt wird. Der gemeinsame Nenner in allen angeführten Quellen liegt im Bereich der angeführten Baumarten.

кавал, m *kaval (osm. - türk.)*

DTB, S. 113: kaval, sheperd's pipe, wooden flute. smooth-bore gun. stove-pipe.
(dial., professional comber's jargon) kavval - priest.

BAN I, S. 569: Народен дървен духов музикален инструмент.

Okyanus 5, S. 1454: müz. Genellikle kamıştan yapılan, perdeli, yumuşak sesli büyük düdük.

Das türkische Wort <kaval> dient zur Bezeichnung ‚einer Flöte, die üblicherweise aus Schilf gemacht wird, gefädelt und leise ist.‘ (Okyanus). Die Anwender werden in der Eintragung des DTB ersichtlich, hier ist von einer ‚Hirtenflöte‘ die Rede – somit kann eine Zuordnung getätigt werden. Dialektal gibt es im DTB weitere Bedeutungen, die nicht im BAN zu finden sind.

кавалджия, f *kavalcı (osm. - türk.)*

DTB, S. 113: kaval player, piper.

BAN I, S 569: Лице, което умее да свири на кавал.

Okyanus 5, S. 1454: Kaval yapan, satan veya kaval çalan kimse.

Abgeleitet vom Wort <kaval> ist mittels Suffixzugabe <cı> eine Berufsbezeichnung kreiert, die in beiden Sprachen dieselbe Bedeutung hat. Laut Okyanus handelt es sich um ‚eine Person, die sich mit Flöten beschäftigt, sie herstellt oder verkauft.‘, dem entsprechen auch die beiden angeführten Definitionen des DTB und BAN.

кадия, f *kadı (osm. - arab.)*

DTB, S. 115: (hist.) in the Ottoman Empire and in Bulgaria in the first years after Liberation: cadi, kadi, judge. Muslim magistrate passing judgment according to religious law.

BAN I, S. 570: Съдия в стара Турция.

Okyanus 4, S. 1314: Islâm hukukuna göre hüküm veren ortaçağ yargıcı.

Das aus dem Arabischen entlehnte Lemma <kadı>, bezeichnet ursprünglich ‚einen Richter im Mittelalter, der nach islamischen Recht entscheidet.‘. Gemäß BAN handelt es sich um einen ‚Richter in der alten Türkei‘, und im DTB wird näher erläutert, dass diese Richter auch noch nach den ersten Jahren der Befreiung in Bulgarien eingesetzt wurden.

кадън, m *kadın (osm. - türk.)*

DTB, S. 115: indecl. adj. (dial. and folkl.) beautiful woman or young woman; usually one who does not take part in work.

BAN I, S. 570: кадъна - Туркия, ханъма.

Okyanus 4, S. 1314: ing. Woman, Femme.

Das türkische Wort <kadın> dient zur Bezeichnung des Begriffes ‚Frau‘. Diese Entsprechung ist auch im BAN zu finden, lediglich im DTB ist eine Erweiterung zu finden hinsichtlich einer dialektalen und folkloristischen Bedeutung, im Sinne einer ‚jungen schönen Frau, die üblicherweise keine Arbeit verrichtet‘.

калдъръм, m *kaldırım (osm. - türk.)*

DTB, S.119: cobblestone pavement.

BAN I, S. 575: Настилка на улица, двор и др. от груби, неодялани камъни.

Okyanus 4, S. 1336: Yayaların yürümesi için caddenin iki tarafına yapılan hafif yüksek taş döşeme.

Das Wort <kaldırım> stammt aus dem Türkischen und wird in Okyanus mit folgender Bedeutung angegeben: ‘hergestellt auf beiden Seiten der Straße damit Fußgänger auf einem leicht erhöhten Bürgersteig (aus Stein) gehen können.’ Es handelt sich hier um eine Bezeichnung der Stadtplanung, die zur Zeit des Osmanischen Reiches einheitlich verwendet wurde, somit entstehen keine Differenzen in der Bedeutungsebene beider Sprachen.

калпак, m *kalpak (osm. - türk.)*

DTB, S. 120: tall fur cap with the pelt on the inside. (obs.) lid, cover.

BAN I, S. 577: Шапка от кожа с косъма навън.

Okyanus 4, S. 1349: Kesik koni biçiminde alınlıksız, deri, kürk veya kumaştan yapılmış başlık.

Das türkische Wort <kalpak> gehört wiederum zu der Kategorie Bekleidung, Hut. Laut Okyanus handelt es sich dabei um eine ‘Kopfbedeckung, die aus Haut, Fell oder Stoff gemacht wird und die Form eines Kegelstumpfes besitzt’. Die besagte Form kann im BAN und im DTB nicht gefunden werden, hier ist nur die Rede von einem Hut bzw. Kappe, die aus Leder verarbeitet und außen mit Haaren besetzt ist.

калъч-оту *kılıç otu (osm. - türk.)*

DTB, S. 121: St. Johnswort (*Hypericum perforatum*). mountain ash.

BAN I, S. 577: калъч – сабя.

Okyanus 5, S. 1537: bot. İki çenekliler (Dicotyledoneae) sınıfının, Kılıçotugiller (Hypericaceae) familyasından.

Das türkische Lemma <kılıç otu> stammt aus der Begrifflichkeit der Botanik, und wird in Okyanus als ,Zweikeimblättrige (Dicotyledoneae) Klasse des Johanniskrauts (Hypericaceae)‘ beschrieben. Ein Wort mit dieser Bedeutung fehlt jedoch im BAN, hier belegt ist lediglich <калъч>, das mit der Bedeutung ,Säbel‘ aufscheint. Im DTB taucht noch die Bedeutung ‚Eberesche‘ auf.

кандил, m *kandil (osm. - arab. - lat. - gr.)*

DTB, S. 123: oil-lamp. vessel for wine. (dial.) columbine (*Aquilegia vulgaris*) (dial.) type of bread ring. (slang) very drunk.

BAN I., S. 581: кандило - Малък съд с олио и с фитил в средата, който се поставя да свети пред иконостас, икона и под.

Okyanus 5, S. 1368: İçinde sıvı yağ ve fitil bulunan bir kaptan ibaret ışık âleti.

Das Wort <kandil> weist eine der längsten Entlehnungsketten auf, denn ursprünglich stammt es aus dem Griechischen, von dem aus es ins Lateinische übernommen wurde. Bei einem Kontakt zwischen den Arabern und Römern wurde es dann schließlich ins Arabische entlehnt, wo es dann auf das Osmanische traf und ebenfalls übernommen wurde. In einem letzten

Schritt ist das Wort dann ins Bulgarische entlehnt worden. Laut Okyanus handelt es sich dabei um ‚ein Beleuchtungsgerät bestehend aus einem Behälter, aus Öl und Docht‘. Im BAN wird das Wort mit einer anderen Schreibung belegt – кандило, was aber dem Eintrag bei Okyanus entspricht. Im DTB werden noch dialektale Nebenbedeutungen angeführt, wie z.B. ‚Akelei und Weingefäß‘ und umgangssprachlich ‚sehr betrunken‘.

капан *kapān (osm. - türk)*

DTB, S. 124: snare, trap. pitfall. (obs.) place of detention for farm animals caught grazing in crop fields. (obs.) grain market. (slang) tavern.

BAN I, S. 583: Уред за ловене на животни, клопка.

Okyanus 5, S. 1377: ing. trap.

Das türkische Wort <kapān> ist ein Substantiv, das vom Verb <kapamak> abgeleitet ist. Kapamak bedeutet ‚schließen, versperren‘ – sein Substantiv entsprechend ‚Falle‘, wie im Okyanus mit der englischen Bezeichnung angeführt wird. Im BAN ist die Falle als Vorrichtung zum Einfangen von Tieren definiert. Dementsprechend lauten auch die Eintragungen im DTB, wo noch angeführt wird, dass umgangssprachlich auch die Gaststätte als Falle bezeichnet wird.

капъсьз *kapısız (osm - türk.)*

DTB, S. 124: (Ott. hist.) mercenary. (hist.) without a job, position (usually of a civil servant). (coll., vitup.) idler, good-for-nothing.

Okyanus 5, S. 1385: Kapısı olmayan, işsiz, hizmette olmayan, kapılanmamış.

Das türkische Lemma <kapısız> ist eine Zusammensetzung aus dem Substantiv <kapı> ‚Tür‘ und <sız> (Suffix des Nicht-Vorhandenseins). Zusammengesetzt bedeutet das ‚türlos‘. Im Okyanus findet man die Bedeutungen ‚ohne Tür, ohne Arbeit, ohne Dienst, nicht geschlossen‘. Diese Übersetzungen sind auch im DTB zu finden, während es keine Eintragung zu diesem Wort im BAN oder bei Ilčev gibt.

карамфил, м *karanfil (osm. - gr.)*

DTB, S. 128: pink, carnation (Dianthus). clove, dried buds of clove (Caryophyllus armaticus, Syzygium aromaticum, Eugenia aromatic) used as a condiment.

BAN I, S. 586: Тревисто, декоративно, градинско или диво цвете със силна приятна миризма.

Okyanus 5, S. 1401: Karanfilgiller familyasından.

Das aus dem Griechischen stammende Wort <karanfil> wird im Okyanus mit der Bedeutung 'Familie der Nelkengewächse' belegt. Was auch der Eintragung im DTB entspricht, wo noch auf ,Nelken, getrocknete Nelkenknospen' verwiesen wird. Im BAN wird die Wortbedeutung wie folgt umschrieben: ,gräserne, dekorative, gärtliche oder wilde Blume mit einem starken angenehmen Duft'.

касаба, f *kasaba (osm. - arab.)*

DTB, S. 131: (dial.) small town. district.

BAN I, S. 589: Малък околийски град.

Okyanus 5, S. 1435: ing. town.

Das aus dem Arabischen entlehnte Wort <kasaba> bezeichnet eine Stadt (Okyanus), es handelt sich dabei jedoch um eine kleine regionale Stadt, wie man BAN entnehmen kann bzw. laut DTB ,einen kleinen Bezirk'.

катран, m *katran (osm. - arab.)*

DTB, S. 133: tar, hell, inferno.

BAN I, S. 592: Черна гъста смолиста течност, получена от суха дестилация на иглолистни дървета или от камени въглища.

Okyanus 5, S. 1451: ing. Tar.

Das aus dem Arabischen entlehnte Lemma <katran> bedeutet übersetzt ,Teer'. Im BAN wird genauer auf die Entstehung dieser Substanz eingegangen, demnach handelt es sich um eine 'dicke schwarze ölige Flüssigkeit gewonnen durch trockene Destillation von Kiefern oder Steinkohle'. Im DTB wird noch eine andere Bedeutungsebene angeführt, und zwar die ,Hölle'.

катър, m *katır (osm. - türk.)*

DTB, S. 133: hinny, jennet, mule. slipper. herd of ten camels.

BAN I, S. 593: Домашно животно, родено при кръстосване на кобила с магаре.

Okyanus 5, S. 1448: zool. Tek parmaklılar takımının, Atgiller familyasından bir tür olup kısarak ile erkek eşeğin çiftleşmesinden hasil olmuş bir melezdir.

Das türkische Wort <katır> ist ein Begriff aus der Zoologie, es handelt sich dabei laut Okyanus um 'eine Kreuzung aus der Familie der Pferde, die durch die Paarung mit einem männlichen Esel entstanden ist'. Entsprechend beschreibt es BAN als ‚ein Haustier, gezeugt durch die Kreuzung von einer Stute und einem Esel.‘ Die DTB Eintragung führt noch eine Erweiterung ‚eine Herde von zehn Kamelen‘ an, die nicht in der türkischen Quelle zu finden ist.

кафене, n *kahve (osm. - arab.) hane (osm. - pers.)*

DTB, S. 134: café, coffee-house.

BAN I, S. 593: Заведение, в което се поднася варено кафе.

Okyanus 4, S. 1327: ing. coffee-shop.

Das Lemma <kahvehane> ist eine Zusammensetzung aus dem arabischen Wort <kahve> und dem persischen Wort <hane> und bedeutet zusammengesetzt ein ‚Haus, in dem man Kaffee trinkt‘, oder kurz zusammengefasst (siehe Okyanus): ‚Kaffeehaus‘. Die Eintragungen im BAN und DTB sprechen ebenfalls von einer Gaststätte, in der warmer Kaffee serviert wird.

кемер, m *kemer (osm. - pers.)*

DTB, S. 139: money-belt. arch. vaulted construction (bridge etc.) wall niche.

BAN I, S. 598: Дълга кожена кесия за пари, която се опасва около кръста.

Свод на мост между две колони. Свод на мост между две колони.

Okyanus 5, S. 1493: ing. Belt, Arch.

Das aus dem Persischen entlehnte Wort <kemer> bezeichnet eine Bauform, die bogenförmig ist, also einen ‚Gürtel, Bogen‘ (Okyanus) darstellt. Im BAN und DTB ist dies nicht die erste angeführte Bedeutung, hier wird zuerst ‚Geldbeutel, der aus Leder besteht‘ und danach ‚Gürtel‘ und ‚Bogen‘angeführt.

керван, m *kervan (osm. - pers.)*

DTB, S. 140: caravan.

BAN I, S. 598: Колона от натоварени животни (камили, мулета и др.), които пренасят стоки, обикн. през пустинна област.

Okyanus 5, S. 1515: Uzak yerlere yolcu veya ticaret eşyası taşıyan deve, katır v.b. yük hayvanı dizisi.

Das aus dem Persischen entlehnte Lemma <kervan> ist ein Begriff aus dem Nomadentum. Beschrieben wird hier eine ‚große Kolonne von Kamelen, Maultieren usw., die zu weit entfernten Orten reist, um Waren zu erwerben‘. DTB führt die Entsprechung Karawane an, während BAN ausführt, dass es sich bei den verwendeten Nutztieren um ‚Kamele‘ und ‚Mulis‘ handelt. Außerdem wird der Ort der Reise als ‚Wüste‘ definiert.

керемидчия, f *kiremit/kiremitçi (osm. - gr.)*

DTB, S. 140: tile maker, tile seller.

BAN I, S. 598: Работник, който прави керемиди.

Okyanus 5, S. 1582: Yan yana dizilerek yapıların çatılarını örtmekte kullanılan, birbirinin kenarına binip suyu aşağıya geçirmeden akıtacak biçimde yapılmış kırmızı toprak renginde, pişmiş balçık.

Bei dem Lemma <kiremitçi> handelt es sich um die griechische Entlehnung <kiremit>, die durch das Suffix <çi> erweitert wurde. Okyanus beschreibt es genauer als ‚gebrannten Ton, aus der Farbe roter Erde, der verwendet wird, um die Dächer der Häuser vor Wasser zu schützen; sie werden der Reihe nach angebracht und lassen das Wasser abrinnen‘. Durch die Suffixzugabe wird eine Person markiert, die sich mit Kacheln/Fliesen beschäftigt, sie verkauft oder herstellt. Genau diese Bedeutung lässt sich im BAN und DTB wiederfinden.

кесия, f *kese (osm. - pers.)*

DTB, S. 142: paper bag, purse, pouch. (coll.) financial means. (coll.)

BAN I, S. 599: Торбичка, обикн. кожена, за носене на пари. Кожена или книжна торбичка за носене на различни неща в нея.

Okyanus 5, S. 1515: Küçük torba, cepte taşınan ve içine para, tütün v.b. şeyler koymak için kullanılan kumaş veya örgü ufak torba.

Das aus dem Persischen entlehnte Lemma <kese> bezeichnet eine Aufbewahrungsmöglichkeit. In Okyanus wird es wie folgt beschrieben: ‚kleine Tasche, die verwendet wird, um Geld, Tabak, etc. zu transportieren, Stoff, in den man Dinge geben kann oder ein kleiner Netzbeutel‘. Diese Bedeutung lässt sich auch im BAN finden, die noch ein Element hinzufügt, und zwar das Material, aus dem der Beutel erzeugt wird: hier wird Leder

und Papier zur Herstellung angeführt. Im DTB wird noch auf die kollektive Verwendung des Begriffs für ‚Finanzangelegenheiten‘ hingewiesen.

кехая, f *kâhya (osm. - pers.)*

DTB, S. 143: village crier. chief shepherd. person in charge, in command.

BAN I, S. 599: Главен овчар. Селски глашатай. Човек, оставен да надзирава, да заповядва.

Okyanus 4, S. 1327: Bir daire, çiftlik veya konağın işlerini çekip çevirmekle görevli kimse. Esnaf örgütlerinden lonca başkanı.

Das Wort <kâhya> wurde aus dem Persischen ins Osmanische entlehnt und trägt die Bedeutung (Okyanus) ‘jemand, der auf einem Gut oder Anwesen Arbeiten aufträgt. Der Leiter einer Handwerker-Gruppe’. Sinngemäß ist dieser Definition eine leitende Position zu entnehmen, die man zwar auch im BAN und DTB finden kann, aber mit einigen Unterschieden. Im BAN handelt es sich dabei um einen ‚Oberhirten. Ländlichen Verkünder. Jemand, der überwachen und befehlen soll‘. Dem entsprechen auch die im DTB angeführten Bedeutungen.

кехлибар, m *kehlibar (osm. - pers.)*

DTB, S. 143: amber.

BAN I, S. 599: Твърдо смолисто прозрачно вещество с жълт цвят за изработка на украшения.

Okyanus 5, S. 1484: ing. Amber.

Bei dem aus dem Persischen entlehnten Wort <kehlibar> handelt es sich um einen Schmuckstein, der ins Deutsche übersetzt ‚Bernstein‘ heißt. Im BAN wird der Stein wie folgt beschrieben: ‚harte teerartige transparente Substanz mit gelber Farbe zur Herstellung von Schmuck‘, ebenso wie im DTB.

КИЛИМ, m *kilim (osm. - pers.)*

DTB, S. 145: carpet, rug.

BAN I, S. 600: Художествено изтъкана вълнена постилка за под, мебел, или за украса на стена.

Okyanus 5, S. 1571: ing. Woven matting, rug without a pile, kilim.

Das aus dem Persischen entlehnte Wort <kilim> trägt, wie von Okyanus angeführt, die Bedeutung ‚gewebte Matte, Teppich ohne Stapel‘. Während sich das DTB auf die Bedeutung ‚Teppich, Matte‘ beschränkt, geht das BAN näher auf das Wort ein, und zwar ‚kunstvoll geflochtener Teppich aus Wolle für den Fußboden, Möbel oder Wanddekorationen.‘

КОЛ, m *kol (osm. - türk.)*

DTB, S. 149: night watch. group, band. section of a fisherman's net. beef shank. team of workers.

BAN I, S. 620: Дебел прът, заострен от едната страна, който се забива в земята.

Okyanus 5, S. 1603: ing. Arm, sleeve, branch, lever, neck, strand, subdivision, patrol, team, wing.

Das türkische Lemma <kol> trägt mehrere Bedeutungen. Schon aus der türkischen Quelle wird ersichtlich, dass das Wort auf mehreren Bedeutungsebenen gebraucht wird, so Okyanus: ‚Arm, Ärmel, Zweig, Hebel, Nacken, Strang, Unterteilung, Patrouille, Team, Flügel‘. Im BAN wird das Wort hingegen wie folgt erläutert: ‚dicker Stab, der auf einer Seite gespitzt ist und in den Boden gerammt wird‘. Das DTB jedoch nähert sich der im Okyanus angeführten Bedeutung an. Hier ist die Rede von ‚Nachtwache. Gruppe, Bande. Teil eines Fischernetzes. Rinderschenkel. Team von Mitarbeitern‘.

КОМШУЛУК, m *komşuluk (osm. - türk.)*

DTB, S. 150: (coll.) gate, hatch leading into the next yard. neighbourly relations, neighbourliness.

BAN I, S. 630: Вратичка между два съседни двора.

Okyanus 5, S. 1616: Komşu olan hali.

Das Lemma <komşuluk>, das einen türkischen Ursprung hat, bedeutet ‚Nachbarschaft‘. Im Okyanus wird dies mit ‚jemand, der Nachbarn besitzt‘ wiedergegeben. Im Bulgarischen ist zwar die Bedeutungsebene dieselbe, aber ein Verbindungsglied rückt in den Vordergrund.

Laut BAN handelt es sich um ‚eine kleine Tür zwischen zwei benachbarten Höfen‘. Im weiteren Sinn dient die Definiton als Verbindung, die auf eine Beziehung zwischen zwei Nachbarn hinweist.

конак, m *konak (osm. - türk.)*

DTB, S. 150: (Ott. hist.) the Turkish civil administration in a town. the house of the Turkish civil administration in a town. residence of a higher official of the Turkish administration or the Greek clergy. (dial.) place to spend the night when travelling. (dial.) a day's journey. (dial.) eye disease.

BAN I, S. 630: Седалище на турското полицейско и административно управление в градовете преди Освобождението на България.

Okyanus 5, S. 1617: şehir içinde büyük ve görkemli ev. Hükûmet dairesi, hükûmet işlerinin görüldüğü bina.

Das türkische Lemma <konak> gehört in die Thematik der Administration des Osmanischen Reiches. Laut Okyanus handelte es sich dabei um ein ‘großes und prächtiges Haus in der Stadt. Gebäude, in dem die Regierung ihre Arbeit verrichtet.’ Auch im BAN lässt sich diese Bedeutung finden: ‚Hauptsitz der türkischen Polizei und Verwaltung in den Städten vor der Befreiung Bulgariens‘. Entsprechendes sehen wir auch im DTB, jedoch ist die Rede nicht nur von der türkischen Administration, sondern auch von der griechischen Geistlichkeit. Außerdem führt es noch eine weitere Bedeutung an, nämlich die eines ‚Zimmers/Ort zum Übernachten‘.

кория, f *koru (osm. - türk.)*

DTB, S. 152: grove, copse.

BAN I, S. 643: Малка гора; бранище.

Okyanus 5, S. 1638: Bakımlı ve muhafazalı küçük orman.

Das Lemma <koru> stammt aus einer älteren türkischen Periode⁷⁸ und wird in Okyanus wie folgt beschrieben: ‚gut geschützer und gepflegter kleiner Wald‘. Dem entsprechen auch die Eintragungen des DTB und BAN.

⁷⁸ Vgl. Okyanus 1980: 1638.

кука, f *kuka (osm. - gr.)*

DTB, S. 155: ball of embroidery thread.

BAN I, S. 667: Желязна или дървена пръчка, с извит и заострен край, на която се окача нещо или с която се закачва нещо. Дълга метална игла за ръчно плетене.

Okyanus 5, S. 1690: Halka biçiminde, karton üzerine özel şekilde sarılmış dantel veya nakış ipliği yumağı.

Das aus dem Griechischen entlehnte Wort <kuka> wurde über das Osmanische ins Bulgarische übernommen. Es handelt sich dabei um einen ‚Knäuel aus Stickgarn und Spitze, die auf besondere Weise in Pappe eingewickelt ist, ringförmig‘ (Okyanus). Im BAN findet man folgende Deutung: ‚Eisen- oder Holzstab mit einer gebogenen Spitze, auf der etwas hängt, oder mit dem man etwas anbringt. Lange Metallnadel zum manuellen Stricken‘.

кулаклия, m *kulaklı (osm. - türk.)*

DTB, S. 156: adj. (dial.) of a knife or sabre: equipped with a guard.

кулаклия - За сабя, нож и под, който има дръжка като уши.⁷⁹

Okyanus 5, S. 1694: Büyük ve iki tarafı keskin bıçak.

Das türkische Lemma <kulaklı> ist eine Waffenbezeichnung, und wird wie folgt übersetzt ‚großes Messer, das an beiden Seiten Schnittfläche besitzt‘ (Okyanus). Das Wort fehlt im BAN, allerdings findet man bei Ilčev eine Eintragung, die jener bei Okyanus nur teilweise entspricht. Dort handelt sich es um eine Eigenschaft ‚von einem Säbel, Messer und dgl. – was einen ohrenähnlichen Griff hat‘. Eher der bei Okyanus angeführten Bedeutung entspricht hingegen der Eintrag im DTB ‚dial. (Eigenschaft) eines Messers oder Säbels, ausgestattet mit einer Schneide‘.

куршум, m *kurşun, kurşum (osm. - türk.)*

DTB, S. 159: bullet. (obs.) lead.

BAN I, S. 672: Оловна част от патрон, която излита при изстрел. Олово.

Okyanus 5, S. 1712: Tüfek, tabanca gibi hafif silahlarda kullanılan mermi.

Das türkische Wort <kurşun> bzw. <kurşum> wird in die Begrifflichkeit von Munitionen geordnet. Laut Okyanus handelt es sich um ‚Schusskugeln für eine Pistole oder ein Gewehr‘,

⁷⁹ Ilčev 1974: 223.

dieser Definition entspricht auch die DTB-Eintragung. Im BAN ist die Rede von dem ‚Bleiteil der Patrone, der beim Abschuß austritt ‚Blei‘.

кусур, m *kusur, küsur (osm. - arab.)*

DTB, S. 159: flaw, defect. surplus. remainder.

BAN I, S. 672: Недостатък.

Okyanus 5, S. 1719: Elverişsiz hal, hata, sakatlık özür: Bu evin birçok kusuru var.

Das Lemma <kusur> bzw. <küsur>, das aus dem Arabischen entlehnt wurde, wird von Okyanus übersetzt als ‚ungünstiger Status, Behinderung: Dieses Haus hat viele Mängel‘. Im BAN wird von einem ‚Nachteil‘ gesprochen, und das DTB listet die Bedeutung ‚Fehler, Überschuss‘ und ‚Rest‘.

кър, m *kır (osm. - türk.)*

DTB, S. 161: (coll.) field outside the village area; pastures, meadows.

BAN I, S. 677: Ниви, ливади, пасища и др.

Okyanus 5, S. 1540: şehir ve kasabalar dışında kalan yerler.

Das türkische Lemma <kır> dient zur Ortsangabe. Laut Okyanus handelt es sich um ‚Orte, außerhalb der Städte und Gemeinden‘. Im BAN werden die Orte charakteristisch als ‚Wiesen und Weiden‘ bezeichnet, worauf auch das DTB Bezug nimmt.

кърджалия, f *kırcaali kırca Ali (osm. - unklar)*

DTB, S. 162: (hist.) participant in bands of demoralised deserters from the Ottoman army that plundered the Bulgarian lands towards the end of the 18th century. brigand, robber. Kırcaali, Kırca Ali – township in SE Bulgaria; lit. “greyish Ali” (unclear etymology, other sources also suggested)

BAN I, S. 677: Деморализирани турски войници от края на XVIII до към средата на XIX в., дезертирали от войската и отдали се на грабеж и насилия.

Okyanus 5, S. 1541: kırcıl - Kırışmaya başlamış, beyazlakarışık

Das Wort <kırcaali bzw. kırca Ali> bietet keine einheitliche und übereinstimmende Bedeutung, weder im Türkischen noch im Bulgarischen. Die Okyanus-Eintragung beschränkt sich auf die Bedeutung ‚vermischt mit der Farbe Grau‘. Das DTB sorgt für etwas Aufklärung.

Dort ist die Rede von demoralisierten Truppen des Osmanischen Reiches, die das bulgarische Gebiet gegen Ende des 18. Jahrhundert geplündert haben. Wichtig ist auch die Stadt ‚Kırcaali bzw. Кърджали, die sich im Südosten Bulgariens befindet und bis heute diesen Namen trägt. Die auf eine Person Ali bezogene Etymologie ist nicht eindeutig und kann keine Sicherheit beanspruchen.

къшла, f *kışla (osm. - türk.)*

DTB, S. 164: winter shelter for sheep outside the village. barracks. winter shelter for livestock.

BAN I, S. 681: Зимна кошара за овце вън от селището.

Okyanus 5, S. 1554: Askerlerin toplu halde barınması için kurulmuş büyük yapı.

Das türkische Lemma <kışla> wird in Okyanus mit folgender Bedeutung belegt: ‚großes Gebäude, das zur Unterbringung von Soldaten dient.‘ Im Bulgarischen scheint eine Bedeutungsänderung vorzuliegen, hier ist die Rede von einer ‚Unterbringung für die Tiere (Schafe) im Winter‘. Im DTB ist diese Bedeutung noch näher präzisiert, findet sich aber auch der Hinweis auf ‚Kaserne‘. Vermutlich wurden die leerstehenden Kasernen später zur Unterbringung für Tiere im Winter genutzt, daher der Bedeutungswechsel.

кюрд, m *kürd, kürt (osm. - kurd.)*

DTB, S. 167: kurd.

Okyanus 6, S. 1752: çoğu dillerini değiştirmiş Türklerden ibaret olup bozuk bir farsça konuşan ve Türkiye, Irak ve İran’da yaşayan bir topluluk adı ve bu topluluktan olan kimse.

Das Wort <kürd> bzw. <kürt> stammt aus der kurdischen Sprache und dient zur Bezeichnung von ‚Kurden‘. Die Okyanus-Eintragung geht auf die Lokalisierung der kurdischen Völker ein: ‚jemand der aus der Gemeinschaft stammt, die verändertes Persisch zusammengesetzt mit großteils verändertem Türkisch spricht und in der Türkei, dem Irak und Iran lebt‘. Das Wort lässt sich auch im DTB finden, jedoch nicht im BAN.

кюрк, кюркче, m/n *kürk (osm. - türk.)*

DTB, S. 167: (obs.) fur coat, fur jacket.

BAN I, S. 682: Горна дреха, подплатена с кожи; шуба.

Okyanus 6, S. 1753: İçi veya dışı bu postal kaplanmış giyim eşyası.

Das türkische Wort <kürk> dient zur Bezeichnung eines Kleidungsstückes. Im Okyanus lässt sich folgende Bedeutung finden: ‚eine Bekleidung, die von innen und außen mit Pelz überzogen ist‘. Die BAN Eintragung lautet ‚Robe gefüttert mit Fell, Pelz‘, was auch dem DTB Eintrag entspricht.

леке, n *leke (osm. - pers.)*

DTB, S. 171: scoundrel, villain. (obs., dial.) stain, spot. action which puts a stain on one's reputation.

BAN II, S. 12: Петно върху дреха или предмет.

Okyanus 6, S. 1778: Bir sıvının damlasından veya dökülmesinden sonra, bir yüzey üzerinde kalan, sınırları belli renk değişikliği.

Das Wort <leke> ist über das Persische ins Osmanische gelangt und wird in Okyanus sehr wissenschaftlich beschrieben, und zwar als ‚eine offensichtliche Änderung verbleibend an den Grenzen einer bestimmten Farbe, die verursacht wird durch das Eingießen einer Flüssigkeitströpfchen oder eines Tensids.‘ Einfacher formuliert handelt es sich um einen Fleck, der auf einem Gegenstand zurückbleibt. Im Bulgarischen wird das Wort auch bildlich verwendet, wie man an der DTB-Eintragung sehen kann, geht es hier um einen Fleck, der die Reputation einer Person beschmutzen kann, verursacht durch eine Handlung. Im BAN kommt diese Bedeutung nicht vor, lediglich der ‚Fleck‘ an sich.

маждрак, m *mızrak (osm. - arab.)*

DTB, S. 174: lance, spear.

BAN II, S. 46: Бойно копие.

Okyanus 6, S. 1942: Uzun saplı ve sivri demir uçlu silâh kargı.

Bei dem aus dem Arabischen entlehnten Wort <mızrak> handelt es sich um ‚eine Waffe mit einer langen, aus Eisen gefertigten Spitze; Speiß‘ (Okyanus). Im DTB wird die Waffe als ‚Lanze, Speer‘ bezeichnet und im BAN wird das Lemma allgemein als ‚kriegerischer Speer‘ angeführt.

маймуна, f *maymun (osm. - gr.)*

DTB, S. 175: monkey. mimic, ape.

BAN II, S. 47: Бозайник, който по конструкцията на тялото си най-много прилича на човека. Simius. Обикн. при сравнение - грозен, смешен човек.

Човек, който обича да подражава на другите и да прави гримаси.

Okyanus 6 S. 1874: zool. maymun. Insandan başka bütün primatlara verilen genel ad.

Das Wort <maymum> gehört zur Gruppe der ursprünglich griechischen Wörter, die über das Osmanische ins Bulgarische gelangt sind. Es bezeichnet eine Tierart – die des Affen. Okyanus beschreibt dies als ‚die allgemeine Bezeichnung für alle Primaten, außer dem Menschen‘. Im BAN wird diese Tierart wie folgt bezeichnet: ‚Säuger, der der Konstruktion des menschlichen Körpers am ähnlichsten ist. Simius. Meist zum Vergleich - hässlicher, lustiger Mensch. Jemand, der andere gerne imitiert und nachäfft.‘ Diese Bedeutung findet sich ebenfalls im Okyanus.

мандал, n *mandal (osm. - arab. - gr.)*

DTB, S.177: door latch.

BAN II, S. 52: мандало - Желязна ключалка на врата.

Okyanus 6, S. 1843: Kapı, pencere kanadı, dolap kapağı gibi şeyleri kapalı tutmaya yarayan döner tahta veya maden parça.

Der Ursprung des Wortes <mandal> liegt im Griechischen, von wo aus es über das Arabische ins Osmanische gelangt ist. Es handelt sich um ‚einen Gegenstand, der aus Eisen oder Holz besteht und zur Befestigung von Türen, Fensterflügeln, Schranktüren usw. dient‘. Im BAN wird das Wort mit der Schreibung <мандало> belegt, was zwar keine Auswirkung auf die Bedeutung darstellt, hier aber nur das ‚eiserne Türschloss‘ erwähnt wird.

махала, f *mahalle (osm. - arab.)*

DTB, S. 180: neighbourhood, quarter.

BAN II, S. 60: Част от населено място; квартал. Малко отдалечено селище, което влиза в състава на по-голямо село. Население, което живее в такава част; махаленци.

Okyanus 6, S. 1822: Bir şehrin, bir kentin, hatta büyücek bir köyün bölünmüş sayıldığı parçalardan her biri.

Das Lemma <mahalle>, das aus dem Arabischen entlehnt wurde, wird in Okyanus mit folgender Bedeutung belegt: ‚jede einzelne Person, die bei der Zählung einer Stadt oder eines Wohnzentrums erfasst wird, zur Feststellung der Wachstumsrate.‘ Das Wort lässt sich auch im DTB und BAN finden, während das DTB sich auf die Bedeutung ‚Nachbarschaft‘

beschränkt, geht die BAN-Eintragung etwas ins Detail. Jedoch entfernt sich die Bedeutung nicht von der ursprünglichen.

махмудия, f *mahmudiye (osm. - türk.)*

DTB, S. 180: (Ott. hist.) Turkish gold coin from the reign of Mahmud II.

BAN II, S. 60: Вид турска жълтица.

Okyanus 6, S. 1824: Mahmud I zamanında basılan 23 ayar altın.

Bei dem türkischen Wort <mahmudiye> handelt es sich um eine alte Währungseinheit im Osmanischen Reich: ‚23-karätiges Gold, das während der Amtszeit von Mahmud I. gepresst wurde‘ (Okyanus). Die Definition sowohl im BAN als auch im DTB deckt sich mit dieser Beschreibung.

махрама, f *mahrāma, makrama (osm. – arab.)*

DTB, S. 181: (dial) type of embroidered headkerchief. embroidery on kerchiefs, clothing etc.

махрама - Тънка кърпа за глава. Везба.⁸⁰

Okyanus 6, S. 1825: Bazı bölgelerde kadınların sokağa çıkarken manto üstüne örtündükleri islemeli geniş örtü.

Das aus dem Arabischen entlehnte Wort <mahrāma> wird im BAN nicht angeführt und im DTB als dialektal bezeichnet. Laut Okyanus handelt es sich dabei um ein Kleidungsstück, und zwar ‚ein besticktes Tuch, das Frauen in manchen Länder über ihrem Mantel tragen.‘ Diese Bedeutung stimmt mit der Bedeutung des DTB überein, jedoch werden dort auch allgemein Stickereien angeführt. Auch Ilčev bezeichnet das Tuch als ‚dünnes Tuch für den Kopf‘ und führt als zweite Bedeutung ‚Stickerei‘ an.

машала, f *maşallah (osm. – arab.)*

DTB, S. 181: torch, candlestick. машала/машалла (*maşallah*) – (dial.)

expressing admiration and praise; bravo.

машала - Факел, светилник.⁸¹

Okyanus 6, S. 1864: Allah nazardan saklasın!

⁸⁰ Ilčev 1974: 252.

⁸¹ Ilčev 1974: 252.

Bei dem Wort <maşallah> zeigt sich keine einheitliche Semantik in den beiden Sprachen. Im Türkischen (Okyanus) handelt es sich um einen Wunsch, dass ‚Gott einen beschützt (vor dem bösen Auge)‘, man findet jedoch mehrere andere Bedeutungen rund um diese Phrase. Im BAN wird das Wort nicht angeführt, wohl aber im DTB und bei İlçev und zwar einerseits auf einer ähnlichen Bedeutungsebene (Lob) wie im Türkischen, aber auch mit einer komplett anderen Bedeutung ‚Fackel, Leuchter‘.

мегдан, m *meydan (osm. - arab.)*

DTB, S. 181: square, market square. open space, expanse

BAN II, S. 62: Широко празно място, обикн. в центъра на селище, площад, стъгда.

Okyanus 6, S. 1931: Düz, açık ve geniş yer, alan.

Bei dem Wort <meydan> handelt es sich um eine Ortsangabe, die ursprünglich aus dem Arabischen stammt. Laut Okyanus bezeichnet es einen ‚ebenen, offenen und weiten Ort‘. Die BAN-Eintragung erweitert diese Bedeutung und weist darauf hin, dass es sich um einen großen leeren Platz handelt, üblicherweise im Zentrum einer Siedlung bzw. Dorfes.

мерджан, m *mercan (osm. - arab.)*

DTB, S. 184: coral. coral pearl. matrimony vine (*Lycium halimifolium*, L. barbarum). indecl. adj. coral red. red bream (*Pagellus erythrinus*)

BAN II, S. 67: Корал за украса.

Okyanus 6, S. 1905: Izmaritgiller (*Sparidae*) familyasından, sıcak ve ılıman denizlerde yaşayan kemikli balık cinsi. Çok hücreli hayvanlardan Sölentereler (*Coelenterata*) alt bölümünün, knidliler (*Cnidaria*) filumunun. Mercanlar (*Anthozoa*) sınıfından denizlerde, kayalık yerlerde yaşayan bir polip.

Das Lemma <mercan> wird in beiden Sprachen mit mehreren Bedeutungen angeführt, zunächst ist aber zu erwähnen, dass es aus dem Arabischen stammt. Von Okyanus wird es wie folgt beschrieben: ‚knochiger Fisch (*Sparidae*, türk. Izmaritgiller), der in warmen und gemäßigten Meeren lebt (sowie mehrzellige Lebewesen) Korallenart (*Anthozoa*), ein Polyp, der an steinigen Stellen im Meer lebt‘. Zu dieser Bedeutung können noch weitere Bedeutungen aus DTB hinzugefügt werden, und zwar die Farbe ‚rot‘, die Fischart ‚*Pagellus erythrinus*‘ und das ‚Bocksdoorn‘ – ein botanischer Begriff für eine bestimmte Strauchart. Die BAN-Eintragung beschränkt sich auf die Korallen, die zur Verzierung verwendet werden.

мес, m *mest, mes (osm. - arab.)*

DTB, S. 185: (dial.) soft, short leather ankle boot. sandal with rope straps. slipper.

Okyanus 6, S. 1918: Üzerine pabuç geçirilen, kısa konçlu, hafif ve yumuşak ayakkabı.

Bei dem Lemma <mest> bzw. <mes> handelt es sich um ein Kleidungsstück, das aus dem Arabischen entlehnt wurde. Laut Okyanus wird es wie folgt umschrieben ‚leichter, weicher Schuh, Winterstiefel, der über den Hausschuh getragen wird‘. Im BAN konnte keine Eintragung gefunden werden, wohl aber im DTB, wo auf ein dialektales Lemma hingewiesen wird.

механа, f *meyhane (osm. - pers.)*

DTB, S. 185: tavern.

BAN II, S. 73: Кръчма.

Okyanus 6, S. 1932: İçki satılan ve içilen kendine özgü yer.

Das Wort <meyhane>, das aus dem Persischen entlehnt wurde, wird im Okyanus wie folgt angeführt ‚bestimmter Ort, an dem man Alkohol kaufen und rauchen kann‘, einfacher gesagt eine Gaststätte, die Alkohol ausschenkt, was auch den BAN- und DTB-Eintragungen entspricht.

муфтар, m *muhtar (osm. - arab.)*

DTB, S. 193: (ott hist) local (Bulgarian) headman of a village or mayor of a municipality.

мухтар – Българин, селски старейшина в турско време.⁸²

Okyanus 6, S. 2019: Köy veya mahallelerin idarî işlerini yürütmekle görevli ve o köy veya mahallede oturan halk tarafından seçilen kimse.

Das aus dem Arabischen stammende Wort <muhtar> trägt laut Okyanus die Bedeutung ‚Beamter, der in Dörfern oder Stadtteilen die Arbeit führt und von den Bewohnern dieser Dörfer oder Stadtteile gewählt wird‘. Es handelt sich also um eine Art Bürgermeister über ein Dorf, was man auch im DTB finden kann, obwohl ein solche Person dort eher als ‚Dorfvorsteher‘ bezeichnet wird. Eine Eintragung im BAN ist nicht zu finden, jedoch bei Ilčev wird die Person als ‚bulgarischer Dorfältester in der osmanischen Zeit‘ bezeichnet.

⁸² Ilčev 1974: 268.

олук, m *oluk (osm. - türk.)*

DTB, S. 203: gutter pipe. (dial.) watering-throug.

BAN II, S. 354: Водосточна тръба.

Okyanus 7, S. 2166: Genellikle su v.b. şeylerin akmasına yarayan, üst yanı açık boru.

Das Wort <oluk> stammt aus der Begrifflichkeit der Stadtplanung. Es handelt sich dabei um Gutterrohre (DTB). Im Okyanus wird die Bedeutung wie folgt angeführt: ‘allgemein: Wasser etc. zum Abfließen von Dingen, nach oben offene Leitung’. Im BAN ist die Rede von einem ‘Entwässerungsrohr’.

пай, n *pay (osm. - türk.)*

DTB, S. 206: share, portion.

BAN II, S. 463: Частта, която се пада някому при делба; дял.

Okyanus (7) S. 2295: Birden fazla kişi arasında bölüşülmüş bir bütünden şuna veya buna düşen kısım.

Das Wort <pay> wird in allen Wörterbüchern mit derselben Bedeutung angeführt. Aus einer älteren türkischen Sprachperiode stammend⁸³, bedeutet es ‘Ein Teil vom Gesamten oder ein zugeteilter Teil, der aufgeteilt wird zwischen mehr als einer Person’ (Okyanus). Im DTB ist die Rede von ‘Teil, Portion’ und im BAN wird von einem ‘Teil, der aus einer Aufteilung entsteht, Beteiligung’ gesprochen.

пари, pl. *para (osm. - pers.)*

DTB, S. 208: pl. money, coin. (Ott. hist.) para, monetary unit equal to 1/40 of a kurs(sh).

BAN II, S. 470: Платежно средство от металически или книжни знаци.

Okyanus 7, S. 2273: Değiş aracı değer ölçüsü olarak kullanılmak üzere devletçe bastırılan maden veya kâğıt parçası, akçe.

Bei dem Lemma <para> handelt es sich um ein Wort, das im Türkischen und Bulgarischen noch in der heutigen Sprache verwendet wird. Man sieht, dass die bulgarische Entlehnung auf <i> endet, was auf einen Plural hinweist. Während das Wort in der Bedeutung ‘Geld’ nur so (= im Plural) verwendet wird, darf die Singularform (selten) auch in bestimmten Wendungen für die spezifische Währungseinheit (Para: нямам пара -) verwendet werden. Im Türkischen

⁸³ Vgl. Okyanus 1980: 2295.

steht das Wort im Singular. Es handelt sich laut Okyanus um ‚Gedrucktes Metall oder Papier, Münze, welche zu Tauschmaßnahmen vom Staat gedruckt wird.‘ Im DTB wird die Einheit Para vom Wert her mit einem 1/40 Teil des Kuruş⁸⁴ bestimmt. Im BAN wird auf die Arten der Zahlungsmittel eingegangen – ‚metallen oder gedruckt‘.

пафта, f *pafta* (osm. - pers.)

DTB, S. 210: decorated belt buckle on a women's belt.

BAN II, S. 476: Украсена металическа тока, с която се закопчава женски колан.

Okyanus 7, S. 2259: Büyük, renkli leke, büyük benek.

Das aus dem Persischen stammende Wort <pafta> trägt laut Okyanus die Bedeutung ‚großer bunter Fleck‘. Im Bulgarischen hingegen wird diese Bedeutung einem bestimmten Kleidungsstück verliehen. Laut BAN handelt es sich um eine ‚geschmückte Metallschnalle, mit der ein Damengürtel befestigt wird‘, dieselbe Bedeutung ist auch im DTB zu finden.

паша, f *paşa* (osm. - türk.)

DTB, S. 210: (Ott. hist.) pasha, general. pasha, highest civilian official in a province.

BAN II, S. 477: Местност, обрасла с трева, гдето пасе добитък. Трева, която добитъкът пасе. Пасене. Тревни цветя, от които пчелите събират мед.

Почетна титла на гражданско или военно лице в Османската империя.

Okyanus 7, S. 2291: Osmanlı imparatorluğu zamanında yüksek rütbeli sivil memurlara ve albaydan üstün aşamalarda ulunan askerlere verililen ünvan.

Das Wort <paşa>, das laut Okyanus aus dem Türkischen stammt, wird im Türkischen für zweierlei Definitionen verwendet. Zum einen für ‚hochrangige zivile Beamte während des Osmanischen Reiches‘ und zum anderen für den ‚Titel, den ein Oberstleutnant unter ihm stehenden Soldaten verleiht‘ (Okyanus). Diese letzte Bedeutung wird auch im BAN angeführt. Die ersten Bedeutungen, die jedoch dort dem Wort zugeordnet werden, sind ‚ein Bereich, der mit Gras überwachsen ist, wo Rinder grasen. Gras, auf dem die Rinder grasen. Weide. Brunnen. Ziergräser mit Blumen, auf denen die Bienen Honig sammeln‘, was im DTB nicht erwähnt wird. Diese Eintragung im BAN dürfte daher dialektalen Charakter besitzen.

⁸⁴ Neben Akçe, eine der Währungseinheiten im Osmanischen Reich.

пискюл, m

püskül (osm. - türk.)

DTB, S. 215: tassel, tuft.

BAN II, S. 496: Ресни, конци и др., завързани на снопче.

Okyanus 7, S. 2389: Bir ucundan bazı şeylere süs olarak takılan saçak biçimindeki iplik demeti.

Das Wort <püskül>, das über das Osmanische ins Bulgarische entlehnt wurde stammt aus einer älteren türkischen Sprachperiode.⁸⁵ Laut Okyanus handelt es sich dabei um ein ‚Fadenbündel in der Form von Fransen, die an manche Gegenstände als Verzierung am Ende angebracht werden‘. Laut BAN handelt es sich in der bulgarischen Semantik ebenfalls um Fäden und Fransen, die zu einem Bündel gebunden werden. Im DTB werden die Bedeutungen ‚Quaste und Büschel‘ hinzugefügt.

салтамарка, f

saltamarka (osm. - ital.)

DTB, S. 224: waist-long outer jacket, usually with leather edging.

BAN III, S. 138: Къса до кръста горна дреха, обики. по края с кожа.

Okyanus 8, S. 2476: Venedik´ in hâmisi sayılan Santa Marco adlı bir azizin adından.

Das Lemma <saltamarka> gehört zu einer kleinen Gruppe italienischer Wörter im Osmanischen. Das Wort ist eine Entlehnung, die vom Wort ‚Sant Marco‘ herleitet.⁸⁶ Gemeint ist laut Okyanus der Heilige Markus, der Schutzpatron von Venedig. In den bulgarischen Wörterbüchern geht hervor, dass das Wort zur Bezeichnung eines bestimmten Kleidungsstückes dient, vermutlich ein aus der italienischen Mode entlehnter Begriff, der einen Mantel beschreibt, der bis zur Taille reicht und mit Leder eingefasst ist (DTB). Auch im BAN ist die Rede von einem Mantel, der jedoch üblicherweise am Ende ‚Pelz besäumt‘ ist.

самур, m

samur (osm. - arab.)

DTB, S. 224: sable (Martes zibellina). sable fur. indecl. adj – made from sable fur.

BAN III, S. 148: Сибирско животно от рода на златката, което има скапа кожа. Mustela zibellina. Кожа от такова животно.

Okyanus 8, S. 2479: zool. Etçiller (Carnivora) takımının sansargiller (Mustelidae) familyasından bir memli türü.

⁸⁵ Vgl. Okyanus 1980: 2389.

⁸⁶ Vgl. Okyanus 1980: 2476.

<samur> ist ein Terminus aus der Zoologie, laut Okyanus handelt es sich dabei um ‚eine Art Raubtier (Carnivora), aus der Familie der Marder (Mustelidae)‘. Der Begriff stammt zwar aus der Zoologie, kann aber unter Berücksichtigung der bulgarischen Quellen auch zu den Begrifflichkeiten der Kleidung gezählt werden, weil es sich sowohl um das Tier, als auch das Fell des Tiers, welches zur Kleidungsherstellung dient, handelt. Laut BAN ist die Rede von einem ‚sibirischen Tier aus der Familie der Marder‘; im Speziellen ist der Zobel (*Mustela zibellina*) und dessen Fell gemeint.

сандък, m *sandık (osm. - arab.)*

DTB, S. 225: box, chest, trunk.

BAN III, S. 148: Голям четвъртит дървен или металически съд, обики. с капак, за продукти, дрехи, стоки и под.; ковчег, каса. Дъсчена част на каруца. Ковчег, в който се полага мъртвец.

Okyanus 8, S. 2494: Her türlü eşya koyup saklamaya ve taşımaya yarar, tahtadan, dörtköşe, kapaklı koyacak.

Bei dem Lemma <sandık> handelt es sich um eine Art Box, die zu Aufbewahrungszwecken von Gegenständen herangezogen wird. Das aus dem Arabischen entlehnte Wort wird mit dieser Semantik im Okyanus gefunden: ‚Aufbewahrungsmöglichkeit, die geschlossen ist, viereckig, aus Holz verarbeitet und zur Aufbewahrung und dem Transport von Gegenständen dient‘. Dieselbe Semantik ist auch im BAN zu finden, lediglich mit einer Erweiterung bezogen auf die Aufbewahrungsgegenstände, hier z.B. werden Kleider angeführt, aber auch eine Möglichkeit der ‚Sargnutzung‘. Neben diesen Bedeutungen wird auch noch die eine weitere angeführt: ‚der hölzerne Teil des Wagens‘.

сатър, m *satır (osm. - arab.)*

DTB, S. 227: chopper, cleaver.

BAN III, S. 151: Вид плоска и широка брадва за кълцане и сечене на месо, кокали и др.

Okyanus 8, S. 2514: Bir sayfa üzerine yanlamasına sıralanmış kelimeler dizisi.

Das Wort <satır> ist mit mehreren Bedeutungen zu belegen. Zu Okyanus-Eintrag wird folgendes angeführt: ‚eine Anordnung von Wörtern, die nebeneinander auf einer Seite stehen‘, kurz zusammengefasst, eine ‚Zeile‘. Diese Bedeutung findet sich jedoch nicht in den bulgarischen Wörterbüchern. Hier bezieht man sich auf eine Art ‚Hackmesser, dass zum

Schneiden von Fleisch verwendet wird‘, also ein Fleischermesser, wie aus BAN und DTB ersichtlich wird. Zwischen den unterschiedlichen Bedeutungen gibt es keinen Zusammenhang, sodass offenbar von einer Art Messer auszugehen ist.

сеиз, m *seyis (osm. - arab.)*

DTB, S. 228: (obs.) groom, horse-keeper.

Okyanus 8, S. 2565: Ata bakıp tımar eden kimse.

Das Wort<seyis> stammt ursprünglich aus dem Arabischen und wurde im Osmanischen mit der Bedeutung, die bei Okyanus angeführt wird - ‚jemand, der Pferde pflegt‘ - entlehnt. Das ins Bulgarische entlehnte Wort ist im DTB zu belegen, jedoch nicht im BAN. Hinzufügen kann man im Bulgarischen jedoch (laut DTB) die Bedeutungen ‚Bräutigam‘, ‚Stallknecht‘, die ebenfalls angeführt werden.

сефер, m *sefer (osm. - arab.)*

DTB, S. 231: military campaign. occasion, time (as in „five times“). setting out to accomplish something; campaign, crusade. travelling, route, travel.

Okyanus 8, S. 2528: Yolculuk. Kez. Genellikle yurt dışına yapılan askerî harekât; savaşa gitme, savaş.

Während das Wort im BAN nicht zu finden ist, kann man eine dem Türkischen entsprechende Bedeutung im DTB finden. In der türkischen Quelle findet man das Wort mit der Bedeutung ‚Reise. Mal. Im Allgemeinen militärische Operationen, die im Ausland stattfinden, um in den Krieg zu ziehen, Krieg.‘ Im Wesentlichen kann man diese auch im DTB finden, aber auch weitere Bedeutungen, wie ‚Entschluss, etwas zu erreichen, Kampagne, Kreuzzug‘.

синджир, m *zincir (osm. - pers.)*

DTB, S. 223: chain. chains, fetters. type of simple knitting stitch. bubbles, froth lining a vessel of coffee, wine or other liquids.

BAN III, S. 200: Метална верига. Окови, вериги. Вид проста плетка.

Okyanus 9, S. 3094: Birbirine geçmiş bir sıra halkadan meydana gelen bağ.

Eskiden, hükümlülerin eline ayağına vurulan demir bağ, pranga.

Das Wort ist bei Okyanus mit folgender Bedeutung zu belegen: ‚eine auftretende Bindung in einer Reihe von ineinandergreifenden Ringen. Aus der Vergangenheit, Fessel, die an die Hände und Füße eines Gefangenen geschlossen wurden.‘ Ursprünglich stammt das Wort aus

dem Persischen und diente zur Beschreibung einer Art Metallkette. Diese Bedeutung ist im DTB und BAN ebenfalls zu finden, jedoch gibt es noch weitere, so DTB: ‚Blasen, Schaum vom Kaffee, Wein oder anderen Flüssigkeiten‘.

сокак, m *sokak (osm. - arab.)*

DTB, S. 234: street.

BAN III, S 260: Улица.

Okyanus 8, S. 2628: Yapılar arasındaki yol.

Das Lemma <sokak> wird in allen drei Wörterbüchern erwähnt und jeweils mit der gleichen Bedeutung ‚Straße‘ angeführt. <sokak>, das aus dem Arabischen entlehnt wurde, steht gleichbedeutend neben dem türkischen Wort <yol>, das später durch dieses abgelöst wurde. Die Eintragungen im BAN und DTB entsprechen einander genau.

султан, m *sultan (osm. - arab.)*

DTB, S. 236: (Ott. hist.) sultan. Tatar ruler in some regions of Bulgaria under Turkish rule. (hist.) decoration for a helmet or horse's head, made from horsetail hairs or feathers.

BAN III, S. 335: Титла на владетел в някои мохамедански страни.

Украшение на шлем от конски косми или пера. Титла на татарски първенци, заселени в някои български области през турското робство.

Okyanus 8, S. 2672: Osmanlı padişahlarına ve bunların karılarına ve kızlarına verilen san. Bu san birincilerin adlarının başına, ötekilerin ise sonuna getirilirdi.

Das aus dem Arabischen entlehnte Wort <sultan> hat eine große Bedeutung in der Geschichtsschreibung und weist daher wenige Diskrepanzen zwischen den Sprachen auf. Beginnend mit der Okyanus-Eintragung kann der Begriff wie folgt übersetzt werden: ‚verliehene Bezeichnung für den osmanischen Herrscher und seine Familie. Diese Bezeichnung wurde zunächst vor die anderen Namen gesetzt und danach nach dem eigentlichen Namen platziert‘. Jedoch gibt es neben dieser Bedeutung eine weitere, die zumindest im Bulgarischen zu finden ist, und zwar ‚Verzierung eines Helms aus Pferdehaar oder Federn‘, wie man dem DTB entnehmen kann. Es handelt sich dabei um eine bestimmte Art von Kopfschmuck. Aber auch eine weitere Herrscherbedeutung kommt dem Wort <sultan> zu, und zwar die eines ‚tatarischen Fürsten, der in einem Bezirk in Bulgarien regiert,

während der türkischen Herrschaft'. So wird es auch im DTB und im BAN angeführt.. Die Eintragungen vom BAN und DTB entsprechen einander zur Gänze.

табиет, m *tabiat (osm. - arab.)*

DTB, S. 240: character, nature, temperament. habit, custom.

BAN III, S. 378: Характер, нрав, природа.

Okyanus 8, S. 2745: Doğa. Doğal özellik.

Das Lemma <tabiat>, das aus dem Arabischen entlehnt wurde, kann laut Okyanus ins Deutsche wie folgt übersetzt werden: ‚Natur, natürliche Merkmale‘. Auch im BAN findet man diese Bedeutung allerdings, lediglich in der Dialekt-Schreibweise und <табиет>⁸⁷. Das DTB erweitert die erwähnten Bedeutungen noch mit ‚Gewohnheit, Brauch‘.

талаз, m *talaz (osm. - türk.)*

DTB, S. 242: wave. billow, surge.

BAN III, S 382: Водна вълна

Okyanus 8, S. 2762: Dalga.

Das Lemma <talaz>, das aus einer älteren Sprachperiode des Türkischen stammt⁸⁸, wird in allen drei Quellen mit derselben Bedeutung angeführt. Ausgehend von der Okyanus-Eintragung, kann das Wort ins Deutsche als ‚Welle‘ übersetzt werden, die anhand der anderen Eintragungen als ‚Wasserwelle‘ präzisiert wird.

таласъм, m *tılsım, tılısım (osm. - arab.)*

DTB, S. 242: evil spirit haunting large buildings, water mills, bridges etc. or magical spell.

BAN III, S. 382: Според суеверните представи - зъл нощен дух, който се явява под различен образ и плаши хората; привидение.

Okyanus 9, S. 2858: Esrarlı ve doğanüstü bir güç taşıdığına inanılan nesne.

Bei dem Lemma <tılsım> handelt es sich um den Ausdruck einer abergläubischen Vorstellung, der vom Arabischen entlehnt wurde. Laut Okyanus handelt es sich dabei um ‚die Annahme, dass ein Gegenstand eine geheimnisvolle und übernatürliche Macht ausübt‘. Im Bulgarischen tritt die Bedeutung ‚Nachtgespenst‘ in den Vordergrund, ‚das in verschiedenen

⁸⁷ Vgl. BAN 1982: 378.

⁸⁸ Vgl. Okyanus 1980: 2762.

Bildern erscheint und Menschen erschreckt; eine Art Erscheinung‘, wie man dem BAN entnehmen kann. Im DTB variiert die Bedeutung bezüglich der Orte, wo der böse Geist auftritt, denn hier ist die Rede von einem ‚bösen Geist, der größere Gebäude und Wassermühlen heimsucht‘. In allen Fällen steht das Übernatürliche im Vordergrund.

тапанджа, f *tabanca (osm. - pers.)*

DTB, S. 243: butt of a gun or a pistol. pistol.

Okyanus 8, S. 2744: Cepte veya belde taşınan ve bir elle kullanılan kısa ve hafif, geri tepmeli ateşli silâh.

Während im BAN keine Eintragung zum ursprünglich persischen Wort <tabanca> zu finden ist, gibt das DTB eine Bedeutung für das Wort an, das der türkischen zur Gänze entspricht. Bei Okyanus ist die Rede von ‚einer kleinen und leichten Waffe mit Rückstoß, die in einer Tasche oder an der Hüfte getragen wird und mit einer Hand bedient werden kann‘. Im DTB wird es etwas kürzer beschrieben, aber sinngemäß entsprechen sich die Bedeutungen.

терезия, f *terzi (osm. - arab.)*

DTB, S.249: tailor. терезия – pair of scales. carpenter’s level. (obs.)
equilibrium.

BAN III, S. 399: Ръчна теглилка с лост и две блюда. Зидарски уред за измерване хоризонтално положение; либела

Okyanus 9, S. 2838: Elbise biçip diken kimse.

Das aus dem Arabischen entlehnte Wort <terzi> gehört zur Gruppe der Berufsbezeichnungen und wird in Okyanus als ‚jemand, der Kleider näht‘, also „Schneider“ angeführt. Auch im DTB lässt sich diese Bezeichnung an erster Stelle finden, im BAN hingegen wird eine gänzlich andere Semantik angeführt. Hier ist die Rede von einem ‚Handwagen mit Hebel und zwei Paar Geschirr bzw. einem Mauerstein zur Messung der horizontalen Lage; Höhe‘. Daran knüpft auch die zweite Bedeutung im DTB an, wo die Begriffe ‚Wasserwaage‘ und ‚Gleichgewicht‘ genannt werden.

терлик, m *terlik (osm. – türk.)*

DTB, S. 249: slipper made from heavy woolen fabric. sweat-cloth, saddle-cloth.

BAN III, S. 399: Домашна обувка, ушита от дебел вълнен плат.

Okyanus 9, S. 2832: Ev içinde giyilen hafif ve türlü biçimlerde ayakkabı.

Das Lemma <terlik> kann in die Kategorie der Kleidung eingeordnet werden und ist laut Okyanus ‚eine Art von leichtem Hausschuh, in verschiedenen Formen, der im Haus getragen wird‘. Das Wort, das aus einer älteren türkischen Sprachperiode stammt⁸⁹, wird zwar im Bulgarischen mit der gleichen Bedeutung verwendet, jedoch findet man im BAN die Zusatzinformation über den Stoff, aus dem diese Art von Hausschuh gemacht wird, und zwar ‚aus schwerem wollenen Stoff‘. Im DTB wird ‚Schweißstuch, Satteldecke‘ als weitere Bedeutung angegeben

топ, m *top (osm. - türk)*

DTB, S. 252: rook, castle. roll of cloth. bale, bundle of goods or articles. artillery gun.

BAN III, S. 415: Тежко огнестрелно оръдие. Навит на руло плат. Голям вързоп или пакет с някаква стока.

Okyanus 9, S. 2880: Gülle veya şarampnel atan büyük, ateşli silâh.

<top> als Wort aus einer älteren türkischen Sprachperiode, weist mehrere Bedeutungen auf, die sinnvollerweise nicht alle hier genannt werden können.⁹⁰ Die erste Bedeutung und für den Vergleich zum Bulgarischen wichtigste ist: ‚Feuerwaffe, die einen Schuff oder Splitter abwirft‘ (Okyanus). Auch im BAN findet man an erster Stelle die Bezeichnung ‚schweres Kanonenfeuer‘, aber wie auch bei Okyanus wird ein ‚großes Bündel oder Paket irgendwelcher Waren‘ aufgeführt. Zu erwähnen sind außerdem die Bedeutungen ‚Turm und Burg‘ in DTB.

торба, f *torba (osm. - türk.)*

DTB, S. 252: bag.

BAN III, S.: 418: Голяма кесия от тъкана материя или кожа обикн. с презрамка на единия край.

Okyanus 9, S. 2891: Büyük kese.

Das Lemma <torba> trägt in allen drei herangezogenen Wörterbüchern die gleiche Bedeutung. Während sich die Eintragung im Okyanus auf ‚großer Beutel‘ beschränkt, geht allerdings die Eintragung im BAN etwas näher auf die Beschaffenheit dieses Beutels ein, indem das Verarbeitungsmaterial genannt wird (Leder oder Gewebe) und für gewöhnlich ‚mit einem Band am Ende des Beutels versehen‘ ist. Im DTB ist lediglich die Rede von einer ‚Tasche‘.

⁸⁹ Vgl. Okyanus 1980: 3832.

⁹⁰ Vgl. Okyanus 1980: 2891.

тулум, m *tulum (osm. - türk.)*

DTB, S. 253: skin made into a bag, belly, paunch.

BAN III, S. 441: корем, търбух.

Okyanus 9, S. 2908: Hayvanın, önü yarılanmadan, olduğu gibi çıkarılmış derisi olup yağ, su gibi sıvılar için kap olarak kullanılır.

<tulum> stammt aus einer älteren Periode des Türkischen und wurde ins Osmanische übernommen⁹¹. Es handelt sich dabei, wie in Okyanus detailliert geschildert, um ‚einen Behälter für Flüssigkeiten, der gewonnen wird, indem man die vordere unverletzte Seite der Haut und das Fett eines toten Tieres abzieht‘. Im Bulgarischen wird das Wort als ‚Bauch‘ wiedergegeben, was einen Bezug zur Herstellung darstellt, da man für die Verarbeitung idealerweise die Bauchhaut des Tieres verwendet.

тютюн, m *tütün (osm. - tatar.)*

DTB, S. 257: tobacco grower, tobacconist. snuff.

BAN III, S. 454: Едногодишно тревисто растение с големи зелени листа, които съдържат никотин. Листата на това растение, изсушени и специално приготвени за пушене.

Okyanus 9, S. 2923: osm. duhan, lat. Nicotiana, ing. tobacco.

Das Lemma <tütün> gehört zur einer kleinen Gruppe von tatarischen Wörtern, die bis heute in der Standardsprache zu finden sind (siehe Krăsteva⁹²). Im Osmanischen verwendete man eher den Begriff <duhan> für den ‚Tabak‘ aber auch für den ‚Rauch‘. Es handelt sich dabei um eine Tabakpflanze, die zur Herstellung von Zigaretten dient. In der türkischen Quelle (Okyanus) werden auch Entsprechungen anderer Sprachen angeführt, i.e. lateinisch ‚Nicotiana‘ und Englisch ‚tobacco‘.

урум, m *rum, urum (osm. - arab. - gr. - lat.)*

DTB, S. 260: Greek.

Okyanus 8 S. 2439: Yunan soyundan olup müslüman ülkelerinde oturan kimselere verilen ad.

Das Wort <rum> dient zur Bezeichnung einer Nation. Wörtlich übersetzt, lesen wir bei Okyanus: ‚der Name, der den griechischen Nachkommen gegeben wurde, die in

⁹¹ Vgl. Okyanus 1980: 2908.

⁹² Vgl. Krăsteva 2003.

muslimischen Ländern leben'. Es handelt sich dabei um die Entlehnung von lateinischen Roma in griechischer Vermittlung, die hier auf das Gebiet des oströmischen zw. byzantinischen Reiches beschränkt ist. Durch den Kontakt zu dem Arabischen wurde der Begriff auch in diese Sprache entlehnt und im letzten Schritt in das Osmanische weiterentlehnt. Die Bedeutung des Wortes hat sich im Laufe der Geschichte verändert: zu Beginn wurde das byzantinische Reich damit assoziiert, nach dem Fall von Byzanz hat sich die Bedeutung auf ‚Griechentum‘ (bzw. in Verbindung mit millet – das von Griechen eig. gr.-orthodoxen - besiedelte Gebiet) reduziert – siehe DTB.

фенер, m *fenar (osm. - gr.)*

DTB, S. 262: latern.

BAN III, S. 525: Уред за осветление във вид на кутия със стъклени стени, в която е поставена свещ, или лампа.

Tietze II, S. 43: lâmba ve ışığı koruyan mahfaza.

Das Wort <fenar> stammt aus dem Griechischen und trägt laut Tietze die Bedeutung ‚Lampe und Gehäuse, um das Licht zu schützen‘. Im BAN wird das Wort wie folgt beschrieben: ‚Vorrichtung für die Beleuchtung in der Form eines Kastens mit Glaswänden, in denen eine Kerze oder Lampe platziert ist‘. Im DTB ist lediglich die Rede von einer ‚Laterne‘.

фес, m *fez (osm. - arab.)*

DTB, S. 263: fez.

BAN III, S. 525: Червена шапка от вълнена материя с форма на пресечен конус, която носят мюсюлманите.

Das Lemma <fez> stammt aus dem Arabischen und dient zur Bezeichnung eines traditionellen Kleidungsstückes. Es handelt sich dabei um eine ‚rote Kappe, die aus einem Wollstoff gearbeitet wird und die Form, wie eines Kegelstumpfes aufweist‘. Das Wort wird bei Tietze und Okyanus jedoch nicht angeführt.

фидан, фиданка, f *fidan (osm. - gr.)*

DTB, S. 263: sapling, young tree. root sucker.

BAN III, S. 527: Малко, младо дръвче, обикн. овоцно. Издънка, израстък от по-голямо дърво.

Tietze II, S. 60: yeni yetişmekte olan ağac; başka yere dikmek için topraktan çıkarılan genç ağac.

<fidan> gehört zur Gruppe der griechischen Wörter, die über das Osmanische ins Bulgarische gelangt sind. In beiden Wörterbüchern (BAN und DTB) wird die Herkunft des Wortes auf das Türkische begrenzt, doch bei Tietze wird ersichtlich, dass es sich um eine ursprüngliche griechische Entlehnung handelt. Semantisch handelt es sich, wie aus Tietze ersichtlich wird, um einen ‚erneutwachsenden Baum; ein Baum, der aus der Erde gezogen wird, um ihn an einer anderen Stelle zu pflanzen‘. Im BAN ist die Rede von einem ‚kleinen jungen Baum, für gewöhnlich Obstbaum‘ und ‚Trieben, die aus einem größeren Baum gewachsen sind‘.

филджан, m *filcan, fincan (osm. - arab.)*

DTB, S. 263: coffee cup.

BAN III, s. 528: Чашка за кафе.

Tietze (II) S. 65: kahve içilen küçük kap.

Das Lemma <filcan>, das aus dem Arabischen entlehnt wurde, wird bei Tietze mit der Bedeutung ‚Behälter, aus dem man Kaffee trinkt‘angeführt. Es handelt sich dabei um traditionelle Kaffebecher, die bis heute den Ländern des arabisch-osmanischen Einflussgebiets verwendet werden. Die Eintragungen des BAN und des DTB entsprechen der türkischen Quelle.

хабер, m *haber, habar (osm. - arab.)*

DTB, S. 265: news, message. knowledge, notion.

BAN III, S. 542: Вест, известие.

Tietze II, S. 220: malumat, bilgi.

Das Lemma <haber>, das aus dem Arabischen entlehnt wurde, lässt sich in allen verwendeten Wörterbüchern finden und dies mit derselben Bedeutung. Ins Deutsche übersetzt, bedeutet es (Tietze): ‚Wissen, Information‘, und daran knüpfen auch die Eintragungen im DTB und im BAN.

хаджия, f *hacı (osm. - arab.)*

DTB, S. 266: pilgrim. stork (Ciconia).

BAN III, S. 543: Лице, което е ходило на хаджилък, на поклонение.

Tietze II, S. 224 mekkeyi ziyarete giden veya oraya gitmiş olan.

Bei dem Wort <hacı> handelt es sich, wie bei Tietze angeführt, um eine ‘Person, die nach Mekka gegangen ist oder Mekka besucht hat‘, d.h. ‚Pilger‘, wie man wiederum dem DTB

entnehmen kann. Auch im BAN wird dieselbe Bedeutung angeführt. Lediglich im DTB wird noch eine weitere Bedeutung angefügt, und zwar die des ‚Storches‘ (Ciconia), was weder bei Tietze noch im BAN Erwähnung findet.

хазна, f *hazine (osm. - arab.)*

DTB, S. 266: treasury.

BAN III, S. 543: Държавно парично съкровище. Вързоп с пари.

Tietze II, S. 286: hazine odası; hazinede saklanan kıymetliler; devletin para mevcudu.

<hazine> ist ein Begriff, den man in die Staatsfinanzen einordnen kann. Ursprünglich stammt es aus dem Arabischen und wird von Tietze wie folgt beschrieben: ‚Schatzkammer, Wertvolles, das in der Schatzkammer gespeichert, Geldmenge des Staates‘, wie auch in den bulgarischen Wörterbüchern zu finden ist, sowohl im BAN als auch im DTB.

хак, m *hak (osm. - pers.)*

DTB, S. 268: compensation, reward, salary. money or real estate due to someone; inheritance; lot; share. right, justice.

BAN III, S. 545: Парично възнаграждение, заплата.

Tietze II, S. 231-234: adaletin doğru gördüğü durum; iki dâvalı arasından birine tanınan üstünlük. Görülen bir iş ile kazanılan ücret veya mükâfat.

Das Wort <hak> trägt zweierlei Bedeutungen. Laut Tietze handelt es sich um die ‚Sicht einer geordneten Rechtspflege, ein unter zwei Befragten bekannter Vorteil über den anderen. Gebühr oder Entlohnung, welche durch ein Beschäftigungsverhältnis gewonnen wird.‘ Jedoch zeigt dieses Wort mehrere Bedeutungen.⁹³ Laut Tietze wurde es aus dem Persischen entlehnt, was wiederum nicht dem BAN-Eintrag entspricht, laut welchen das Wort aus dem Arabischen hergeleitet wird. Semantisch gesehen sind die Bedeutungen beider Sprachen ident, es geht im Allgemeinen um Geld und Lohn, weiters wird differenziert, wie das Geld gewonnen wird, daher auch die Bedeutung ‚Erbe‘, wie im DTB angeführt. <hak> bedeutet aber ebenfalls ‚Recht‘, was auch in der türkischen Quelle angeführt wird.

⁹³ Tietze 2003: 231-234.

хамбар, m *hambar, anbar (osm. - pers.)*

DTB, S. 270: barn, bin, granary.

BAN III, S. 547: Постройка, помещение за зърнени храни; житница.

Tietze II, S. 249: anbar, depo.

Das Wort <hambar>, welches ursprünglich aus dem Persischen stammt, wird sowohl in der türkischen, als auch in der bulgarischen Quelle mit derselben Bedeutung wiedergegeben. Übersetzt bedeutet <hambar> ‚Scheune, Lager‘ (siehe Tietze). Im BAN wie auch im DTB ist die Rede von einem ‚Gebäude, Raum für Getreide; Getreidespeicher‘.

хан, m *kan, ghan (osm. - mong.)*

DTB, S.: (hist.) caravanseraï, inn.

BAN III, S. 547: Кръчма или гостилница с помещения за спане с обор, в която отсядат пътници; странноприемница. Владетел, монарх у тюрските и монголските народи.

Tietze II, S. 248: ünlü uzun – padişah unvanı.

Das Lemma <khan> ist über das Mongolische ins Osmanische gelangt und trägt laut Tietze die Bedeutung ‚berühmter, langer – Titel des Sultans‘. Was sich in der bulgarischen Entlehnung jedoch geändert hat: es wird in der Wörterbucheintragung zwar genannt, steht aber nicht mehr an erster Stelle. Der BAN-Eintrag zeigt hier: ‚Gaststätte oder Pension, mit der Möglichkeit zur Übernachtung für Reisende‘. Außerdem führt das DTB auch noch die Bedeutung der Karawanseraï an, die in der osmanischen Stadt einen besonderen Stellenwert hat – da diese eigene Verkaufsstellen für durchreisende Händler gewährleistete.⁹⁴

харач, m *haraç (osm. - arab.)*

DTB, S.271: head-tax paid by the non-Muslim population.

BAN III, S. 549: Личен данък в Римската империя, плащан от мъжете немохамедани.

Tietze II, S. 254: bir çeşit vergi; zorla alınan para – Müslüman olmayan vatandaşlardan alınan bir vergi.

Da es sich bei diesem Wort um einen historischen Begriff handelt, decken sich die Bedeutungen 1:1. Das Wort <haraç> bedeutet laut Tietze ‚eine Art Steuer; Geld, das mühsam eingetrieben wird – eine Steuer, die von der nicht-muslimischen Bevölkerung zu entrichten

⁹⁴ Vgl. Kreiser/Neumann 2009: 146.

ist'. Diese Steuer wird auch Kopfsteuer genannt, wie man anhand des DTB sehen kann. Fraglich ist an der Eintragung im BAN, dass die Steuer sich auf das Römische Reich bezieht. Gemeint ist wohl das Rum-millet.

харбалия, f *harbe/harbeli (osm - lat.)*

DTB, S. 271: person armed with a javelin. guard at a pass.

BAN III, 549: Вѣорѣжен с харба страж.

Tietze II, S. 257: mızrak.

Das Wort <harbe> bedeutet laut Tietze lediglich ‚Speer‘, doch mit dem Suffix wird daraus das Nomen agentis ‚eine Person, die mit einem Speer bewaffnet ist‘, was wiederum der bulgarischen Bedeutung 1:1 entspricht. Besonders interessant ist der Entlehnungsweg des Wortes. Laut Tietze handelt es sich um ein lateinisches Wort, das ins Griechische entlehnt wurde und erst dann ins Osmanische eindrang [<Lât. harpa <EYun. ὄρπη (hárpē) ‚orak‘].

хат, m *hat/hatt (osm. - arab.)*

DTB, S. 272: decree from the sultan. line; writing; imperial decree written or signed by the sultan's own hand.

Tietze II, S. 274: çizgi, yol; el yazısı, yazı çeşidi, güzel yazı, kaligrafi, yalan şey, yazı, mektup.

Während das Wort <hat> bei Tietze und im DTB zu finden ist, gibt es keinen Eintrag im BAN. Das arabische Wort trägt aber nicht nur eine einzige, sondern bietet eine Vielzahl von Bedeutungen. Tietze erwähnt folgende: ‚Linie, Pfad, Skript, Schriftart, schöne Schrift, Kalligraphie, etwas Gelogenes, Geschriebenes, Brief‘. Im DTB wiederum wird an erster Stelle ein Dekret vom Sultan angeführt, was seine Berechtigung darin findet, dass die wichtigsten Briefe /Dekrete/, die an die Bevölkerung gerichtet waren vom Sultan waren.

чадър, m *çadır (osm. - pers.)*

DTB, S. 277: umbrella. tent.

BAN III, S. 598: Предмет за пазене от дъжд или слънце от плат, който може да се опъва или свива около желязна или дървена пръчка.

Шатър, палатка.

Tietze I, S 462: direklerle tutturulan ve duvarları deri veya bezden olan barınak.

<çadır> gehört zu den Begriffen, die durch militärische Ereignissen in Bulgarien in das Bulgarische gelangt sind. Das ursprünglich persische Wort wurde nämlich verwendet als ‚Lager‘, in denen die Soldaten rasten und Nahrung zu sich nehmen konnten. Laut Tietze kann man das Wort wie folgt übersetzten ‚Leder oder Stoff, der direkt auf den Säulen des Unterstands angebracht wird‘. Diese Beschreibung lässt sich ebenfalls im BAN finden, wobei hier noch angeführt ist, dass ‚diese Unterbringung vor Regen oder Sonne schützen soll‘, was sinngemäß zur türkischen Beschreibung passt. Im DTB ist von einem ‚Schirm, Zelt‘ die Rede.

чаир, m *çayır (osm. - pers.)*
DTB, S. 277: meadow, pasture
BAN III, S. 598: Ливада, пасище.
Tietze I, S. 485: çimen dolu yer, mera.

In allen drei Quellen wird die Bedeutung des ursprünglich persischen Worts anhand weniger Entsprechungen umschrieben, was mitunter ein Indiz für eine übereinstimmende Semantik bietet. Gemäß Tietze kann das Wort mit ‚Ort voller Gras, Weide‘ übersetzt werden, so auch im BAN und DTB: ‚Wiese, Weide‘.

чалма, f *çalma (osm. - anatol. dial.)*
DTB, S. 279: Turban wrapped around a fez.
BAN III, S. 600: Дълга ивица, тънък плат, която че увива около фес; гъжва.
Tietze I, S. 471: başörtüsü, sarık.

Das Lemma <çalma> stammt aus einem anatolischen Dialekt und kann in die Kategorie Bekleidung geordnet werden. Laut Tietze handelt es sich dabei um ‚ein Kopftuch, Turban‘. Bei der Begriffserläuterung des BAN wird erwähnt, dass es sich dabei um einen langen Streifen aus dünnem Stoff handelt, der um den Turban oder Fez gebunden wird.

чанта, f *çanta (osm. - pers.)*
DTB, S. 280: bag, case, purse, sack.
BAN III, S. 600: Торба от кожа, плат и др. с разнообразна форма и големина, която служи за носене на книжа, дамски принадлежности, вещи и др.
Tietze I, S. 473: kese, torba, bavul.

Das aus dem Persischen entlehnte Lemma <çanta> ist in allen angeführten Wörterbüchern zu finden und trägt dieselbe Bedeutung in allen relevanten Sprachen. Laut Tietze hat es die Bedeutung ‚Tasche, Beutel, Koffer‘. Im BAN ist die Begriffserklärung wiederum präziser, demnach kann die Tasche aus Leder oder anderem Material gefertigt werden und dient zum Tragen von verschiedenen Utensilien, wie Büchern, Accessoires oder auch größeren Objekten.

челик, m *çelik (osm. - anatol.- od. rum. dial.)*

DTB, S. 283: steel. tipcat.

BAN III, S. 607: Стомана. Късо с четири плоски страни и заострени краища дръвце за вид детска игра. Детска игра с такова дръвце.

Tietze I, S. 492: demir su kovası.

Das Wort <çelik> birgt einige Probleme, die genauer betrachtet werden sollten. Zum einen ist nicht eindeutig feststellbar, ob das Wort einem rumelischen oder anatolischen Dialekt entstammt. Zum anderen kann man zwar eine Gemeinsamkeit in der Semantik beider Sprachen erkennen, aber in der Detailbeschreibung entfernen sie sich wiederum. So hat Tietze die Entsprechung ‚eisener Wassereimer‘, was man in dieser Form nicht in den bulgarischen Quellen finden kann. Lediglich die Bezeichnung für das Material stimmt überein. Im BAN werden weitere Bedeutungen gegeben, wie ‚kurzer Stab mit vier flachen Seiten, die spitz zulaufende Seiten haben – eine Art Kinderspiel‘. Laut DTB entspricht das Spiel engl. „tipcat“.

чемшир, m *şimşir, çimşir (osm. - pers.)*

DTB, S. 285: box, boxwood (*Buxus sempervirens*).

BAN III, S. 621: Градински декоративен храст с дребни вечнозелени листа.
Buxus sempervirens.

Tietze I, S. 519: bir ağaç çeşidi.

Während sich Tietze auf eine kurze Beschreibung beschränkt, nämlich ‚eine Art Baum‘, findet sich eine genauere Beschreibung dieses Baumes im BAN. In der botanischen Fachsprache auch *Buxus sempervirens* (Buchsbaum) genannt handelt es sich laut BAN um ‚einen gärtlichen Zierbaum, der immergrüne Blätter trägt‘. Das Wort zählt zu einem von vielen, die aus dem Persischen entlehnt wurden.

чердак, m *çardak (osm. - pers.)*

DTB, S. 280: veranda, loggia, porch. trellis, bower.

BAN III, S 601: Висока, обикн. покрита отгоре площадка на къща пред стаите. Високо сводесто скеле, по което се разклонява и крепи лоза. Легло върху високи колове или на разклонено дърво за пазач на градина, лозе и др.

Tietze I, S. 477: konağın tepesinde dört direk üzerinde kurulmuş ve önü açık olan büyük oda.

Das aus dem Persischen enlehnte Lemma <çardak> mit seiner bei Tietze angeführten Bedeutung ‚auf vier Säulen etablierte Oberseite des Hauses und nach vorne hin offener großer Raum‘ zeigt Übereinstimmungen mit den Bedeutungen des DTB und des BAN. Im BAN ist außerdem die Rede von einem ‚hohen gewölbtem Gerüst, auf dem Weinranken aufliegen und Halt finden. Bett auf hohen Steckern oder dem Aste eines Baumes zum Schutz des Gartens, Weinbergs und anderem‘.

чешма, f *çeşme (osm. - pers.)*

DTB, S. 284: tap, faucet. fountain.

BAN III, S. 620: Изградено приспособление от камък, тухли, мрамор и под., от което през чучур тече вода. Отклонение от водопровод с кран за точене на вода. Самият кран, от който се точи вода.

Tietze I, S. 499: su içilen veya alınan umumi tesisat.

Das Wort <çeşme>, das aus dem Persischen stammt, wird im Türkischen mit der Bedeutung ‚Öffentliche Installation, um Trinkwasser zu trinken oder zu besorgen‘ oder kurz ‚Brunnen‘. (Tietze) angeführt. BAN geht noch weiter und bezieht sich auf die Außenbeschaffenheit dieser Trinkbrunnen. Demnach können sie aus ‚Steinen, Ziegeln, Marmor und anderem Material verarbeitet sein, und haben einen Auslauf, aus dem Wasser fließt‘.

чибук, m *çibuk, çibık (osm. - anatol. dial.)*

DTB, S. 285: pipe stem. long-stemmed tobacco pipe.

BAN III, S. 621: Дълго дървено цигаре.

Tietze I, S. 503: küçük tahta fıçı.

Obwohl das Wort in den Wörterbüchern aller Sprachen genannt wird, herrscht nicht nur Uneinigkeit in der Semantik, sondern auch bei der Herkunftsfrage. Zunächst wird das Wort

bei Tietze als ‚kleines Holzfass‘ bezeichnet, was aber nicht der bulgarischen Bedeutung entspricht. Im BAN dient das Wort zu Beschreibung einer ‚langen Holzpfife‘, wie auch im DTB. Außerdem wird im BAN ein persischer Ursprung angegeben, während in Tietze’s Wörterbuch als Ursprung ein anatolischer Dialekt genannt wird.

чибур, m *çebre (osm. - anatol. dial.)*

DTB, S. 285: m (dial.) vat with wide opening and smaller bottom.

Tietze I, S. 486: turşu, özellikle üzüm turşusu için kullanılan üstü geniş, altı dar fiçî.

<çebre> als Wort wirft im Hinblick auf seine Herkunft in der türkischen Sprache eine Frage auf. Es ist nicht belegt, woher das Wort stammt, es wird jedoch gemutmaßt, dass es von einem anatolischen Dialekt abstammt.⁹⁵ Semantisch wird bei Tietze das Wort als ‚Fass, das unten dichter ist und für Eingelegtes, besonders für eingelegte Trauben verwendet wird‘ angeführt. Im DTB wird nicht spezifisch auf die Verwendung hingewiesen, sondern das Gefäß an sich erläutert. Im BAN fehlt ein entsprechender Eintrag.

чорбаджия, f *çorbatçı (osm. - türk.)*

DTB, S.288: rich man, big shot, chief. (hist.) rich Bulgarian with connections to the Turkish rulers. (Ott. hist.) colonel in the Janissary corps.

BAN III, S. 629: През време на турското робство в България - едър собственик на имоти, който експлоатира малоиматната част от народа; богаташ. Лице, което експлоатира чужд труд; работодател, господар.

Tietze I, S. 530: Yeniçeri teşkilâtında küçük zabitlerden biri.

Das Wort <çorbatçı> stammt aus dem Türkischen und trägt laut Tietze die Bedeutung ‚eine der kleinsten Janitschareneinheiten‘. Im BAN liegt eine veränderte Semantik und zwar: ‚Großgrundbesitzer, der die Kleingrundbesitzer der Bevölkerung ausnutzt und dadurch reich wird‘ und einer ‚Person, die ausländische Arbeitskräfte beschäftigt, Arbeitgeber‘. Im DTB ist außerdem die Bedeutung ‚reicher Bulgare mit Verbindungen zu den türkischen Machthabern‘ angeführt, aber beinhaltet zugleich die türkische Grundbedeutung.

шалвари, m *şalvar (osm. - türk.)*

DTB, S. 290: loose Turkish trousers.

BAN III, S. 635: Широки и дълги дънести горни гащи от памучен или

⁹⁵ Vgl. Tietze 2003: 486.

копринен плат, каквито носят туркините.

Okyanus 8, S. 2709: Her yanı geniş, ancak beliyle paça ağızları dar bir çeşit dış donu.

Bei dem Wort <şalvar> handelt es sich um ein Kleidungsstück, das während der Osmanenzeit in Mode war. Okyanus ist die Bedeutung ‚eine Hose, die man in der Öffentlichkeit trägt, die breit, jedoch in der Bauchgegend dünner verarbeitet ist‘ zu entnehmen. BAN ergänzt dass die Trägerinnen dieser Hosen Türcinnen sind.

шарампол, m *şarampol (osm. - deut. od. ung.)*

DTB, S. 290: wooden fence with a top cover. (from Hung.) Palisade, stockade.

BAN III, S. 639: Вид полско укрепление.

Okyanus 8, S. 2713: Kazıklarla yapılmış bölme veya set.

Bei dem Wort <şarampol> herrscht Uneinigkeit über die Herkunft. Laut Okyanus handelt es sich um ‚eine Zusammensetzung oder Aufteilung hergestellt aus Pfählern‘. Entlehnt wurde das Wort von dem deutschen Wort <Palisade>, wozu im Wörterbuch wie folgt zu lesen ist: ‚Befestigung aus (oben zugespitzten) Pfählen‘⁹⁶ Während BAN keine Auskunft über die Herkunft des Wortes gibt, wird im DTB angeführt, dass es sich um eine ungarische Entlehnung handelt. Bei Okyanus wird jedoch eine deutsche Entlehnung angegeben, was nicht weiter Aufsehen erregt, da das Wort mit großer Wahrscheinlichkeit vom Deutschen ins Ungarische, und im letzten Schritt von den Osmanen entlehnt wurde. Historisch gesehen hatten die Osmanen mehr Kontakt zu den Ungarn, da sie Teile Ungarns erobert hatten.

шера, f *şaka (osm. - türk.)*

DTB, S. 292: joke, jest.

BAN III, S. 641: Думи, изрази, казани за смях, развлечение, веселие.

Постъпка за създаване на весело настроение или за подигравка.

Нещо, което не създава грижи, тревоги или не изисква сериозно отношение.

Okyanus 8, S. 2708: Gülüşmeye vesile olsun diye karşısındakini kırmaksızın şaşırtmak veya aldatmak üzere söylenilen söz veya yapılan davranış.

Das Wort <şaka> kann kurz ins Deutsche mit ‚Witz‘ übersetzt werden. Okyanus und BAN vergleichend, kann man eine ähnliche Semantik feststellen. Aus dem Türkischen übersetzt

⁹⁶ Vgl. Österreichisches Wörterbuch 2000: 477.

lässt es sich gemäß Okyanus als ‚Wort oder Verhaltensweise, die zur Belustigung oder zur Täuschung, eines anderen dient‘ umschreiben. Die bulgarische Übersetzung im BAN erweitert die Begriffsbedeutung auf ‚etwas, das keine Sorge, Bedenken macht oder keine seriöse Haltung erfordert‘. Im DTB ist lediglich die Rede von einem ‚Witz‘.

шишане, n *şışane, şeşhane (osm. - pers.)*

DTB, S. 294: type of short and heavy rifle.

BAN III, S. 651: Вид къса и тежка пушка с широка цев.

Okyanus 8, S. 2735: Eskiden kullanılan, namlusu altı yivli tüfek.

<şışane> oder <şeşhane> ist ein Wort, das ursprünglich aus dem Persischen stammt und in eine ältere Periode einzuordnen ist. In der türkischen Quelle (Okyanus) wird es wie folgt angeführt: ‚in der Vergangenheit verwendetes, sechsfach gezogenes Laufgewehr‘. DTB und BAN beschreiben es als Art kurzes und schweres Gewehr.

шише, n *şişe (osm. - türk.)*

DTB, S. 294: bottle, flask. lamp chimney.

BAN III, S. 651: Стъклен съд за течност с дълго и тясно гърло; стъкленица, стъкло. Количеството течност, което съдържа в такъв съд. Дълъг прозрачен стъклен цилиндър в къбевидна основа, който пази пламък на газена лампа.

Okyanus 8, S. 2735: Sıvıların, özellikle de içkilerin konulduğu camdan yapılmış ağzı dar, uzunca kap. Lâmbaya geçirilen camdan küçük baca.

Sowohl im BAN als auch in dem türkischen Wörterbuch ist die Bedeutung des Wortes gleich. Als erste angeführte Bedeutung findet sich in beiden Sprachen ‚Flasche‘, das in beiden Sprachen erweitert wird auf den ‚Lampenzylinder‘, der rein optisch betrachtet die gleiche Form wie eine Flasche hat. Im Okyanus wird der Begriff wie folgt angeführt: ‚Gefäß aus Glas, in welches Flüssigkeiten, aber insbesondere Getränke gefüllt werden, beim Halsteil dünner und mit einem Verschluss. Kleiner gläserner Zylinder für die Lampe‘. Gemeint ist eine Petroleumlampe, wie aus BAN ersichtlich wird, denn hier ist die Rede von einem ‚Glasbehälter für Flüssigkeit mit langem, schmalen Hals, Becher, Glas. Flüssigkeitsvolumen, das in so einem Gericht enthalten ist. Langer klarer Glaszylinder in kugelförmiger Basis, der die Flamme einer Petroleumlampe hütet‘. Beide Sprachen zeigen also dieselbe Semantik für das angeführte Wort.

юруш*yürüyüş (osm. - türk.)*

DTB, S. 297: assault, storm. interj. forward!, attack!

BAN III, S. 673: Нападение, атака. Като напред! юруш! нападай!

Okyanus 9, S 3075: Yürütmek işi veya tarsi.

<yürüyüş> ist ein Kompositum aus dem Wort <yürümek>, was ins Deutsche mit ‚gehen‘ übersetzt wird und einer Suffixzugabe zur Bildung von Substantiva. Auffallend ist, dass im Osmanischen das Wort drei Silben aufweist und im Bulgarischen lediglich zwei, aber keine Auswirkungen auf die Semantik hat. Der Ausdruck, der vor allem im Gefecht verwendet wird, stellt eine Aufforderung zur Attacke dar und wird in beiden Sprachen mit derselben Semantik verwendet. In Okyanus wird das Wort wie folgt übersetzt: ‚zum Lauf, Gang motivierend und zur Verstärkung‘. Im BAN wird die Aufforderung zur Attacke als Bedeutung angeführt, ebenso im DTB.

ямурлук*yağmurluk (osm. - türk.)*

DTB, S.301: hooded cloak made of heavy woolen cloth.

BAN III, S. 679: Дълга мъжка горна дреха от дебел плат, с бики без ръкави, която предпазва от дъжд и студ.

Okyanus 9, S. 2996: Yağmurdan korunmak için giyilen elbise.

Das Wort <yağmurluk> besteht aus <yağmur>, welches ‚Regen‘ bedeutet, und dem Suffix <luk>⁹⁷. Dadurch entsteht eine Bedeutung, die man ins Deutsche wie folgt übersetzen kann ‚Kleidung, die man anzieht, um sich vor dem Regen zu schützen‘ (Okyanus). Die Eintragung des BAN stützt sich darauf und erweitert die Bedeutung auf ‚schützt vor Regen und Kälte‘.

ятаган, м*yatağan (osm. - türk.)*

DTB, S. 303: heavy curved Turkish knife, yataghan.

BAN III, S. 681: Тежък и извит турски боев нож.

Okyanus 9, S. 3025: Uzun, ağır ve namlusu eğmec bir çeşit savaş bacağı.

Das Wort <yatağan> ist eine Art Schwert, das von seiner Form her gebogen ist und für den Einsatz im Krieg konstruiert wurde. Abgeleitet wurde dessen Name von dem Ort, in dem diese Art von Schwert angefertigt wurde.⁹⁸ Dadurch, dass es sich bei diesem Begriff ursprünglich um einen Eigennamen handelt, wird er in beiden Sprachen mit der gleichen

⁹⁷ Unter Berücksichtigung der Vokalharmonie.

⁹⁸ Yatağan ist eine Kleinstadt im Landkreis Serinhisar der türkischen Provinz Denizli.

Bedeutung verwendet. In der türkischen Quelle (Okyanus) wird der Begriff als ‚eine Art Kriegsschwert, das lang, schwer und mit einem Lauf versehen ist‘ übersetzt. Dem entspricht sowohl die Eintragung in BAN, als auch die des DTB.

ятак, m *yatak (osm. - türk.)*

DTB, S. 303: person who harbours an insurgent or partisan. person who harbours and assists robbers. bed, couch. nest.

BAN III, S. 681: Лице, което помага на нелегални или партизани.

Укривател на крадци, разбойници.

Okyanus 9, S. 3025: Uyumak için yatılan yer.

Wie der türkischen Quelle (Okyanus) zu entnehmen ist, handelt es sich bei dem Wort <yatak> um einen ‚Ort, der zum Schlafen dient‘. Die Grundbedeutung lautet demnach ‚Bett‘, doch anhand der bulgarischen Quelle sieht man, dass sich die Semantik erweitert hat. So spricht BAN von ‚einer Person, die Illegalen oder Guerillas hilft bzw. sie versteckt‘, ähnlich auch DTB, das noch die türkische Grundbedeutung des ‚Bettes‘ erwähnt.

Conclusio

Im Zentrum dieser Arbeit stand die Erfassung der türkischen Lehnwörter im Sammelband *Staroplaninski legendi* von Jordan Jovkov. Es wurden die sogenannten Turzismen (Osmanismen) aus dem vorhandenen Wortmaterial herausgefiltert, um sie einer detaillierten Analyse zu unterziehen.

Eine weitere Beeinflussung, die neben der türkischen betrachtet wurde, ist die griechische. Hier hat sich bei der Ausarbeitung ergeben, dass einige griechische Wörter nicht durch den direkten älteren Kontakt zwischen den Sprachen entliehen wurden, sondern erst durch das Osmanische in das Bulgarische gelangten.

Aus historischer Sicht wurde der Sprachwechsel, der nach dem Beginn der Osmanenherrschaft stattfand, kommentiert. Sie bedingten zum einen die starke Präsenz der türkischen Wörter in der bulgarischen Lexik, zum anderen bewirkten sie die besondere Spezifik der neubulgarischen Sprachentwicklung.

Im Fokus der *Staroplaninski legendi* steht der Balkan, welcher der Schauplatz aller Erzählungen des Sammelbandes ist. Diese Lokalisierung erforderte am Anfang der Arbeit eine kurze Betrachtung der Landbevölkerung im betroffenen Zeitraum. Es ist naheliegend Rückschlüsse auf die verwendete Sprache zu ziehen. So steht im Vordergrund ein Blick auf die Sprache der bulgarischen Landbevölkerung.

Das Leben Jordan Jovkovs zeigt ebenfalls einen Bezug zu dem Bilingualismus, und zwar durch seine Tätigkeit als Lehrer im Dorf *Čiflik Musubej*, wobei der türkische Dorfname signalisiert, dass hier zahlreiche Türken lebten. Die Tatsache, dass er in den beiden Erzählungen *Шубил* und *Индже* vergleichsweise mehr Turzismen verwendet, als in den Erzählungen, in denen Bulgaren die Protagonisten sind, zeigt, dass er die Turzismen ganz bewusst einsetzt.

Durch den Sprachwechsel wurde das Bulgarische in seiner schriftsprachlichen Entwicklung gestoppt, und Lehnwörter drangen in die Volkssprache ein. Durch den Einfluss des Osmanischen gelangten auch arabische und persische Wörter in die Sprache, da sie in großer Anzahl im Osmanischen vorkamen. Dies wurde ersichtlich bei der Analyse des Sammelbandes. In den 10 Erzählungen, die im Sammelband zu finden sind, wurden in Summe 219 Fremdwörter registriert. Aus einer Aufgliederung nach der Herkunft der Wörter

wurde ersichtlich, dass in der Gebersprache, dem Osmanischen bereits zahlreiche Lehnwörter aus anderen Sprachen auftreten. Die beiden größten Anteile daran haben das Arabische und Persische, jedoch lassen sich auch Wörter aus dem Griechischen, Mongolischen, Tschagataiischen und Tatarischen finden. In sehr kleiner Zahl wurden lateinische, italienische und deutsche Wörter gefunden.

Anschließend wurden die Wörter in Sachgruppen eingeteilt, woraus ersichtlich wird, in welchen Bereichen die größte Verwendung der Turzismen erfolgte. Die Gliederung in Sachgruppen erfolgt gemäß Dornseiff. Die Sachgruppe mit den häufigsten Turzismen ist die Kategorie „Gesellschaft. Beruf. Beziehung. Brauch. Anrede. Nationalität“. Daraus kann man schließen, dass es alltägliche Bereiche sind, die am meisten betroffen sind und nicht nur das administrative Leben.

Für die detaillierte semantische Untersuchung kamen eine Reihe von Wörterbüchern zum Einsatz, und zwar die Werke *A Dictionary of Turkisms in Bulgarian* (Grannes, A.; Hauge K., Süleymanoğlu H.), *Rečnik na redki, ostareli i dialektni dumi v literaturata ni ot XIX i XX vek* (Ilčev), sowie das *Rečnik na sãvremennija bãlgarski knižoven ezik* (BAN).

Um einen Vergleich zwischen den Sprachen zu ermöglichen, wurden in einem zweiten Schritt türkische Wörterbücher herangezogen, so wie das *Tarihi ve etimolojik türkiye türkçesi lugatı* (1. A-E, 2. F-J; Tietze) und *Okyanus ansiklopedik sözlük* (Band 1-10; Tuğlacı).

In der Semantik der Wörter kann nur in einzelnen Fällen eine abweichende Bedeutung gefunden werden. In der Regel decken sich die Bedeutungsebenen beider Sprachen. Auffällig war der dominante Gebrauch von Bezeichnungen für Kleidungsstücke, administrative und militärische Begriffe.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Jovkov, J.: *Ausgewählte Erzählungen*. Sofia: Verlag Sofia-Press, 1971.

Jovkov, J.: *Staroplaninski legendi*. Sofia: Verlag Chemus, 1932.

Rečnik na bălgarskata literatura. 1-3. Sofija: BAN, 1976-1982.

Rečnik po nova bălgarska literatura 1878-1992. Sofia. 1994.

Sarandev, I.: *Jordan Jovkov. Bio-bibliografski ukazatel*. Sofia: Verlag Sofia-Press, 1980.

Wörterbücher und Enzyklopädien

Andrejčin, L. (Hrsg.): *Obraten rečnik na săvremennija bălgarski ezik*. Sofija 1975.

Andrejčin, L., Popov D.: *Bălgarski tălkoven rečnik*. 4. izd., dopăln. i prerab. ot Dimităr Popov. Sofia: Verlag Nauka i Izkustvo, 1996.

Boros, G.: *Lexikon der Botanik: Mit besonderer Berücksichtigung der Vererbungslehre und der angrenzenden Gebiete*. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer, 1958.

Bălgarski tălkoven rečnik. Sofija 1973.

Crystal, D.: *A Dictionary of Linguistics and Phonetics*. Sixth Edition. Oxford 2008.

Dimitrova, M./Spasova, A.: *Sinonimen rečnik na săvremennija bălgarski knižoven ezik*. Sofija 1980.

Dornseiff, F.: *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen*. Berlin: Verlag de Gruyter, 1934

Endler, D./Walter, H.: *Wörterbuch Bulgarisch-Deutsch*. Leipzig 1980.

Georgiev, V./Gălăbov, I. et alii: *Bălgarski etimologičen rečnik*, ed. BAN. I-. Sofija 1971- (dzt. 6 Bde).

Gerov, N.: *Rečnik na bălgarskija ezik*. Sofija: Verlag Balgarski Pisatel, 1975 - 1978

Gibb, H. A. R (Hrsg.) (u.a.): *The Encyclopedia of Islam*. 2. Aufl. Leiden 1954-2004.

Gjuzelev, V.: *Goljama enciklopedija Bălgarija* 1-12. Sofija. BAN, NIC "Bălgarska enciklopedija", 1936-2012.

Grannes, A.; Hauge K., Süleymanoğlu H.: *A Dictionary of Turkisms in Bulgarian*. Oslo: Verlag Novus forl., 2002.

Ilčev, St. [Hrsg.]: *Rečnik na redki, ostareli i dialektni dumi v literaturata ni ot XIX i XX vek: [a- ja]*, Sofija: Verlag IK "EMAS", 1993.

- Krăsteva, V.: *Tălkoven rečnik na turcizmite v bălgarskija ezik: s ilustrativen material ot literaturata, folklor, presata, radioto i televizijata*. Sofia: 1. izd. Verlag Skorpio, 2003.
- Mladenov, S.: *Rečnik na čuždite dumi v bălgarskija ezik: s objasnenija za proizchoda i săstava im*. Sofia: Verlag Pridvorna Pečatnica, 1932.
- Mladenov, S.: *Etimologičen i pravopisen rečnik na bălgarskija knižoven ezik*. Sofia 1941.
- Österreichisches Wörterbuch. 38. Auflage. Wien: Verlag Jugend & Volk, 2000.
- Rečnik na bălgarskija ezik*. 1-. Sofia: BAN, 1977- (dzt. 10 Bde.).
- Rečnik na čuždite dumi v bălgarskija ezik*. Sofia: BAN, 1982.
- Rečnik na săvremennija bălgarski knižoven ezik*. 1-3. Sofia: BAN, 1882-1959.
- Rusinov, R./Georgiev, S. (Hrsg.): *Enciklopedija na săvremennija bălgarski ezik*. Veliko Tărnovo 2000.
- Tietze, A.: *Tarihi ve etimolojik türkiye türkçesi lugatı = Sprachgeschichtliches und etymologisches Wörterbuch des Türkei-Türkischen*. 1-2. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaft/Istanbul: Simurg. 1914-2003.
- Tuğlacı, P. [Hrsg.]: *Okyanus ansiklopedik sözlük*. 1-10. Istanbul: Verlag Cem Yayınevi, 1980.
- Sprachwissenschaft
- Andrejčin, L. (Hrsg.): *Osnovna bălgarska gramatika*. Sofia 1942 (Repr. 1978).
- Charalampiev, I.: *Istorija na bălgarskija ezik*. Uvod, fonetika i morfologia. Veliko Tărnovo 1989.
- Čolakova, K. (Otg. red.): *Văprosi na săvremennata bălgarska leksikologija i leksikografija*. Sofia 1986.
- Conev, B.: *Istorija na bălgarskija ezik*. I-III. Vtoro, posmărtno izdanie, pod redakcijata na St. Mladenov (T. III: ...i K. Mirčev). Sofia 1934, 1937, 1940 (Univ. biblioteka Nr. 183, ..., 203). (Repr. Sofia 1984, 1985).
- Georgieva, E./Stankov, V./Murdarov, V. et alii: *Geschichte der bulgarischen Schriftsprache* (Grundriß) (=Miscellanea bulgarica 10). Wien 1996.
- Gyllin, R.: *The Genesis of the Modern Bulgarian Literary Language*. Uppsala 1991 (=Acta Univ. Upsaliensis, Studia Slavica Upsaliensia 30).
- Hannick, C. (Hrsg.): *Sprachen und Nationen im Balkanraum*. Die historischen Bedingungen der Entstehung der heutigen Nationalsprachen. Köln-Wien 1987 (=Slavist. Forschungen 65).
- Ivanova-Mirčeva, D./Charalampiev, I.: *Istorija na bălgarskija ezik*. Veliko Tărnovo 1999.
- Lipczuk, R. (Hrsg.): *Sprachkontakte – Sprachstruktur: Entlehnungen – Phraseologismen*. Hamburg: Verlag Kovač. 2009.

- Mirčev, K.: *Istoričeska gramatika na bǎlgarskija ezik*. Sofia 1978.
- Mladenov, S.: *Geschichte der bulgarischen Sprache*. Berlin u. Leipzig 1929 (bg.: *Istorija na bǎlgarskija ezik*. Prevod i redakcija na Ivan Duridanov. Sofija 1979).
- Murdarov, V.: *Die Wiener Slawistik und die bulgarische Sprachwissenschaft*. Wien: Verein "Freunde des Palais Wittgenstein", 2001.
- Murdarov, V.: 99 ezikovi sǎveta. Sofija 2002.
- Ognjanoff, Ch.: *Geschichte der bulgarischen Literatur: Die erste bulgarische Literaturgeschichte in deutscher Sprache*. Salzburg: Gelehrte Gesellschaft, 1999.
- Picchio, R./Goldblatt, H. (Hrsg.): *Aspects of the Slavic Languages Question*. I. Church Slavonic – South Slavic – West Slavic. New Haven 1984 (=Yale Russian and East European Publications 4-a).
- Popov, Konstantin: *Sǎvremenen bǎlgarski ezik*. Sintaksis. Sofija 1979.
- Rehder, P. (Hrsg.): *Einführung in die slavischen Sprachen*. (Mit einer Einführung in die Balkanphilologie von Wilhelm Fiedler). Darmstadt 1998.
- Rusinov, R.: *Istorija na bǎlgarskija pravopis*. Sofija 1981.
- Scatton, E. A.: *Bulgarian Phonology*. Cambridge/Mass. 1975.
- Schenker, A.E./Stankiewicz, E. (Hrsg.): *The Slavic Literary Languages: Formation and Development*. New Haven 1980.
- Stone, G./Worth, D. (Hrsg.): *The Formation of the Slavonic Literary Languages*. Columbus/Ohio (=PCLA Slavic studies 11).
- Süleymanoğlu Yenisoy, H.: *Tarih boyunca slav-türk dil ilişkileri: Türkçede ve öteki türk lehçelerinde slav leksik unsurları*. Ankara. 1998.
- Trautmann, R.: *Die slavischen Völker und Sprachen: Eine Einführung in die Slavistik*. Leipzig: Verlag Otto Harrassowitz, 1948.
- Trunte, N. H.: *Slavenskij jazyk: ein praktisches Lehrbuch des Kirchenslavischen in 30 Lektionen; zugleich eine Einführung in die slavische Philologie*. 1. Altkirchenslavisch. München 2005.
- Velčeva, B.: *Norma i tradicija v bǎlgarskija knižoven ezik ot XVI-XVIII v. Bǎlgarski ezik*. Sofija 1966.

Geschichte

- Babinger, F.: *Beiträge zur Frühgeschichte der Türkenherrschaft in Rumelien, 1892-1967*. Brunn: Verlag Rohrer, 1944.
- Djulgerova, M., Miklas, H.: Übersetzungs- und Originaldokumente der bulgarischen Wiedergeburt als Zeichen und Ausdruck staatlicher und zivilisatorischer Entwicklung, in: „Herrschaft“ und „Staat“. In: *Untersuchungen zum Zivilisationswortschatz im*

- südosteuropäischen Raum 1840-1870. Eine erste Bilanz*, hrsg. von Radoslav Katičić (ÖAW, Phil.-hist. Kl., Schriften der Balkan-Kommission 43). Wien 2004, 75-95.
- Djulgerova, M., Miklas, H.: Die Sprache als Institution einer heranwachsenden Nation: Zur Entwicklung des bulgarischen Zivilisationswortschatzes im 19. Jahrhundert. In: *Herrschaft, Staat und Gesellschaft in Südosteuropa aus sprach- und kulturhistorischer Sicht*, hrsg. von Gerhard Neweklowsky. Wien, 2007
- Hösch, E.: *Geschichte der Balkanländer. Von der Frühzeit bis zur Gegenwart*. München: Verlag C.H. Beck München. 1988
- Kreiser, K.: *Der osmanische Staat 1300-1922*. 2. erw. Aufl. 2008. München: Verlag Oldenburg, 2001.
- Kreiser, K., Neumann, C.: *Kleine Geschichte der Türkei*. Ditzingen: Verlag Reclam, 2009.
- Kiel, M.: *Art and Society of Bulgaria in the Turkish Period*. Assen: Verlag Van Gorcum, 1985.
- Todorov N./Ljubomir D./Melnischki L.: *Bulgarien: Historisch Geographischer Überblick*. Sofija: Agentur Sofia – Press, 1969.
- Tschilingirov, A.: *Kulturgeschichte im Prisma: Bulgarien vom Alterum bis 1878*. 2. Auflage. Leipzig: Prisma Verlag, 1987.
- Weithmann, M.: *Balkan-Chronik: 2000 Jahre zwischen Orient und Okzident*. Regensburg: Verlag Friedrich Pustet / Graz, Köln, Wien [u.a.]: Verl. Styria, 1995.
- Werner, E.: *Die Geburt einer Grossmacht – Die Osmanen (1300 – 1481)*. Berlin: Akademie-Verlag Berlin, 1966.

Tabellen

Tabelle 1: Übersicht über die Herkunft

Zusammenfassung

Hauptziel der Arbeit ist die systematische Erfassung und Beschreibung der sog. Turzismen (Osmanismen) im Sammelband von Kurzgeschichten „Staroplaninski legendi“ von Jordan Jovkov. Es gilt dabei einerseits, einen Einblick in die Sprache der bulgarischen Landbevölkerung, insbesondere die Sprache des kleinen bulgarischen Bauern auf osmanischem Gebiet, zu gewinnen und andererseits die sprachlichen und kulturellen Einflüsse des Osmanischen Reiches während der von Jovkov beschriebenen Zeit aufzuzeigen.

Die Analyse der türkischen Elemente in den südost- und osteuropäischen Sprachen hat ihre Wurzeln bereits im 19. Jh. Es war vor allem Franz Miklosich, der in seinem Werk *Die türkischen Elemente in den südost- und osteuropäischen Sprachen (Griechisch, Albanisch, Rumunisch, Bulgarisch, Serbisch, Kleinrussisch, Großrussisch, Polnisch)* den Grundstein für derartige Untersuchungen setzte. In Bulgarien stellte dann Benjo Conev ein Korpus von türkischen Lehnwörtern zusammen, in dem er alle Lebensbereiche berücksichtigte und die Lemmata nach Gruppen gliederte. Dabei gelangte er zur These, dass manche Teile des Landes stärker vom Türkischen beeinflusst wurden als andere, und begründete dies mit Diskrepanzen zwischen dem West- und Ostbulgarischen.⁹⁹

Nach Conev beschäftigten sich vor allem Stefan Mladenov und Kiril Mirčev mit dem Einfluss des Türkischen auf das Bulgarische. Während Mladenov dabei auch auf die Gräzismen einging,¹⁰⁰ bemühte sich Mirčev auch um eine kulturhistorische Analyse der Fremdherrschaft.¹⁰¹ In neuerer Zeit publizierten Dora Ivanova-Mirčeva und Ivan Charalampiev eine historische Grammatik, in die sie auch die ältere Literatur über die Turzismen einbezogen und ihr neue Aspekte hinzufügten.¹⁰² Daneben finden wir eine zunehmende Zahl an Wörterbüchern, die speziell den Lehnwörter im Bulgarischen gewidmet sind.

Aus den genannten Arbeiten geht u.a. auch hervor, dass das Bulgarische neben und unter den sog. Turzismen auch eine beträchtliche Anzahl an Gräzismen aufweist, deren Aufnahme bis in die neubulgarische Entwicklungsperiode reicht und neben der Lexik auch die Morphologie

⁹⁹ Vgl. Conev 1934-40: 177-192.

¹⁰⁰ Vgl. Mladenov 1929: 74.

¹⁰¹ Vgl. Mirčev 1963: 75.

¹⁰² Vgl. Ivanova-Mirčeva/Charalampiev 1999: 340.

tangiert. Das Türkische macht sich im Vergleich dazu hauptsächlich in der Lexik bemerkbar. So muss in dieser Arbeit auch dem Griechischen Beachtung gezollt werden.

Das Eindringen der türkischen Wörter in die bulgarische Sprache ist in erster Linie auf die lange Periode der osmanischen Herrschaft (1396-1878) zurückzuführen. Über die Eingliederung Bulgariens in Provinz Rumelien wurde die dort bis dahin bestehende Ordnung an die osmanisch-islamische angepasst. Von wesentlicher Bedeutung in diesem Zusammenhang ist der Wechsel der Amtssprache vom Bulgarischen zum Osmanisch-Türkischen.¹⁰³

Das Osmanische gehört zum agglutinierenden Sprachtyp, während das Bulgarische trotz seines teilweise hochgradigen Analytismus dem flektierenden angehört. Einen weiteren großen Unterschied zwischen dem Osmanischen und Bulgarischen machen die verschiedenen Schrifttraditionen. Bedingt durch das Fehlen einer Schrifttradition übernahmen nämlich die Träger des Osmanischen die arabische Schrift, während das Bulgarische in der eigens für seine Kodifizierung geschaffenen kyrillischen Schrift tradiert ist. Besonders auffällig im Osmanischen ist darüber hinaus die enorme Anzahl an Arabismen und Persismen, die – neben einer kleinen Zahl griechischer Wörter – die größte Gruppe der Fremdwörter im Osmanischen bilden.

In den Jahrhunderten der osmanischen Fremdherrschaft litt die bulgarische Sprache besonders am schon erwähnten Sprachwechsel. Erschwert wurde die Situation noch durch die Unterstellung der Kirche unter das ökumenische Patriarchat in Konstantinopel. So kam es zu einer übermäßigen Präsenz des Griechischen auch im Kulturbetrieb, weshalb man in Bulgarien noch heute vom osmanisch-griechischen „Doppeljoch“ spricht. Zugleich verlor das Bg.-Kirchenslavische allmählich viele grammatischen Bezüge und büßte alte Formen ein.

Die bulgarische Literatur, die unter der Türkenherrschaft verfasst wurde, lässt sich vor allem als Bewahrung der bereits geschaffenen Literatur charakterisieren, auch wenn es daneben durchaus noch zu einer gewissen Bereicherung kam. Wichtige Autoren der Frühzeit sind Vladislav Gramatik und Dimităr Kantakuzin, die im 15. Jh. weitere liturgische Werke über den Hl. Ivan Rilski verfassten. Im 16. Jh. traten allmählich Literaten hervor, die sich auch mit dem gemeinen Volk beschäftigten. So schrieben sowohl Pop Pejo als auch Matej Gramatik über einfache Bulgaren, die ihren Glauben nicht aufgeben wollen und sich der Islamisierung

¹⁰³ Vgl. Werner 1966: 154.

widersetzten. Im 17. Jh. kam es im Rahmen der Katholisierung auch zu literarischen Erzeugnissen in anderen Sprachen, insbesondere dem sog. Illyrischen – einer dominant auf westbalkanischen Maa. beruhenden Mischsprache mit ksl. Einfluss. Hier ragt die Gestalt von Petăr Bogdan Bakšev hervor, der nach einer Reise durch Bulgarien in italienischer Sprache einen Bericht über die Vergangenheit und die gegenwärtige Situation des Landes schrieb. Das erste von Bulgaren in der Kyrillica gedruckte Buch wurde dann von Filip Stanislavov verfasst, der sich auch um die allgemeine Bildung des Volkes bemühte.¹⁰⁴

Den Anstoß zur Schaffung einer neuen bulgarischen Literatur legte im 18. Jh. das Schaffen des Hilandarmönchs und bulgarischen Volksaufklärers Otec Paisij.¹⁰⁵ Weiter tradiert in dieser Zeit wurden die sog. *Damaskini*, die in der Anlehnung an die Übersetzung des „Thesaurus“ des Studionmönchs Damaskenos entstanden. Viele von ihnen sind schon in eine weitgehend volkssprachliche Form gekleidet, weshalb sie auch eine große Anzahl an Turzismen und Gräzismen enthalten.¹⁰⁶

Als Untersuchungskorpus dient jedoch ein modernes Werk, die *Staroplaninski legendi*, von Jordan Jovkov, dessen Kontakt zum Türkischen schon aus seiner Biographie erhellt. Der am 9. November 1880 in Žeravna geborene Jordan Jovkov hat sich als Schriftsteller zwischen den beiden Weltkriegen einen Namen gemacht. Nachdem er das Männergymnasium in Sofia besucht und mit Auszeichnung abgeschlossen hatte, ging er als Lehrer aufs Land, und zwar ins Dorf Čiflik Musubej,¹⁰⁷ dessen Namen bereits Rückschlüsse auf den dort herrschenden Bilingualismus zulässt. Nach einem Jahr als Lehrer besuchte er die Kadettenschule in Knjaževo, um 1904 wieder in die Stadt zurückzukehren. Dort fing er ein Studium der Rechtswissenschaft an. Während dieser Zeit veröffentlichte Jovkov vor allem kürzere Geschichten und Gedichte.¹⁰⁸ Bei dem Ausbruch des Ersten Balkankrieges wurde er ins Heer einberufen und bald durch eine Kugel verwundet. Seine schriftstellerische Tätigkeit wurde jedoch während seiner Armeetätigkeit nicht unterbrochen, da er als Redakteur für das Magazin der bulgarischen Volksarmee arbeitete. Die letzten Stationen seines Lebens verbrachte Jovkov zunächst wiederum als Lehrer, diesmal in Varna, und wechselte dann nach Bukarest, um als Pressesprecher für die bulgarische Gesetzgebung zu arbeiten. Jovkov starb am 15. Oktober 1937 in Plovdiv, nach einer dringenden Operation. Er hinterließ eine

¹⁰⁴ Vgl. Ognjanoff 1999: 49-50.

¹⁰⁵ Siehe insbesondere dessen *Istorija slavenobolgarskaja* vom Jahre 1762.

¹⁰⁶ Vgl. Ognjanoff 1999: 52.

¹⁰⁷ Vgl. Rečnik po bälgarska literatura 1999: 207.

¹⁰⁸ Ibidem.

beachtliche Sammlung an Romanen, Gedichten und Sammelbände von Kurzgeschichten. In der Biographie Jovkovs spielt für unsere Untersuchung eine große Rolle, dass sie im Bezug steht zu dem starken Bilinguismus in den ländlichen Gebieten.

Sein bekanntestes Werk *Staroplaninski legendi* besteht aus 10 Erzählungen – legendenhafte Geschichten, die teils belehrend wirken. Für jede böse Tat in der Vergangenheit müssen die Protagonisten in der Gegenwart bezahlen. Diese Protagonisten bieten eine Bandbreite an Nationalitäten. Besonders wichtig in diesem Zusammenhang sind die beiden Kurzgeschichten *Шибил*¹⁰⁹ und *Индже*¹¹⁰, deren Helden Türken sind. Wie der Titel *Staroplaninski legendi* schon andeutet, beschränkt sich der Schauplatz aller Handlungen auf Dörfer, die im Gebirgsmassiv des Balkan angesiedelt sind. Auch die Sprache der Erzählungen ist so gewählt, dass sie der Sprache der dort ansässigen Bauern entspricht.

Den umfangreichsten Teil der Arbeit stellt die Untersuchung der Lehnwörter dar als empirischer Teil. In einem ersten Schritt wurden aus den Texten alle aus dem Osmanisch-Türkischen übernommenen Lehnwörter herausgefiltert und zunächst alphabetisch aufbereitet. Für diesen Teil dienten zum Vergleich: *A Dictionary of Turkisms in Bulgarian*¹¹¹, *Rečnik na redki, ostareli i dialektni dumi v literaturata ni ot XIX i XX vek*¹¹² sowie der *Rečnik na sãvremennija bãlgarski knižoven ezik* (BAN)¹¹³. Dann erfolgte die Prüfung der Herkunftsfrage. Hierzu dienten die verfügbaren etymologischen Wörterbücher, und zwar zunächst die osmanischen Wörterbücher (*Tarihi ve etimolojik türkiye türkçesi lugatı*¹¹⁴ und *Okyanus ansiklopedik sözlük*¹¹⁵), dann die bulgarischen (in erster Linie: *Et. rečnik na BAN*).

Nach der etymologischen Herkunft gereiht, stellen sich die Lehnwörter nach ihrer Häufigkeit wie folgt dar: An erster Stelle stehen die türkischen Wörter, gefolgt von arabischen und persischen Osmanismen. Danach folgen die griechischen Wörter, die besonders interessant sind, da sie erst durch das Osmanische ins Bulgarische gelangten, und nicht, wie man annehmen könnte, über direkten griechischen Kontakt. In den bulgarischen Wörterbüchern

¹⁰⁹ Jovkov 1932: 5.

¹¹⁰ Jovkov 1932: 118.

¹¹¹ Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002.

¹¹² Ilčev 1993.

¹¹³ BAN 1882-1959.

¹¹⁴ Tietze 1914-2003.

¹¹⁵ Tuğlacı 1980.

werden sie meist als Turzismen geführt, weshalb ihre ursprüngliche Herkunft erst über etymologische Wörterbücher zu erkennen ist.

Darüber hinaus lassen sich in den Erzählungen auch Lehnwörter aus anderen Sprachen finden, deren Zahl jedoch zu gering ist, als das sie statistisch relevant wäre; solche Sprachen sind das Mongolische, Kurdische, Tschagataische, Tatarische, Lateinische, Italienische und Deutsche. Hinzu kommt eine kleine Gruppe von Wörtern, deren Ursprung unklar ist.

Nach Abklärung der Herkunftsfrage wurde das Wortmaterial einer umfassenden Analyse unterzogen, d.h. es wurden die Wörter einmal nach lautlichen und grammatischen Kriterien geprüft, und dann auch nach Sachgruppen geordnet. Auf letzteren basiert dann der letzte Punkt der Arbeit, die semantische und kulturwissenschaftliche Analyse der Substantive.

Während des Übernahmeprozesses wurde die Lautgestalt der Turzismen oft gewandelt durch phonetische Veränderungen, welche sich an der bulgarischen Lautgestalt orientierten. Es lassen sich vor allem sieben phonetische Veränderungen belegen. Eine davon ist die Aphärese, d.h. die Tilgung des Anlauts, eine weitere die sogenannte Synkope, welche den Schwund unbetonter Vokale im Inneren des Wortes bezeichnet. Gemeinsam mit anderen Wandlungen lässt sich auch die Liquidametathese beobachten, d.h. die Umstellung von Komplexen mit der Liquida [r].¹¹⁶

Änderungen der Lautqualität beziehen sich zunächst auf den Vokalismus; so z.B. kann ein offener Vokal bei der Entlehnung geschlossen werden. Im Konsonantismus liegt mitunter ein Verlust der Stimmhaftigkeit vor, da Plosiva nach den Regeln der bulgarischen Phonetik am Ende des Wortes ihre Stimmhaftigkeit verlieren. Weitere Änderungen stellen die progressive und regressive Assimilation dar, wobei im Bulgarischen in der Regel die regressive Assimilation zur Anwendung kommt.¹¹⁷

Neben den Änderungen in der Lautgestalt der Wörter lässt auch die morphologische Struktur Wandlungen erkennen, die vor allem die Genuszuordnung betreffen. Im Bereich der Nominalmorphologie finden wir folgende Ordnung: Substantivische Turzismen, die auf Konsonanten enden, werden entsprechend den bulgarischen Regeln dem Maskulinum

¹¹⁶ Vgl. Süleymanoğlu Yenisoy 1998: 75.

¹¹⁷ Vgl. Süleymanoğlu Yenisoy 1998: 75-76.

zugeordnet. Manche dieser maskulinen Nomina erhalten im Bulgarischen noch das Suffix -*иш*.¹¹⁸

Im Gegensatz dazu werden Nomina, die auf *-a* enden, zwar prinzipiell der femininen *a*-Klasse zugeordnet, jedoch in der Kongruenz je nach der Semantik des Wortes als Maskulina oder Feminina behandelt. Nomina, die eine *e*-Endung aufweisen, werden dem Geschlecht des Neutrums zugeordnet. Ebenfalls nennenswert ist das produktive, maskuline Suffix *-джия*, welches zur Bildung von Berufsbezeichnungen noch in der heutigen Standardsprache herangezogen wird.¹¹⁹

Die Einteilung der gewonnenen Lemmata nach Sachgruppen orientiert sich an dem Paradigma von Dornseiff¹²⁰; hier wird ersichtlich, in welchen Bereichen die Anzahl der Lehnwörter am größten ist. Aus der Anpassung von Dornseiffs Paradigma entsprechend dem ermittelten Wortschatz ergab sich ein Modell, das sich wie folgt gliedert: Die größten Bereiche bilden die zwei Gruppen „Mensch“ und „Natur und Umwelt“, die jeweils noch in Untergruppen zerfallen. Im Falle der Rubrik Mensch wurden die Unterpunkte „Kleidung; Gesellschaft, Beruf, Beziehung, Brauch, menschliches Verhalten“ (als große Gruppe); sodann „Wollen und Handeln, Fühlen, Affekte, Charaktereigenschaften, Denken, Mitteilung, Sprache; Staat, Militär; Religion und Übersinnliches“ definiert.

Bei der Kategorie „Natur und Umwelt“ hingegen ergaben sich folgende Unterpunkte: „Form, Farbe; Ort, Raum, Lage; Zeit; Pflanzen, Tiere, anorganische Stoffe“. Ihre Subgliederung ergab das Ergebnis, dass die Kategorie „Gesellschaft. Beruf. Beziehung. Brauch. Anrede. Nationalität“ die Kategorie mit den häufigsten Turzismen darstellt.

Die Analyse der einzelnen Wörter erfolgte in alphabetischer Reihung. Wichtig festzuhalten an dieser Stelle ist der Umstand, dass gewisse Wortarten aus der genaueren Untersuchung ausgeschlossen wurden. Zentral behandelt wurden lediglich die Substantive, die für die Bedeutungen für wichtiger erachtet wurden. Dabei wurde zunächst das Wort so aufgelistet, wie es in den bulgarischen Wörterbüchern nachgewiesen wurde. Darauf folgt die türkische Ursprungsform, die mit der etymologischen Herkunft des Wortes versehen ist. Außerdem wurde das grammatische Geschlecht aus bulgarischer Sicht angezeigt.

¹¹⁸ Vgl. Ivanova-Mirčeva/Charalampiev 1999: 339-340.

¹¹⁹ Vgl. Mirčev 1963: 84.

¹²⁰ Vgl. Dornseiff 1934.

Für die semantische Analyse wurden die oben genannten Wörterbücher herangezogen, wobei alle Bedeutungen, die in den Wörterbüchern zu dem Eintrag des Wortes gefunden wurde, in die Betrachtung einbezogen wurden. Hierbei ergaben sich drei Möglichkeiten: Entweder stimmten die Bedeutungen in allen Wörterbüchern überein oder sie variierten. Die dritte Möglichkeit ergab sich aus Abweichungen in den herangezogenen bulgarischen Wörterbüchern.

In Summe wurden aus den Erzählungen so 219 Lemmata ermittelt und nach der Herkunft und ihrer thematischen Zugehörigkeit zu Sachgruppen einzeln analysiert.

Обобщение

Лексикалното влияние на турският език върху българския в сборника от разкази „Старопланински легенди“ от Йордан Йовков

Главната цел на тази работа е систематична идентификация и описание на турцизмите (османизмите) в антологията "Старопланински легенди" на Йордан Йовков. Като резултат искаме първо да се получи представа на езика от населението на българските селски райони, особено езика на малките български фермери на Османската територия, и второ, да се опишат езиковите и културни влияния на Османското владичество през описания от Йовков период.

Анализът на турските елементи в югоизточно- и източноевропейските езици води началото си през XIX век. Фундамент за тяхното изследване бе положен от Франц Миклошич в работата си *Турските елементи в югоизточно- и източноевропейските езици (гръцки, албански, румънски, български, сръбски, малоруски, великоруски, полски)*. В България като пръв Беньо създава корпус от турски заемки, които разделя в групи според съответните области на живота. При това той поставя тезата, че някои части на страната са по-силно повлияни от турския език от други и опитва това да обясни с различията между западните и източните български диалекти.¹²¹

След Цонев Стефан Младенов и Кирил Мирчев разглеждат въпроса за турцизмите. Докато Младенов в своята студия отделя внимание и на гръцките елементи¹²², Мирчев се средоточава върху културно-историческия анализ на чуждото господство.¹²³ По-късно Дора Иванова-Мирчева и Иван Харалампиев публикуват една историческа граматика, в която третират и по-старата литература за турцизмите и добавят нови аспекти.¹²⁴ Освен споменатите работи в областта намираме още един нарастващ брой речници, посветени на чуждите думи в българския език.

На базата на тези работи можем да заключим че наред с турските елементи българският език показва и голям брой гръцки думи и други интерференции засягащи морфологията на езика, които възникнаха през различни периоди. За разлика от това влиянието на

¹²¹ Виж Conev 1934-40: 177-192.

¹²² Виж Mladenov 1929: 74.

¹²³ Виж Mirčev 1963: 75.

¹²⁴ Виж Ivanova-Mirčeva/Charalampiev 1999: 340.

турският език се отразява само в лексиката. И така в тази работа трябва да обърнем внимание и на гръцкия език.

Влизането на турските елементи в българския език е станало преди всичко през дългия период на Османското владичество (1396-1878). След включването на България в провинцията Румелия българските предели трябваше да се приспособят към османско-ислямския ред. Особено важно в този контекст е промяната на официалния език от българския на османско-турския.¹²⁵

За разлика от българския, който въпреки силния си аналитизъм е флексивен, османският език принадлежи към англутинативните езици. Друга голяма разлика между турския и българския език представляват различните им писмени традиции. Понеже поради липса на собствена писмена традиция османците са приели арабската система, докато българският език се пише със специално създадената за неговото кодифициране кирилска азбука. Друг ясно отличим признак на османския език е огромният брой на арабски и персийски думи, които – наред с малкия брой гръцки елементи –, образуват най-голямата група на чуждиците в османския език.

По времето на Османското владичество развитието на българския език страда особено от споменатата вече смяна на официален език. Ситуацията е била усложнена още от това, че църквата е била подчинена на Вселенската патриаршия в Константинопол. Това обстоятелство води към прекомерното присъствие на гръцкия елемент и в културата, поради което още днес в България се говори за «двойното робство». Едновременно, българската редакция на староцърковнославянския език постепенно изгубва много от граматическите си функции и стари форми.

Литература, която възниква под османското владичество, може да се характеризира преди всичко като запазването на вече съществуваща българска литература, въпреки че има и известно обогатяване. Важни писатели от ранния период са Владислав Граматик и Димитър Кантакузин, които през XV век създават литургически творби посветени на Св. Иван Рилски. През XVI век появяват се и книжовници, които посвещават своите творби и на представители от обикновения народ. Така двамата книжовници Поп Пейо и Матей Граматик пишат за хора, които упорито не се отдават на ислямизация. През XVII век в рамките на възникналата католизация се създават и

¹²⁵ Виж Werner 1966: 154.

литературни продукции в други езици, особено на т.н. илирийски – един смесен език базиращ предимно на западнобалкански наречия с влияния от страна на църковнославянски. Тук се откроява фигурата на Петър Богдан Бакшев, който след своето пътуване през България написва на италианския език за миналото и настоящето положение в страната. Първата българска книга отпечатана на кирилица е съставена от Филип Станиславов, който се е ангажирал особено за всеобщото образование на народа.¹²⁶

Тласъкът да се изгражда една новобългарска литература идва през XVIII век от хилендарския монах и български народен будител отец Паисий (1722-1773)¹²⁷. Продължава през това време и традицията на т.н. *дамаскини*, които се формират върху преводи на съчинението «Съкровище» от гръцкия монах Дамаскин Студит. Много от тях са вече повлияни във висока степен от народния език, поради което съдържат и голям брой турцизми и гърцизми.¹²⁸

Като корпус на настоящата работа обаче служи една съвременна творба, а именно *Старопланинските легенди* от Йордан Йовков, контакта на когото с турския език личи вече от неговата биография. Йордан Йовков, роден на девети ноември 1880 г. в гр. Жеравна, е един от най-известните български писатели между двете световни войни. Той посещава мъжка гимназия в София и я завършва с отличие. След това работи като учител в селото Чифлик Мусобей¹²⁹, от чието име можем да заключим за наличието на двуезичие. След една година като учител той посещава военното училище в Княжево, а през 1904 г. се завръща в София, където започва да следва право. По това време той вече публикува кратки разкази и стихове. След избухването на първата Балканска война той е мобилизиран в армията и бива ранен от куршум. Неговото литературно развитие не спира през този период, защото той започва работа като редактор на списанието на народната армия. Последните етапи от живота си Йовков прекарва първо като учител във Варна, а след това се мести в Букурещ, за да работи като говорител на българското законодателство. Когато Йовков умира на 15-ти октомври 1937 г. в гр. Пловдив, той оставя голяма колекция от романи, разкази и поезия.¹³⁰ Най-важно за нашето

¹²⁶ Виж Ognjanoff 1999: 49-50.

¹²⁷ Особено със своята «История славянобългарска» от 1762 г.

¹²⁸ Пак Ognjanoff 1999: 52.

¹²⁹ Виж Речник по българска литература 1999: 207.

¹³⁰ Пак там.

изследване е в Йовковата биография, че тя показва неговото отношение към силното двуезичие в българските селски райони.

Старопланинските легенди представляват най-известното от Йовковите съчинения и се състоят от 10 разказа или легендарни истории, частично с поучителен характер. За всяко зло в миналото, главните герои трябва да платят в настоящето. Героите на тези разкази принадлежат към няколко различни националности. От особено значение в нашия контекст са двата разказа «Шибил»¹³¹ и «Индже»¹³², чиито основните герои са турци. Както може да се заключи от титлата «Старопланински легенди», действията на разказите се развиват в различни села, разположени по Балканите. И езикът е избран така да съответства на езика на местното селско население.

Най-голямата част от настоящата работа представлява емпиричният анализ на заемките. Като първа постъпка всички османско-турски заемки се филтрират от текстовете и се обработват по азбучен ред. За тази част ни служат за сравнение: *A Dictionary of Turkisms in Bulgarian*,¹³³ *Речник на редки, остарели и диалектни думи в литературата ни от XIX и XX век*¹³⁴ и *Речник на съвремения български книжовен език* (БАН).¹³⁵ Тогава разглеждаме въпроса за техния произход. За тази цел ни служат наличните етимологични речници, първо турските (*Tarihi ve etimolojik türkiye türkçesi lugatı*¹³⁶ и *Okyanus ansiklopedik sözlük*¹³⁷), тогава българските (основно: *Ет. речник на БАН*).

Подредени според етимологичния си произход, заемките се редуват по тяхната честота както следва: На първо място стоят турските думи, след това арабски и персийските. Тогава следват гръцките думи, които са особено интересни, защото те са дошли в българския език чрез османския, а не по пряк контакт с гръцкия език. В българските речници тези думи обикновено фигурират като турцизми, и само от етимологичните речници личи, че те всъщност представляват гърцизми.

¹³¹ Jovkov 1932: 5.

¹³² Jovkov 1932: 118.

¹³³ Grannes/Hauge/Süleymanoğlu 2002.

¹³⁴ Ilčev 1993.

¹³⁵ БАН 1882-1959.

¹³⁶ Tietze 1914-2003.

¹³⁷ Tietze 1980.

Освен тези заемки в разказите можем още да намерим такива заети от други езици, но броят им е твърде нисък, че биха били статистически значими; тези езици са: монголски, кюрдски, джагатайски, татарски, латински, италиански, немски; остава малка група от думи, чийто произход е неясен.

След изясняването на произхода на заемките целият материал е подложен на обширен анализ, т.е. думите се разглеждат първо според фонетични и граматически критерии, и след това се класифицират във функционални групи. Въз основа на получените групи в последния раздел на работата следва семантичен и културен анализ на съществителните.

В процеса на заемане звуковата форма на турцизмите често се променява според фонолого-фонетичните закони на българския език. Засвидетелствани са основно седем значителни фонетични промени. Една от тях е афреза – загубата на началния звук, друга представлява синкопа – загубата на неударен звук във вътрешната част на думата. Могат да бъдат наблюдавани и други промени като ликвидна метатеза, т.е. преобразуването на комплекси с ликвида [г].¹³⁸

Промените на звуковото качество се отнасят на първо място до вокализма; така например една отворена гласна при заемането може да стане затворена. В консонантизма понякога е налице загубата на звучността, тъй като според правилата на българската фонетика експлозивни съгласни в края на думата стават беззвучни. Други промени засягат прогресивната и регресивната асимилация; при това в българския доминира регресивната асимилация.¹³⁹

Освен звуковите промени наблюдаваме и промени в морфологичната структура на думите, които се отнасят предимно до назначението на рода. В областта на номиналната морфология съществува следният ред: турски съществителни, които завършват на съгласна според правилата на българския език се причисляват към мъжки род. Някои от тези мъжки съществителни получават българската наставка *-ин*.¹⁴⁰

За разлика от това съществителните, завършващи на *-а* принципно се причисляват към женската *а*-категория, но в зависимост от съответната семантика на думата могат да се

¹³⁸ Виж Süleymanoğlu Yenisoy 1998: 75.

¹³⁹ Виж Süleymanoğlu Yenisoy 1998: 75-76.

¹⁴⁰ Виж Ivanova-Mirčeva/Charalampiev 1999: 339-340.

съгласуват с мъжки или женски род. Съществителните имена, които завършват на *-е* се причисляват към среден род. Също така забележително е продуктивната мъжка наставка *-джия*, която служи за образуването на названия на професии и все още се използва в съвременния книжовен език.¹⁴¹

Разделението на получените единици в предметни групи се ориентира на парадигмата на Дорнсайф¹⁴²; тук може да се види в кои области броят от заемките е най-голям. Адаптацията на Дорнсайфовата парадигмата в съответствие с установената лексика доведе до модел, който се определя така: Най-големият раздел се образува от двете групи «човек» и «природа», които разпадат още в подгрупи. При категорията човек са дефинирани пунктовете «облекло; общество, работа, отношения, обслужване, човешкото поведение» (като голяма група); след това «желание и действия, чувство, емоция, черти на личността, мислене, комуникация, език; държава, армия; религията и свръхестественото».

От друга страна, в категорията «природа и околна среда» получаваме следните подсекции: «форма, цвят, място, пространство, положение, време, растения, животни, неорганични материали». В резултат на тяхното подразделение виждаме, че категорията «Общество. Професия. Връзка. Обичай. Обръщение. Националност» има най-много турцизми.

Анализът на отделните думи е по азбучен ред. Важно е тук да отбележим, че някои части от речта бяха изключени от по-нататъшното изследване. В центъра стои анализът на съществителните, защото от семантичната гледна точка те се считат по-важни. При това думата бива предадена във формата, която има в българските речници. Тогава турската оригинална форма е демонстрирана, която указва произхода на думата. Освен това се дава граматическият род в съответствие с българската езикова класификация.

За семантичния анализ се използват горе посочените речници; при това в анализа са включени всички значения, които са налице в речниците. Като резултат отбелязваме три възможности: Или значенията са в съгласие или те се различават. Трета възможност представляват различията в разглежданите български речници.

¹⁴¹ Виж Mirčev 1963: 84.

¹⁴² Виж Dornseiff 1934.

В заключение по такъв начин бяха получени 219 единици от разказите, които са индивидуално анализирани според техния произход и тяхната семантична принадлежност към съответни тематични групи.

Abstract

The lexical influence of Turkish on Bulgarian in the book "Staroplaninski legendi" by Yordan Yovkov

Yordan Yovkov, one of Bulgaria's most famous writers, was born 1880 in Zheravna and died 1937 in Plovdiv. Although he studied law in Sofia and taught in various villages in Bulgaria, he left a considerable number of literary publications. The aim of this work is to analyze the language of one of his literary works *Staroplaninski legendi*, with regard to the Turkish influence on its lexic. His work *Staroplaninski legendi* is an anthology that tells pondering exemplary stories related to the Balkans, at a time when the Ottomans were the ruler of Bulgaria. The anthology includes 10 stories that have a plethora of borrowed words from other languages. The emphasis is the Ottoman, which due to the common history of the two countries acts as a donor of the foreign words, which found their way into the Bulgarian language. Back in the life of Yovkov we can recognize contacts to the bilingualism in the village regions, in which he worked as a teacher. The collected and analyzed word material was analysed with the aid of Bulgarian and Turkish dictionaries and semantically distributed. Before that, it was divided into subject categories to identify a frequency in certain areas of life.

Curriculum Vitae

Persönliche Angaben

Name: Tamara Stoyanov
Geburtsdatum/-ort: 14. Mai 1987 in Gabrovo, Bulgarien
Staatsbürgerschaft: Österreich
Wohnort: Wien, Österreich
Kontakt: tamara.stoyanov@gmx.at

Ausbildung

1993 – 1997 Volksschule Riedlingsdorf, Oberwart, Österreich
1997 – 2001 Hauptschule Pinkafeld, Oberwart, Österreich
2001 – 2006 Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Oberwart, Österreich (Matura)
2006 – 2007 Studium der Soziologie an der Universität Wien (ohne Abschluss)
seit 2007 Studium der Slawistik Bulgaristik an der Universität Wien

Berufserfahrungen

seit September 2012 Verein Menschenrechte Österreich, Finanzabteilung
2011 - 2012 PM Factory, Marketing Assistant
2007 – 2011 Verschiedene Arbeiten im Bereich Marketing

Sprachen

Deutsch und Bulgarisch – Erstsprachen
Englisch/Türkisch/Ukrainisch/Französisch/Griechisch